

kostenlos an alle Haushalte

Glienicker Kurier

Oktober 2008



Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn

Der Herbst ist da!



**Wohl ist es Herbst,
doch warte nur ein Weilchen!
Der Frühling kommt,
der Himmel lacht,
es steht die Welt in Veilchen.**

Theodor Storm

Zum fünften Mal feierte ganz Glienicke im vergangenen Monat das Herbst- und Weinfest. Alles über diese und weitere Festlichkeiten, Ereignisse und über Neuheiten im Ort lesen Sie hier im Kurier.

<i>In eigener Sache</i>	<i>2</i>	<i>Sport in Glienicke</i>	<i>33</i>
<i>Rathausnachrichten</i>	<i>2</i>	<i>Historisches</i>	<i>38</i>
<i>Ortsgeschehen</i>	<i>11</i>	<i>Über den Tellerrand</i>	<i>40</i>
<i>Aus den Fraktionen</i>	<i>17</i>	<i>Leserpost</i>	<i>41</i>
<i>Kinder, Jugend, Schule</i>	<i>20</i>	<i>Termine</i>	<i>44</i>
<i>Senioren</i>	<i>25</i>	<i>Geburtstagskinder</i>	<i>47</i>
<i>Kunst und Kultur</i>	<i>26</i>	<i>Familiennachrichten</i>	<i>47</i>
<i>Politische Standpunkte</i>	<i>29</i>	<i>Impressum</i>	<i>48</i>

Redaktionsschluss für die November-Ausgabe: 17. Oktober 2008, 12 Uhr

Wahlergebnisse im Amtsblatt

Sicher sind Sie gespannt, wer in der nächsten Legislaturperiode Ihre Interessen auf Gemeinde- und Kreisebene wahrnehmen wird. Da die Kommunalwahl am 28. September jedoch erst nach dem Redaktionsschluss unserer Oktober-Ausgabe stattfand, ist es uns leider nicht möglich, die Wahlergebnisse hier abzdrukken.

Die vorläufigen Wahlergebnisse entnehmen Sie bitte dem „Amtsblatt für die Gemeinde Glienicke/Nordbahn“, Ausgabe Nr. 3 / 2008. Das Amtsblatt wird von der Gemeindeverwaltung herausgegeben und kommt direkt zu Ihnen nach Hause. Auch im Internet sind die Ergebnisse verfügbar: www.glienicke.eu Die Redaktion

Rathausnachrichten

Aus der gemeinsamen Sitzung der Sozialausschüsse der Gemeinden Birkenwerder, Borgsdorf, Glienicke und der Stadt Hohen Neuendorf am 11. September

Interkommunale Bildungspolitik

(ip) Zu einer gemeinsamen Sitzung kamen erstmals die vier Sozialausschüsse der S-Bahn-Gemeinden zusammen. Einziger Tagesordnungspunkt der Sitzung in der Alten Halle war die Auswertung der Schülerbewegungsdaten und ein Vergleich mit den Zahlen aus dem Schulentwicklungsplan.

Vertrauensbildende Maßnahmen

Eindrucksvoll war die Runde, die in der Alten Halle zur gemeinsamen Sitzung zusammen kam: Insgesamt 37 Lokalpolitiker, unter ihnen Bürgermeister Joachim Bienert und sein Amtskollege Kurt Vetter aus Birkenwerder, hatten sich eingefunden, um über eine gemeinsame Bildungspolitik nachzudenken. „Auf die Bereitschaft, auch über die eigenen Ortsgrenzen hinaus zu schauen, können wir stolz sein“, meinte Uwe Klein (SPD), Vorsitzender des Glienicker Sozialausschusses. Dass sich Vertreter aus drei Gemeinden und einer Stadt

an einen Tisch setzten, um gemeinsam den Bedarf an Schulen zu beraten, dürfte tatsächlich nicht alltäglich sein. Die Zusammenkunft sei eine erste „vertrauensbildende Maßnahme“ auf dem Weg zu einer stärkeren interkommunalen Zusammenarbeit, so Klein.

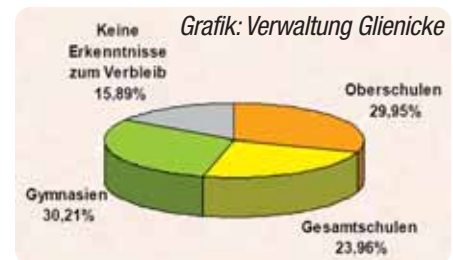
Schülerströme im S-Bahn-Bereich

Grundlage der späteren Debatte bildeten Zahlen zu den Schülerströmen aus diesem Jahr, die Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung in der Glienicker Gemeindeverwaltung, ermittelt hatte. Dabei ging sie vor allem der Frage nach, wohin Schülerinnen und Schüler im so genannten Mikroterritorium III, also dem S-Bahn-Bereich, nach der Grundschule gehen. Und die Bilanz kann sich durchaus sehen lassen: Immerhin besuchen knapp 85 Prozent der Grundschulabgänger im neuen Schuljahr auch die weiterführenden Schulen in der Region. Insgesamt beendeten 384 Schüler in Glienicke, Borgs-

dorf, Birkenwerder und Hohen Neuendorf die sechste Klasse, der vom Landkreis erstellte Schulentwicklungsplan ging hingegen von 397 Schülern aus.

Gesamt- und Oberschulen bevorzugt

Auch die erwartete Vorliebe für Gymnasien blieb aus: Lediglich rund dreißig Prozent aller Sechstklässler wechselten zu den Gymnasien in Hohen Neuendorf und Glienicke, das sind glatte 15 Prozent weniger als vom Kreis prognostiziert. So hätte etwa das Marie-Curie-Gymnasium in



Hohen Neuendorf mit diesem Schuljahr fünf siebente Klassen eröffnen können, tatsächlich sind es aber nur vier. Mit den prognostizierten 80 Plätzen hatte der Schulentwicklungsplan dagegen zu wenige Oberschüler veranschlagt. Die Oberschulen in Mühlenbeck (voraussichtlich ab dem Schuljahr 2009/10 Gesamtschule) und Borgsdorf nahmen in diesem Jahr 115 Kinder auf, das sind ebenfalls rund dreißig Prozent.

Einen besonders guten Ruf hat offenbar auch die Regine-Hildebrandt-Gesamtschule in Birkenwerder, allein hierher wechselte fast ein Viertel. Nicht erfasst wurden dagegen diejenigen Schüler, die sich für eine Schule



Eine beeindruckende Kulisse: Die Mitglieder der vier Sozialausschüsse in der Alten Halle.

Foto: Oranienburger Generalanzeiger / Liebezeit

außerhalb des Mikroterritoriums III, etwa in Oranienburg, Hennigsdorf oder Berlin entschieden. Das will man bei der nächsten Erhebung berücksichtigen.

Miteinander reden

Festzuhalten bleibt zudem, dass die Schülerzahlen in allen vier Gemeinden kontinuierlich steigen. „Das ist eine Welle, die zwangsläufig auf uns zukommt“, sagte Uwe Klein. „Das muss im Schulentwicklungsplan be-

rücksichtigt werden“. Dass der vorausgesagte „Run“ auf die Gymnasien bisher ausblieb, wertete Josef Andrie (SPD), Vorsitzender des Sozialausschusses in Hohen Neuendorf als positiv: „Das ist gut für die anderen Schulformen“. Dennoch werden die Gymnasialplätze in den kommenden Jahren benötigt.

Einig war man sich zudem, dass die Position der Borgsdorfer Gesamtschule gestärkt werden solle. „Schließlich ist diese Schulform den

Eltern offenbar eine gute Alternative“, äußerte sich Ferencz Benda (Die Linke) aus Birkenwerder, selbst Lehrer. Auch darüber hinaus ist deutlich geworden, so Holger Czitrich-Stahl (GBL), wie wichtig es ist, Schulen direkt vor Ort zu haben und diese zu fördern. „Hier haben wir nicht vier Herausforderungen, sondern eine gemeinsame“, resümierte Josef Andrie. Deshalb sei es wichtig, auch künftig den Kontakt zwischen den Gemeinden zu halten.

Aus dem Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe am 1. September Gehweg- und Straßenbauprojekte auf den Weg gebracht

(ip) Mit straffem Programm startete der Ausschuss nach der Sommerpause mit gleich zwei Sitzungen im September. In der ersten Zusammenkunft ging es unter der Leitung von Axel Wolff (GBL) unter anderem um einen sicheren Weg zur Grundschule und um den Ausbau der Goethestraße.

Gesichert: Neues Wegekonzept an der Grundschule

Noch einmal ist das Konzept der Wegführung zum Glienicker Grundschulgebäude überarbeitet worden. Stefan Wallmann vom beauftragten Planungsbüro stellte es dem Ausschuss vor. Neu angelegt wird demnach eine Treppe zu dem direkt an der Fassade des Grundschulgebäudes entlang führenden Gehweg. Damit müssen aus südlicher Richtung kommende Kinder den Parkplatz vor der Dreifeldhalle künftig nicht mehr queren. „Das war die gefährlichste Stelle des Weges“, so SPD- Fraktionsvorsit-

zender Uwe Klein. Zudem können alle bisher vorhandenen Stellplätze auch weiterhin erhalten bleiben.

Ein Fußweg mit Schutzgittern ist für die aus westlicher Richtung kommenden Schulkinder bereits in diesem Jahr angelegt worden. Dieser wird mit der Erneuerung der Zuwegung zum Bürgerpark im kommenden Jahr noch verbessert werden. Aus Glienicke-Ost ist die Schule über den vorhandenen Zebrastreifen zu erreichen. Der Ausschuss empfahl das Konzept einstimmig. Auch die GVT stimmte in ihrer Sitzung am 24. September zu.

Geplant: Goethestraße wird ausgebaut

Bis zu vier Prozent beträgt das Längsgefälle der Goethestraße. Damit ist es größer als das Quergefälle der Straße. Kein Wunder, so Planer Dr. Werner Wendt, dass Regenwasser die Fahrbahn entlang statt in die vorhandenen Mulden fließt. Noch in diesem Jahr soll die Goethe-

Straßenbaus verbreitert werden, auch die Regenentwässerung wird in diesem Bereich eine Rolle spielen. Dabei haben ein Baugrundgutachten und die hydrotechnische Berechnung bereits gezeigt, dass „Querrinnen hier nicht erforderlich sind, um normalen Regen aufzufangen“, so Dr. Wendt. Mehrheitlich beschloss der Ausschuss in seiner Sitzung am 8. September den Ausbau in der vorgestellten Variante.

Rund 50.000 Euro Baukosten sind für das Vorhaben veranschlagt. Inwieweit die Anlieger daran beteiligt werden müssen, wird derzeit noch geklärt. Auf Vorschlag des Bürgermeisters soll zuvor eine gesonderte Satzung für Regenentwässerungsmaßnahmen geschaffen werden, die für den ganzen Ort Geltung hat. Neben der Goethestraße betraf diese bislang auch die Anwohner der Heinrich-Heine-Straße.

Versoben: Ausbau der Beethovenstraße

Nach dem Stand der Planung zum Ausbau der Beethovenstraße erkundigte sich ein interessierter Anwohner. „Hier ist bisher keine Planung erfolgt“, gab Tiefbau-Fachdienstleiterin Kerstin Manz Auskunft. Zwar war ein Ausbau zwischen Schönfließer und Leipziger Straße ursprünglich für das kommende Jahr vorgesehen, nun aber aufgrund dringlicherer Baumaßnahmen zunächst verschoben worden. Ein neues Datum für den Ausbau der Beethovenstraße steht noch nicht fest.

Nachgefragt: Bouleanlage



Den Parkplatz sollen Schüler künftig nicht mehr queren müssen. Foto: Archiv



Anfang September war die Bouleanlage noch im Bau.

„Schmutz und Lärm“ fürchtet ein Anwohner aus der Ahornallee in seinem Wohnumfeld. Grund ist der Bau einer Bouleanlage, die die Gemeinde im September auf dem Grünzug im Sonnengarten, westlich der Ahornallee errichtete. Mit dem Bau der Anlage kamen Bürgermeister und Gemeindevertreter dem Begehren von Glienickerinnen und Glienickern nach. „Den Hausbesitzern ist die Anlage direkt vor den Gartenzaun gesetzt worden“, äußerte sich auch ein weiterer Bürger.



Inzwischen ist die Bauabnahme erfolgt.

Die Vermutung, damit künftig von lautstarken Jugendlichen belästigt zu werden, konnte Joachim Bienert je-

doch entkräften: „Wir werden die Anlage einzäunen und die Nutzung zeitlich beschränken. Auch wir wollen nicht, dass hier ein Jugendtreffpunkt entsteht. Die Gemeinde wird das im Blick behalten“, versprach der Bürgermeister. „Nachdem wir in der Vergangenheit viel für unsere Jugend getan haben, ist dies nun eine Investition für die ältere Generation“, meinte zudem Sozialausschussvorsitzender Uwe Klein (SPD). Wochentags zwischen 10 und 13 Uhr sowie von 15 Uhr bis zum Sonnenuntergang darf auf der Anlage gespielt werden.

Vorgeschlagen: Gehweg für Heinrich-Heine-Straße

Als einen „guten Vorschlag“ lobte Peter Kimmel (CDU) die Anregung des Bürgermeisters, einige Meter der Heinrich-Heine-Straße kurzfristig mit einem Gehweg auszustatten. Insbesondere für Rollstuhlfahrer soll damit ein gefahrloser Weg zum Ärztehaus an der Ecke zur Hauptstraße geschaffen werden. Über die Umsetzung des Vorhabens wird der Ausschuss in einer seiner nächsten Sitzungen beraten.

Beschlossen: Gutachter soll prüfen

Ob die Karl-Marx-Straße teilweise oder grundhaft ausgebaut wird, soll nun ein unabhängiger Gutachter prüfen. Dieser wird untersuchen, ob die Substanz der alten Fahrbahn erhalten und zugleich eine Regenentwässerung gewährleis-

tet werden kann. Bereits im vergangenen Jahr war der geplante grundlegende Straßenausbau auf den Protest der Anlieger gestoßen und zunächst verschoben worden. Daraufhin entwickelte eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der Anlieger, der Verwaltung und Planern sowie den Vorsitzenden von GVT und Infrastrukturausschuss, die Fragen für den unabhängigen Gutachter. Der Ausschuss befürwortete die Einsetzung des zusätzlichen Experten, die GVT stimmte am 24. September zu.

Auf dem Tisch: Richtlinie zur Bürgerbeteiligung

Bis zum Ende des Jahres, so der Wunsch von Bürgermeister Joachim Bienert, soll die neue Richtlinie über die Bürgerbeteiligung beim grundhaften Fahrbahnausbau auf den Weg gebracht sein. Kernstück der Idee ist, noch vor der Planung von Straßenbaumaßnahmen einen unabhängigen Gutachter einzusetzen. Dieser soll die Grundlagen ermitteln und Varianten untersuchen. An der Entscheidung, welche Variante schließlich umgesetzt wird, können sich die Anwohner mittels Umfrage beteiligen.

Die Stellungnahmen aus den Fraktionen GBL und Die Linke liegen bereits vor, CDU und SPD wollen bis November nachziehen. Ohnehin sieht die neue Kommunalverfassung, die mit dem 28. September in Kraft getreten ist, eine Richtlinie zur Bürgerbeteiligung vor. „Wenn wir diese als erstes Bonbon der neuen Legislaturperiode verabschieden, wäre das schön“, meinte Holger Czitrich-Stahl (GBL).

Aus dem Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe am 8. September

Wohin mit dem Regenwasser?

(ip) „Eine ganzheitliche Lösung“, so Planer Dr. Werner Wendt, soll es in Glienicke künftig für den Umgang mit Regenwasserproblemen geben. Eine erste Bestandsaufnahme aller Problemfelder im Ort stellte der Ingenieur zusammen mit Kollegen in einer Sondersitzung vor.

Ganzheitliches Konzept

Rund 570 Millimeter Regenwasser fallen in unseren Breiten durchschnittlich pro Jahr. Wenn aber im

Jahr 2007 in Berlin-Tegel mehr als einhundert Millimeter an nur einem einzigen Tag gemessen werden, dann versagen alle baulichen Maßnahmen. Dennoch sollte auch bei stärkeren Regengüssen das anfallende Wasser ungehindert genau dort versickern oder abfließen können, wo es anfällt. Nicht überall in unserem Gemeindegebiet ist dies bisher der Fall: Konsequenz sind voll laufende Keller und überschwemmte Gärten oder Straßen. Insgesamt zwölf wesentliche Problem-

felder haben Planer und Verwaltung inzwischen in Glienicke/Nordbahn erfasst.

Allerdings können die Problemschwerpunkte nun nicht einfach „abgearbeitet“ werden. So muss für die Entwicklung eines ganzheitlichen Regenwasserentsorgungskonzeptes zunächst ergründet werden, wo die Ursachen der Probleme liegen. Wo Wassermassen auftreten, müssen sie schließlich nicht immer auch entstanden sein. So tritt etwa der Teich in

der Niederstraße nicht immer wieder über seine Ufer, weil hier besonders viel Regen gefallen wäre. Grund ist vielmehr die Überlastung des Regenwasserkanals in dem Gebiet.

Bestandsaufnahme vorab

„Inzwischen kann Glienicke Herangehensweise an Regenwasserprobleme fast als Pilotprojekt im Landkreis betrachtet werden“, informierte Bürgermeister Joachim Bienert. Insgesamt fünf Ingenieurbüros arbeiteten seit vergangenem Jahr Hand in Hand, um für alle Problemgebiete Ursachen zu erforschen und Lösungsvorschläge zu entwickeln. Viel Fleißarbeit war dafür vorab von Nöten: Der Bestand an versiegelten Flächen, Regenwasserkanälen, Baugrundgutachten und Höhenlinien muss in umfangreichen Datenbanken erfasst werden. Aus dem gesammelten Material entwickelten die Experten eine Karte mit den „Problemzonen“, die sich aber noch verändern kann. „In Glienicke ist damit in Sachen Regenwasser schon eine Menge getan worden“, so Dr. Werner Wendt (UIC Werder GmbH), „auch wenn das noch nicht für alle spürbar ist“.

Regeln und Vorschriften

Immerhin sind bei der Problemlösung eine ganze Reihe von Regeln und Verwaltungsvorschriften auf Bundes- und Landesebene zu beachten. „Diese Vorschriften haben sich in den vergangenen Jahren deutlich verschärft“, erläuterte Tiefbau-Fachdienstleiterin Kerstin Manz. So dürfen beispielsweise Straßenabwässer nicht in stehende Gewässer eingeleitet werden. Auch für fließende Gewässer, wie etwa das Kindelfließ, gibt es genaue Vorgaben. Zudem ist einzu-



Die Breitscheidstraße steht im Zusammenhang mit der Kindelwaldsiedlung ganz oben auf der Dringlichkeitsliste.
Foto: Büro UIC Werder

leitendes Regenwasser von Belastungen etwa durch Blei, Kupfer oder Zink zu reinigen. Deshalb müssen hier spezielle Vorreinigungsanlagen geschaffen werden. Im Straßenbereich erledigen diese Aufgabe die schon an vielen Stellen im Ort vorhandenen Mulden, schließlich ist die natürliche Bodenzone ein optimaler „Filter“.

Prioritäten festlegen

„An manchen Stellen wird auch mit wenigen Mitteln viel zu erreichen sein“, erläuterte Rainer Frommeyer (Ingenieurbüro PFK Ingenieure). Nicht alles kann jedoch gleichzeitig gelöst werden. „Die heute bekannten Problemstellen werden uns noch die nächsten zehn Jahre beschäftigen“, prognostizierte Joachim Bienert. „Ich rechne insgesamt mit siebenstelligen Beträgen.“ Insofern richtet sich die Abfolge der anzugehenden Probleme nicht zuletzt nach den finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde. „Wir fangen da an, wo die Not am größten ist“, schlug der Bürgermeister vor.

Der Teich in der Niederstraße, die Zufahrt zum Bürgerpark und die Breitscheidstraße im Zusammenhang mit der Kindelwaldsiedlung stehen auf der Dringlichkeitsliste ganz oben, so Kerstin Manz aus Verwaltungssicht.

Zugleich soll eine eigene Regenwassersatzung auf den Weg gebracht werden. „Wir brauchen einen generellen Maßstab für eine gerechte Verteilung“, begründete Bienert, „Für die Beseitigung von Problemen im Ort können nicht nur die Wenigen zur Kasse gebeten werden, die an einer Problemstelle wohnen. Das sollten alle mittragen.“ Das letzte Wort hat hier jedoch der Ausschuss, der sich in einer seiner nächsten Sitzungen mit einer Beitragsatzung und Prioritätenliste auseinandersetzen will. „Man soll dort löschen, wo es brennt“, signalisierte Holger Czitrich-Stahl (GBL) schon vorab seine Strategie. Auch Ingeburg Scholz (Die Linke) stimmte zu: „Wir müssen uns hier einfach auf den Fachverstand der Experten verlassen“.

Aus dem Haupt- und Finanzausschuss am 15. September

Schulstation soll besetzt werden

(ip) Die erste Sitzung nach der Sommerpause, zugleich die letzte vor der Kommunalwahl, eröffnete der Vorsitzende, Bürgermeister Joachim Bienert, mit dem Hinweis auf ein kleines Jubiläum: Zu ihrer immerhin 50. Sitzung kamen die Ausschussmitglieder zusammen. Auf dem Programm stand neben der Genehmigung über-

und außerplanmäßiger Ausgaben auch die Aufstockung des Hortpersonals.

Mehr Personal im Hort

Schon seit einigen Jahren gibt es in der Grundschule das Projekt „Schulstation“. Initiiert wurde es von der PuR, die nach positiven Erfahrun-

gen zu Projektbeginn in der Vergangenheit Schwierigkeiten mit einer geeigneten Besetzung der Stelle hatte. „Gerade hier sind aber Kontinuität und Qualifikation ganz wichtig“, begründete Joachim Bienert das Vorhaben, daraus eine von der Gemeinde selbst finanzierte Stelle zu machen. Besetzt werden könnte die Schulsta-

tion aus den eigene Reihen des Hortes „Coole Kids“, je zur Hälfte von einer weiblichen und einer männlichen in Sachen Schulsozialarbeit bereits gut ausgebildeten Kraft. „Auch wir haben Problemfälle an unserer Schule“, so der Bürgermeister, „deshalb brauchen wir die Schulstation“. Um aber auch im Hortbereich weiter über ausreichend Personal zu verfügen, muss hier aufgestockt werden. Zusätzliche 13.000 Euro wird die Gemeinde dafür allein in diesem Jahr noch aufbringen. Der Ausschuss empfahl die Einrichtung der Stelle einstimmig an die GVT, diese stimmte am 24. September zu.

Mehr Geld für den Kurier

Unsere Leser werden es bemerkt haben: Immer dicker ist der „Glienicke Kurier“ im Verlauf der letzten Jahre geworden. Immer mehr Vereinen, Verbänden und politischen Grup-

pierungen, aber auch der Verwaltung selbst ist der Kurier inzwischen ein Medium, Informationen den Glienickerinnen und Glienickern gezielt zukommen zu lassen. „Wir sind hier die Opfer unseres eigenen Erfolges geworden“, kommentierte Ausschuss- und Redaktionsmitglied Dr. Ulrich Stempel (CDU), dass die gestiegene Seitenzahl und die damit höheren Druckkosten nun mit zusätzlichen 11.500 Euro für das laufende Haushaltsjahr zu Buche schlagen. Man geht allerdings davon aus, dass die Artikelflut nach der Wahl wieder abebben wird.

Mehrausgaben stehen auch im Vermögenshaushalt an: Für den Straßenausbau der Hermannstraße, die provisorische Befestigung der Ottostraße und eine stationäre Dosieranlage auf dem Gelände des zentralen Abwasserpumpwerkes werden insgesamt 51.600 Euro zusätzlich benö-

tigt. Mehrkosten von knapp 20.000 Euro entstehen außerdem durch die Realisierung von Maßnahmen aus dem Spielplatzkonzept. Der Ausschuss sprach sich einstimmig für die Genehmigung der Mittel aus.

Sportplatz Bieselheide verzögert sich

Der Baubeginn für den Sportplatz in der Bieselheide musste vorerst verschoben werden. Noch immer hat die Gemeinde Mühlenbecker Land wegen einer Behördenvorschrift Probleme beim Kauf von hierfür benötigten Grundstücken. Der Fertigstellungstermin zum Sommer 2009 steht damit immer mehr in Frage. „Unser Fachbereich 1, Bauen und Umwelt, steht in den Startlöchern“, versicherte der Bürgermeister. Bereits für Ende August waren die ersten Arbeiten geplant. Was fehlt, ist der Startschuss aus der Nachbargemeinde.

Aus dem Ausschuss für Soziales, Bildung, Kultur und Sport am 16. September

Jede Menge Neues

Die Vorstellung der neuen Schulleiterin, Anträge von Sportvereinen sowie Änderungen der Friedhofsordnung bestimmten die letzte Tagung der Legislaturperiode. Die Sitzung leitete Uwe Klein (SPD).

Beispielhafte Eigeninitiative

Schon beim Herbst- und Weinfest machten sie mit einem eigenen Stand auf sich aufmerksam. „Keine Drogen, kein Alkohol, kein Graffiti: Wir fahren Fahrrad!“, so war dort auf einem Plakat zu lesen. Nun stellten sich die „Apple Riders“, wie sich die engagierte Gruppe 15- bis 17-Jähriger selbst nennt, auf Einladung des Vorsitzenden auch dem Sozialausschuss vor.

„Mehrere Stunden sind wir täglich auf der Skaterbahn“, so einer der BMX-Fahrer. „Deshalb fühlen wir uns verpflichtet, die Anlage sauber zu halten.“ Ganz einfach sei dies allerdings nicht. Immer wieder gebe es auch Jugendliche, die dort einfach „nur abhängen“ wollen, die hier rauchen, pöbeln, Alkohol konsumieren oder Drogen zu sich nehmen würden. Diese kämen aus der eigenen Gemeinde ebenso wie aus den umlie-

genden Orten, etwa aus Oranienburg oder Schildow. „Wir fänden es schade, wenn Eltern ihre Kinder deshalb nicht mehr auf die Bahn lassen würden.“ Positiv ist, dass sich die Anlage innerhalb kürzester Zeit zu einem Treffpunkt für Jugendliche entwickelt hat. „Negative Begleiterscheinungen können wir nicht immer verhindern“, so

Marcel Heinle, einer der drei Jugendsozialarbeiter Glienicke. Um diese aber zu minimieren seien sie hier, wie auch an anderen Stellen im Ort, kontinuierlich präsent. „Wir kennen schon unsere Pappenheimer“, so Heinle. Dabei haben die Jugendsozialarbeiter das Jugendschutzgesetz stets im Blick, doch haben ihre wie



Eigeninitiative: Ihre Fahrradstrecke bauen sich die Jugendlichen selbst.

auch die Kompetenzen des Ordnungsamtes Grenzen. Dauerhaft helfen wird hier nur eine verstärkte Polizeipräsenz.

Entmutigen lassen sich die etwa zwölf jugendlichen Radfahrer dennoch nicht. In Eigenregie haben sie mit Genehmigung der Verwaltung begonnen, hinter der Skateranlage eine Jump-Strecke aus Sandhügeln speziell für BMX-Räder zu bauen. Schaukel, Schubkarren und anderes Arbeitsmaterial haben sie sich von den Spenden beim Herbst- und Weinfest finanziert. „Eure Initiative ist preisverdächtig“, meinte nicht nur Elke Bär (Die Linke). „Solange es nicht den ganzen Park betrifft, werden wir Euch sicher unterstützen“, äußerte auch der Bürgermeister.

Neue Rektorin stellt sich vor

Mit Beginn des neuen Schuljahres ist die lange erwartete Besetzung der Grundschulleiterstelle endlich erfolgt. Im Sozialausschuss stellte sich



Freut sich auf ihre neue Aufgabe: Schulleiterin Antje Burmeister

Antje Burmeister persönlich vor. Die Mutter zweier Kinder arbeitete zuvor als Lehrerin in Berlin. „Es macht mir Spaß, hier zu arbeiten“, resümierte Burmeister ihre ersten Tage in Glienicke, „auch wenn wir hier noch einige Baustellen haben“. So seien etwa die Schalldämmung und der Sonnenschutz im Verbinder verbesserungswürdig. Ebenso könnte die Mensa, beispielsweise durch Bilder, freundlicher gestaltet werden. Zudem

wünscht sich die Zepernickerin in der Schule Lerninseln, die ihre Chance auf Verwirklichung bekommen könnten, wenn mit dem Umzug des Gymnasiums die Räume in der ehemaligen Oberschule wieder zur Verfügung stehen. Insgesamt haben an der Glienicker Grundschule zehn neue Lehrerinnen und Lehrer ihren Dienst aufgenommen. Nach wie vor wird allerdings ein Name für die Schule gesucht. Wer Ideen hat, darf sich gern im Sekretariat der Grundschule melden. Mehr zum Thema Schulbeginn erfahren Sie auch in unserer Rubrik „Kinder, Jugend und Schule“.

Finanzielle Unterstützung für den SV Glienicke

Mit gleich mehreren Anträgen auf finanzielle Hilfe wandte sich der SV Glienicke an den Ausschuss. Eine projektbezogene Förderung erhält nach einstimmiger Befürwortung die Jugendfußball-Abteilung, die noch im

Aufbau ist. Um für die jungen Kicker Kinderfußbälle und andere Trainingsmaterialien zu beschaffen, wurden 350 Euro bewilligt. Eine Finanzspritze in Höhe von 350 Euro erhalten auch die Kegler: Durch den Umbau der Kegelbahn und Fahrten zu Auswärtswettkämpfen sind in diesem Jahr erhöhte Kosten angefallen. Über beantragte Mittel für die Ausrichtung der 60-Jahr-Feier im kommenden Jahr wird der neu gebildete Sozialaus-

schuss im Rahmen der Haushaltsdebatte entscheiden.

Verschoben wurde hingegen die Entscheidung, ob der SV das Fußball-Kleinspielfeld für Punkt- und Pokalspiele künftig kostenlos zur Verfügung gestellt bekommt. Die Gebührenordnung hierzu wird in den nächsten Wochen ohnehin von einer Arbeitsgruppe – unter enger Beteiligung der Vereine – überarbeitet. „Dieser wollen wir nicht vorgehen“, erklärte Peter Kimmel (CDU) die Entscheidung. „Wir können für einzelne Vereine keine Sonderregelungen schaffen“, ergänzte sein Fraktionskollege Dr. Ulrich Stempel. Die neuen Gebühren sollen ab dem 1. Januar gelten.

Antrag der Schützen vertagt

Auch den Antrag des Sportschützen Glienicke e.V. vertagte der Ausschuss zunächst. Bodo Vötisch, erster Vorsitzender des Vereins, hatte die Anschaffung einer mobilen Meytonanlage beantragt. „Allerdings“, so der Schütze, „sind die Glienicker Schützenvereine nicht in der Lage, sich finanziell an den Anschaffungskosten zu beteiligen“. Die Anlage kostet immerhin 3.000 Euro, hinzu kommen Wartungs- und Unterhaltskosten. Erst wenn fest steht, ob auch die anderen Schützenvereine überhaupt ein Interesse an der Installation einer solchen Anlage haben, wird sich der Ausschuss erneut dem Thema zuwenden. Angeregt wurde zudem, um Sponsoren zu werben.

Anonym bestatten

Wiederholt wurde in der Gemeinde in den letzten Jahren von Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit der anonymen Bestattung erfragt. Inzwischen ist auf dem Waldfriedhof eine entsprechende Begräbnisstätte angelegt worden. In diesem Zusammenhang ist nun auch die Gebührensatzung des kommunalen Friedhofs angepasst worden. Einschließlich Beisetzung werden für eine anonyme Bestattung 645 Euro, für ein teilanonymes Begräbnis 660 Euro Gebühren erhoben. Die Ruhezeit der Urnen ist auf fünfzehn Jahre festgelegt worden. Der Ausschuss empfahl dies einstimmig an die GVT.

Fix und fertig

(ip) Befestigt und begrünt ist bereits seit Jahresmitte ein steiler Abhang in der Kita Burattino“. War es hier in der Vergangenheit nach starken Niederschlägen noch zum Abrutschen der Erde gekommen, erstrahlt der Hang inzwischen in bunter Pracht. Rund 25.000 Euro hat die Gemeinde in die Sicherungsmaßnahme investiert.



Mitten dabei

(ip) Noch kräftig gebaut wird derzeit an Kegelbahn und Schießanlage. Hinter der Dreifeldhalle ist der knapp 24 Meter lange Anbau für die Kegelbahn, die im Erdgeschoss entstehen wird, nun schon deutlich erkennbar. Später wird die neue Schießanlage, die einen separaten Zugang erhält, hier aufgesetzt. Die Gesamtinvestition beläuft sich immerhin auf 550.000 Euro. Die Gemeinde realisiert das komplette Vorhaben ohne Zuschüsse.

Neuer Helfer für den Bauhof

(ip) Über Hilfe in Sachen Straßenreinigung freut sich seit Juni der Glienicker Bauhof. Ein umweltfreundliches Multicar Spezialfahrzeug „FUMO Hydrostat“ gibt es hier seit Neuestem. Mit Allradantrieb und Hochdruckhydraulik ist es eines der modernsten seiner Art. Reiner Rauer, Vorarbeiter auf dem Glienicker Bauhof, freut sich zudem besonders über die Verbesserung der Arbeitsbedingungen seiner Kollegen: „Sogar eine Klimaanlage hat das neue Multicar“.

Mit verschieben Aufbauten ist das Fahrzeug flexibel einsetzbar, so etwa als Kipper oder für den Winterdienst. Hauptaufgabe wird aber die Reinigung der Straßen sein. Derzeit ist deshalb ein Straßenkehrmaschinenaufsatz installiert. Mit einem Front- und zwei Heckbesen fasst das Gerät rund zwei Kubikmeter Schmutz. Die Gemeinde investierte für das Fahrzeug 83.800 Euro. Nach dem Winter soll dafür ein bereits elf Jahre altes Modell ausgemustert werden.



Netzwerk „Gesunde Kinder“

(ip) Für Familien und Schwangere haben die Oberhavel Kliniken ein neues Angebot parat: In Zusammenarbeit mit dem Landkreis, dem DRK, dem Märkischen Sozialverein und vielen weiteren Einrichtung und Institutionen stellt das Netzwerk „Gesunde Kinder“ Eltern und allen, die es werden wollen, ehrenamtliche Paten beratend an die Seite.

Die Paten begleiten Familien von der Schwangerschaft der Mutter bis zum dritten Lebensjahr des Kindes und beantworten unkompliziert Fragen, wenn ein neutraler Ansprechpartner nötig ist. Die Teilnahme am Netzwerk ist freiwillig und völlig kostenlos.

Weitere Informationen gibt Projektkoordinatorin Christine Schad,



Tel. 03301 / 66 20 37 oder 03302 / 545 44 56 oder via E-Mail: schad@oberhavel-kliniken.de.

Bauanträge in der Zeit vom 1. bis 30.09.2008

Am Kiesgrund 27 A-D
Am Kiesgrund 28 A-D

Reihenhaus Jungbornstr. 57
Reihenhaus

EFH

Sonnenblumenweg: Seitenstreifen ist kein Gehweg

Immer wieder ist zu beobachten, dass Fußgänger den gepflasterten Seitenstreifen im Sonnenblumenweg als Gehweg benutzen, obwohl auf der gegenüberliegenden Seite ein Fußweg vorhanden ist. Insbesondere für Kinder kann dieses Verhalten jedoch zur Gefahr werden. Schließlich ist der Seitenstreifen einerseits Ausweichfläche für Kraftfahrzeuge, andererseits soll er Querparkern das Ein- und Ausparken erleichtern. Deshalb gilt hier seit 2003 das eingeschränkte Halteverbot.

Wir bitten daher, § 25 der Straßenverkehrsordnung zu beachten, der vorschreibt, dass Fußgänger, sofern Gehwege vorhanden sind, diese auch benutzen müssen. Bitte seien Sie auch Vorbild für Ihre Kinder.

Fachbereich III,
Ordnungswesen



Wildschweine online

(ip) Seit einiger Zeit sind Wildschweine in unserem Gemeindegebiet vermehrt anzutreffen. Sie graben private Gärten und öffentliche Parkanlagen genauso um wie Spiel- und Sportplätze, schlitzten Müllsäcke auf oder blockieren den Verkehr. Ausführliche Tipps zum Umgang mit den Schwarzkitteln sind nun auch auf der Homepage der Gemeindeverwaltung unter www.glienicke.eu / Aktuelles zu finden.

Schadstoffmobil vor Ort

Eine Schadstoffsammlung führt die AWU

am 10.10. von 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr
und
am 18.10. von 9 bis 11.30 Uhr

Das Schadstoffmobil finden Sie in der Hattwichstraße 15 an der Feuerwehr. Die Schadstoffe werden in haushaltsüblicher Form und Menge gesammelt. Erkennbar sind schadstoffhaltige Abfälle an den Gefahrensymbolen auf der Verpackung, so zum Beispiel Altöle, Farben, Lacke und Klebstoffe, Holzschutzmittel und Lösemittel.

Kostenlos im Netz präsent

(ip) Für Azubi- und Studentenprojekte im Rahmen der Initiative „Brandenburg vernetzt“ sucht der Förderverein für regionale Entwicklung e.V. Vereine und Unternehmen, die Interesse an der Erstellung oder Überarbeitung einer eigenen Internetseite haben. Lediglich eine Domainadresse muss der Interessent bereitstellen. Für Programmierung und Administration fallen keine Kosten oder Folgekosten an. Bei Interesse wenden Sie sich an den Förderverein für regionale Entwicklung e.V., Am Bassin 12 in 14467 Potsdam, Tel. 0331/200 28 81,

Mail: info@brandenburg-ernetzt.de.
Mehr über den Verein und sein Angebot erfahren Sie auch auf der Internetseite:
www.brandenburg-ernetzt.de.



Sammlung im Ort

(ip) Eine Spendensammlung wird der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. im Monat November in Glienicke/Nordbahn durchführen. Mit Listen und Sammeldosen werden die Mitarbeiter des Vereins durch den Ort ziehen, wie der Landkreis Oberhavel mitteilt.

Hinter den Kulissen (Teil IX)

**Ansprechpartner mit Serviceorientierung:
Das Einwohnermeldeamt**

(ip) „Im Grunde begleiten wir die Glienickerinnen und Glienicker Ihr Leben lang“, resümiert Irina Lindig das Spektrum Ihrer Aufgaben. Sie ist Mitarbeiterin im hiesigen Einwohnermeldeamt – und das nicht erst seit gestern. Über Erfahrung verfügt die Glienickerin reichlich: Seit über dreißig Jahren schon ist sie im Meldewesen tätig, davon das letzte Jahrzehnt in Glienicke. Noch immer hat sie dabei große Freude an ihrer Arbeit: „Ich komme gern hierher“, erzählt sie. „Wir kommen mit den unterschiedlichsten Menschen zusammen und können ihnen helfen“.

Wir, das meint sie selbst und ihre Kollegin Yvon Arlt. Die gelernte Verwaltungsfachangestellte ist seit rund anderthalb Jahren in Glienicke beschäftigt, seit April dieses Jahres im Einwohnermeldeamt.

„Wirklich“, sagt Yvon Arlt, „es ist eine sehr abwechslungsreiche Tätigkeit“. Dass das Anmelden nach einem Umzug beim Einwohnermeldeamt zu erledigen ist, das wissen sicher die Meisten. Auch Führerschein, Ausweis und Reisepass werden hier beantragt – das ist klar. Manche wissen vielleicht auch noch, dass die Lohnsteuerkarten hier beantragt

und geändert werden können. Aber wussten Sie auch, dass das Einwohnermeldeamt für ortsinterne Statistiken verantwortlich ist, dass hier die Wehrerfassung geführt wird, dass Anträge das Gewerbezentralregister betreffend hier aufgenommen werden? Auch alle Wahlbenachrichtigungen und die Briefwahlunterlagen der gerade vergangenen Kommunalwahl



Ansprechpartner in vielen Situationen: Yvon Arlt (l.) und Irina Lindig arbeiten beim Einwohnermeldeamt.

gingen durch die Hände von Yvon Arlt und Irina Lindig. Sie erstellen Listen für übergeordnete Behörden, vergeben die neuen Steuernummern und führen das Melderegister. Und einmal im Monat kommt aus den Büros im Erdgeschoss des Rathauses die Geburtstagsliste für den „Glienicker Kurier“.

Auch über ihre eigentlichen Aufgaben hinaus sind beide gern behilflich, wenn es etwa darum geht, Ansprechpartner bei anderen Ämtern oder Behörden zu ermitteln. „Wenn die Bürgerinnen und Bürger hier heraus gehen, dann sollen sie sagen: Wir sind mit der Serviceleistung im Rathaus zufrieden. Das ist unsere Maxime“, erklärt Irina Lindig. „Eben so, wie wir es auch gern selbst erfahren würden“, ergänzt ihre Kollegin. Sogar noch einen weiteren Schritt könnten sich beide in Sachen Serviceorientierung vorstellen: Die schon einmal aufgeworfene Idee eines Bürgerbüros halten sie für einen guten Ansatz. „Viele Leistungen an einer zentralen Stelle anzubieten, das wäre für die Bürgerinnen und Bürger sicher nicht von Nachteil.“

Lediglich dem Wunsch einiger Glienickerinnen und Glienicker nach erweiterten Sprechzeiten können beide nicht folgen. Schließlich ist auch während der Schließzeiten noch genug zu tun: Anträge müssen erledigt, Auskünfte für andere Behörden gefertigt und die Post bearbeitet werden. „Und vor unseren Türen gibt es ohnehin so gut wie keine Wartezeit“, freuen sich beide.

Schwer verständlich

(ip) Auf keinerlei Resonanz stieß, wie die Grundschule auf Nachfrage mitteilte, die Idee, erwachsene Verkehrshelfer vor der Schule einzusetzen. Gleich mehrfach wandten sich Bürgermeister und Schule mit der Bitte an die Eltern, am Morgen dafür zur Verfügung zu stehen. Man hätte nun meinen können, dass sich bei einer

Zahl von immerhin rund 690 Schülerinnen und Schülern wenigstens eine Hand voll Eltern verpflichtet fühlen würde, den Schulweg fürs eigene Kind sicherer zu gestalten, zumal das Thema Schulwegsicherheit doch gerade aus Elternkreisen bereits in der ersten Jahreshälfte aufgeworfen wurde. Während sich jedoch Kom-

munalpolitiker in Ausschüssen und GVT die Köpfe heiß redeten, um Lösungen rangen und erste Ergebnisse inzwischen bereits umgesetzt sind, hat sich das Problem für die Elternseite offenbar bereits erledigt. Nur eine Mutter hatte sich bereit erklärt, allmorgendlich zur Verfügung zu stehen.

Willkommen!

Neu in unserer Gemeinde Glienicke/Nordbahn begrüßen wir

Joshua Sean Panczak

Bereits am 6. Juni um 2.15 Uhr erblickte Joshua im Berliner Martin-Luther-Krankenhaus das Licht der Welt. Bei seiner Geburt war er 54 Zentimeter groß und 3800 Gramm schwer.



Sarah Jolie Eichner

Mit einem Gewicht von 3.900 Gramm und einer Größe von 55 Zentimetern kam Sarah am 6. Juni um 4.28 Uhr zur Welt. Mit den Eltern freut sich ihre große Schwester Emma.



Nils Schuur

Am 28. August um 8.36 Uhr kam Nils in der Maria-Heimsuchung-Caritas-Klinik in Pankow zur Welt. Er war 3800 g schwer und 52 cm groß.



Marius Alexander Michutta

Genau um 23.08 Uhr erblickte Marius Alexander am 3. August das Licht der Welt. Er wog 3370 Gramm und war 51 Zentimeter groß. Es freuen sich Mama Janine, Papa Carsten und Schwester Aline.



Riccardo Döring

Am 27. Juli wurde Riccardo geboren. Er war 51 Zentimeter groß und 3380 Gramm schwer. Papa Torsten und Mama Corinna sind sehr stolz auf ihr erstes Kind.



Wir freuen uns mit den Eltern und wünschen ihnen und ihrem Nachwuchs alles Gute!

Mit Einwilligung der Eltern veröffentlichen wir an dieser Stelle Fotos und Daten der Kinder, die in letzter Zeit in unserer Gemeinde geboren wurden. Bei Interesse an einer Veröffentlichung wenden Sie sich bitte an die Pressestelle der Gemeindeverwaltung: Tel. 69 222 oder pressestelle@glienicke.eu.



Neu auf Glienicke's Kanzel

Den neuen Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde begrüßte im September Joachim Bienert im Ort. Christian Leppler war nach seinem Vikariat in den Gemeinden Mühlenbeck und Schildow zunächst für zwei Jahre in Berlin Wilmersdorf als Pfarrer tätig. Der 36-Jährige ist Vater eines vierjährigen Sohnes. Der Bürgermeister wünschte Christian Leppler gutes Gelingen und beiden eine fruchtbare Zusammenarbeit für Glienicke. Die offizielle Amteinführung ist für den 1. Advent geplant.



Auch im fünften Jahr: Kunterbuntes Treiben rund um den Dorfteich.



Der neue Vorstand mit Moderator Detlef Groth (r.).

Fünftes Herbst- und Weinfest in Glienicke „Glienicke ist einfach gut“

(ip) Erst seit Juni ist der neue Vorstand des Glienicker Gewerbevereins im Amt. Umso bemerkenswerter, was in so kurzer Zeit auf die Beine gestellt werden konnte. „Wir danken Ihnen heute doppelt“, so Bürgermeister Joachim Bienert in Richtung Gewerbeverein: „für das Fest, das eine Bereicherung für den Ort ist, und fürs Durchhalten“.

Schon im Vorfeld hatten viele fleißige Hände schließlich Unmengen zu organisieren und zu arrangieren. Selbst die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr packten mit an und sorgten dafür, dass die Ankündigung des Weinfestes weithin über der Straße sichtbar war. Der Aufwand hat sich gelohnt. Selbst das herbstlich anmutende Wetter – der Bürgermeister maß bei seinem morgendlichen Blick aufs Thermometer gerade einmal vier Grad, wie er verriet – und Konkurrenzveranstaltungen in Hohen Neuendorf und Mühlenbeck hielten die Besucher nicht davon ab, zum Dorfteich zu kommen. „Wir schätzen, dass in diesem Jahr etwa 6.000 Personen das

Fest besucht haben“, so Sven Miram, Vorsitzender des Gewerbevereins.

Rund achtzig Stände erwarteten am 13. September die Besucher aus Glienicke und die Gäste unseres Ortes. Neben einem reichen Angebot an edlen Tropfen und kulinarischen Köstlichkeiten – die drei selbst gebackenen Frankfurter Kränze der Hauskrankenpflege Klein etwa waren in nur einer Stunde weggeputzt – stand das Glienicker Gewerbe im Mittelpunkt des Festes. Große und kleine, altbekannte und nagelneue Unternehmen nutzten

Ein herzliches Dankeschön

... sagen die Mitglieder des Glienicker Gewerbevereins allen fleißigen Helfern, die vor, während und nach der Veranstaltung zum Gelingen des fünften Herbst- und Weinfestes beitrugen.

Insbesondere unserem Vorstand, der Gemeindeverwaltung und der Gemeindevertretung sowie der Freiwilligen Feuerwehr gilt unser ausgesprochener Dank.

die Gelegenheit, ihre Produkte feilzubieten und über ihr Angebot zu informieren und stießen damit auf reges Interesse bei den Festgästen.

Großen Anklang fand daneben das abwechslungsreiche Bühnenprogramm: Seniorenchor, Musical- und Kindertanzgruppe gaben sich die Ehre, die Boutique am Teich gab Einblicke in modische Trends der kühleren Jahreszeit. Fast zum Inventar zählt wohl auch schon die Musik aus dem Leierkasten von Reiner Aust die manchen Besucher mitschunkeln ließ. „Das Herbst- und Weinfest fördert die Gemeinschaft in Glienicke“, freute sich der Bürgermeister schon vorab. Deutlich zu sehen war dies gen Abend, als die Lichter angingen und man auf den Bänken näher zusammenrückte. „Wer feste arbeitet, soll auch feste feiern“, meinte dazu Martin Beyer, der die Grüße der Gemeindevertretung überbrachte, der er vorsitzt. So ist zu empfehlen, schon einmal den 12. September des kommenden Jahres freizuhalten: Dann geht das Fest in seine sechste Runde.



Mode für Herbst und Winter zeigte die „Boutique am Teich“ vor großem Publikum.



Herbstliches gab es an den vielen Ständen des Glienicker Gewerbes in Hülle und Fülle zu bestaunen.

Niegelnelneu:

Festakt schließt Kirchensanierung ab

(ip) Rund ein Jahr hat es gedauert, genau so lange, wie es 1864 brauchte, um sie zu erbauen. Nun erstrahlt die Glienicker Dorfkirche in neuem Glanz. Zum Abschluss der Sanierungsarbeiten luden Pfarrer Christian Leppler und der Gemeindegemeinderat zum Festakt in das evangelische Gotteshaus.

„Warum so viel Arbeit für ein Haus, in dem niemand wohnt?“, so die einleitende Frage des Pfarrers. Ein Ort der Ruhe und des Austausches, der Gemeinschaft, ein Ort für Kultur, Kunst und auch Politik, so sein Wunsch, „vielleicht kann all das die Kirche in unserem Ort sein“. Gut sichtbar ist das Gebäude jedenfalls schon von Weitem und ganz deutlich zu erkennen sind auch die neuen Steine in der Fassade. „Stein auf Stein“ war deshalb auch der bezeichnende Name der groß angelegten Spendenaktion, um die Sanierung der Kirche zu finanzieren. Neben Fördergeldern vom Kirchenkreis Pankow und der Gemeinde Glienicke/Nord-

bahn (jeweils 30.000 Euro) sowie der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz (15.000 Euro) kam die beachtliche Summe von über 24.000 Euro zusammen. Gespendet haben zahlreiche Privatpersonen ebenso wie Gruppierungen und Vereine unseres Ortes, unter anderem der Gewerbeverein und der Seniorenclub. Die Firma Uhren-Schneider spendierte zudem die funktionsfähigen Zeigerstellmotoren, die Gemeinde sponserte das westliche Ziffernblatt sowie zwei Zeiger im Wert von immerhin 1050 Euro. Die von der Kirchengemeinde eigens angefertigten Spendenzertifikate gab Sonnhild Müller beim Festakt mit Freude aus. Bürgermeister Joachim Bienert nahm das Schriftstück stellvertretend für die Gemeinde entgegen.

„Vielen Dank an alle Spender, die mit uns gemeinsam diesen Kraftakt unternommen haben“, dankte Pfarrer Leppler, gerade vierzehn Tage im Amt. Sein Dank ging zudem an Planer, Handwerker und den Gemeindegemeinderat sowie an Bauleiter Siegfried Ast. „Über 1.200 Normalsteine und 250 Formsteine wurden im Zuge der Sanierung neu eingesetzt“, wusste dieser zu berichten. Gebrannt worden sind die Steine im historischen Kohlebrandverfahren in Glindow. Die Firma Gottschalk Bau- und Denkmalpflege



Pfarrer Christian Leppler (r.) und Bauleiter Siegfried Ast freuen sich über die Fertigstellung.

GmbH setzte sie schließlich an ihrem jeweiligen Bestimmungsort ein. Daneben ist die Außenfassade gesäubert worden – eine besonders arbeitsintensive Aufgabe. Schließlich mussten die Fugen ausgekratzt und anschließend neu verfugt werden. Zudem erhielt das Dach eine Dämmung und eine neue Schieferdeckung. Nachdem das Gemäuer nun von außen strahlt, steht die Instandsetzung des Innenraums an. Ohne Gestühl und Holzsanierung sind hierfür 25.000 Euro veranschlagt, die Restauration der Orgel wird weitere 80.000 Euro kosten. Deshalb ist die Kirchengemeinde weiterhin auf Spenden angewiesen. Ansprechpartnerin ist Bettina Liesenberg im Gemeindebüro, Gartenstraße 19, dienstags von 11 bis 12 Uhr und von 16 bis 18 Uhr sowie donnerstags von 11 bis 12 Uhr, Tel. 033056 / 80 364.



Sichtlich stolz präsentieren Bürgermeister und Gewerbeverein ihre Spendenzertifikate.

Klassentreffen: Abgangsklassen 1989

von Heidi Sennst

Zwanzig Jahre sind inzwischen fast vergangen. Zu einem Jahrgangstreffen wollen wir uns deshalb voraussichtlich am 5. September 2009

in Glienicke/Nordbahn zusammenfinden. Um alles möglichst perfekt zu organisieren, bitten wir alle Schulabgänger des Jahres 1989 sowie alle

Schüler, die zwischenzeitlich die Klassen zwischen 1979 und 1989 besuchten, sich bei den Organisatorinnen zu melden. Hier die Kontakte:

Klasse A

Annette Weber
ettiweber@web.de
Patricia Michalak (Gottwald)
patriciamichalak@web.de

Klasse B

Cathleen Kuschnereit
cathyblue@gmx.de
Jeanette Schultz (Pierenz)
033056 / 93675

Klasse C

Nicole Schink (Zimmermann)
barberia@freenet.de
Katrin Jockisch (Dorneburg)
katrine-jockisch@t-online.de

Es ist soweit

von Katrin Hirsch (Leiterin des KinderGarten)

Am 1. Oktober eröffnete die EJM-Lazarus Gesellschaft in Glienicke/Nordbahn ihre 19. Kindertagesstätte. Im „KinderGarten“ in der Eichenallee 10 können vierzig Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt gebildet und betreut werden.

„Spielend lernen“ ist der Slogan der EJM-Lazarus Kindertagesstätten und spiegelt sich in der pädagogischen Konzeption unseres neu eröffneten KinderGarten wieder. Kinder haben ein tiefes Bedürfnis, sich die Welt zu erschließen, Lernen bereitet Kindern Vergnügen und dieses Vergnügen wollen wir ihnen nicht vorenthalten!

Eine erlebnisreiche Umwelt erschließt sich den Kindern: Wir haben für Ihre Kinder einen Spielraum für Bewegung eingerichtet mit Bewe-

gungsmaterialien nach Elfriede Hengstenberg. Durch eine optimale Ausnutzung der Räume und die Gestaltung von Bildungsinseln ermöglichen wir den Kindern Zugänge zu den verschiedenen Bildungsbereichen und laden zum Forschen, Entdecken und kreativen Mal- und Gestaltungsaktionen ein.



Rico und seine Mama erproben schon einmal das neue Spielzeug.



EJM-Lazarus
miteinander – füreinander

Ihre Kinder erhalten vollwertige und gesunde Ernährung (Frühstück, Mittagessen, Vesper). Unsere Pädagogen begeistern Kinder für Musik und sind in der Lage, die vielfältigen Begabungen Ihrer Kinder zu erkennen.

Sind Sie neugierig geworden? Wir laden Sie ein, uns näher kennen zu lernen. Wir freuen uns auf Ihre Kinder und auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Ihnen. Als Ansprechpartner stehen wir Ihnen in der Eichenallee 10 gern zur Verfügung: Katrin Hirsch (Leiterin), Alice Lenz und Anita König (Erzieherinnen),
Tel. 033056/41 56 94.

Großelterndienst sucht Interessierte

von Carla Affeldt

Liebe Senioren und Seniorinnen, seit einem Jahr gibt es nun schon den Großelterndienst Glienicke/ Nordbahn, initiiert durch drei engagierte, ehrenamtlich arbeitende Frauen, die es sich zur Herzensangelegenheit gemacht haben, Familien mit ihren Kindern und Senioren zusammen zu bringen. Der Generationentreff im

Kleinen – mit dem Ziel, für alle eine Bereicherung in ihrem Leben zu schaffen. Und hier heißt es nicht „Gehwehr bei Fuß: Du musst jetzt kommen“, vielmehr heißt es: „Hast Du in der Woche Zeit? Der Leo freut sich so auf Dich. Kannst Du noch Zimtsterne backen? Die Luise möchte so gerne. Wann musst Du noch zum Arzt? Ich fahr Dich hin. Der Peter hat Husten und ich muss zur Arbeit – kannst Du für ein paar Stunden? Großeinkauf, ich mach das mal für Dich.“

Es geht schon ganz wunderbar bei einigen Partnerschaften, die sich im letzten Jahr gefunden haben. Wir haben aber noch viele Familien und Alleinerziehende, die sich einen Austausch mit der älteren Generation wünschen und wir möchten sie nicht enttäuschen.



Liebe Wunschgroßeltern – geben sie sich einen Ruck und schauen sie doch einmal bei einem unserer Kaffeetrinken vorbei oder rufen sie einfach an. Finden sie vielleicht auch bald einen Enkel oder eine Enkelin und eine liebe Familie dazu, die auch Ihnen im Alltag helfen kann. Sie werden gebraucht. Generationen verbinden.

Das nächste Kaffeetrinken findet am Donnerstag, 16. Oktober von 16 bis 18 Uhr im Bürgerhaus, Moskauer Straße 20, in Glienicke statt. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Kontakt: Carla Affeldt: 033056 / 43 60 49 oder Claudia Koschlik-Hortien: 033056 / 93 800

Glienicker Talent Contest 2008

von Heidi Müller

Die Sommerferien waren lang. Zwei Wochen Familienurlaub, eine Woche bei den Großeltern – und der Rest? Zu Hause abhängen? Auf keinen Fall!

Unsere Kinder haben sich auch in diesem Jahr zum Glienicker Talent Contest angemeldet. In der Alten Halle fanden zwei Workshops mit

insgesamt 26 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. An der Seite von professionellen Trainern wie dem Regisseur Armin Völckers konnten sie in kurzer Zeit in den Bereichen Tanz, Gesang und Schauspiel ihre Fähigkeiten ausprobieren und verbessern. Am Ende gab es eine bunte Abschlussshow, die auch dem erwar-

tungsvollen Publikum viel Spaß bereitete.

Als Siegerin wurde diesmal Lina Keller (8 Jahre) aus Berlin im Bereich Schauspiel gekürt. Sie bekam den Special Award. Die Glienickerin Cheyenne Dethloff (11 Jahre) holte den 2. Platz in der Tanzsparte, Melanie Nork aus Hohen Neuendorf, 15 Jahre alt, wurde Dritte. Sie bewies ihr Talent in der Kategorie Gesang. Über den Gesamtsieg durfte sich in diesem Jahr die zehnjährige Janina Müller aus Glienicke freuen. Sie tanzte sich in die Herzen der Jury.

An dieser Stelle möchten wir als Eltern den Veranstaltern Ricarda Gaffling-Moustache und Boris Gaffling von der I.D.E.A. Mobilen Tanzschule, die dieses Projekt auf die Beine stellten, noch einmal ein großes Lob aussprechen. Der Talent Contest 2009 wird in Glienicke voraussichtlich in der vierten und fünften Sommerferienwoche stattfinden. Die erweiterten und neuen Kursangebote der I.D.E.A. Mobilen Tanzschule sind unter www.berlien.de zu finden.



Foto: privat

Stilvoll am Dorfteich

(ip) Vom schmucken Schleifenband bis zur Elefantenskulptur ist bei Susann Hilgert fast alles zu haben. Und ihr Geschäft „Stilvoll“ macht dabei seinem Namen alle Ehre. Mehrere Wochen lang hatte die Glienickerin gemeinsam mit ihrem Ehemann an der Dekoration gefeilt. Am 12. September, pünktlich noch einen Tag vor dem diesjährigen Herbst- und Weinfest, öffneten sich schließlich die Pforten in der Hauptstraße 13.

In dem Laden am Dorfteich dreht sich nun alles um die Themen Wohnen, Dekorieren, Schenken und Schmuck. Neben Kerzen, Porzellan, Vasen und Karten gibt es auch weniger Alltägliches zu bestaunen: Schwarzwälderkirchentorte und Mokkapralinen aus Seife etwa, natürlich mit dem entsprechenden Duft. „Ich lege großen Wert auf ausgefallene Sachen“, erklärte die sympathische Geschäftsfrau ihr Vorhaben. So findet

man bei „Stilvoll“ selbst bemalte Straußeneier ebenso wie eigene Glasperlenkreationen und kreative Geschenkverpackungen. Auch an den Winter hat Susann Hilgert bereits gedacht: warme Mützen, Schals und Handschuhe führt sie ebenfalls in ihrem Sortiment.

Mit der Resonanz des ersten Tages war die Inhaberin äußerst zufrieden. Viele Interessierte hatten schon Tage vorher einen Blick durch die Schaufenster gewagt. Zu den ersten Gästen zählten Martin Beyer, Vorsitzender der Gemeindevertretung, und Bürgermeis-



Susann Hilgert (l.) hat viele außergewöhnliche Geschenkideen im Sortiment.

ter Joachim Bienert, die es sich nicht nehmen ließen, zur Eröffnung persönlich zu gratulieren.

Geöffnet ist von montags bis freitags von 9.30 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr sowie samstags von 9.30 bis 14 Uhr.

Physiotherapie mit Herz

(ip) Schon die Athleten der antiken Olympischen Spiele hatten speziell ausgebildete Trainer, die über die so genannte „Körperhygiene“ ihrer Schützlinge wachten. Damit taten sie damals für die Gesundheit und Vitalität der jungen Leute oft mehr als jeder Arzt. Heute ist die Physiotherapie – denn von nichts anderem ist hier die Rede – aus dem Gesundheitswesen kaum mehr wegzudenken.

Eine Physiotherapiepraxis der besonderen Art hat Katrin Winterfeldt in Glienicke eröffnet. Schon immer war sie sportlich aktiv, begann aber zunächst ein Jura-Studium. „Irgendwann habe ich gemerkt, dass ich einfach kein Bürotyp bin“, erklärt die ausgebildete Physiotherapeutin. Nach Tätigkeiten in verschiedenen Einrichtungen und Praxen wagte sie schließlich im September den Schritt in die Selbständigkeit.

In hellen, wohlig eingerichteten Räumen behandelt die Schönfließerin vor allem Kinder und Säuglinge, aber auch Erwachsene. Zusammen

mit Mitarbeiterin Katharina Demmel, einst ihre beste Schülerin, arbeitet sie sowohl im neurologischen, als auch im orthopädischen Bereich. Dabei zählen auch schwerstbehinderte Kinder zu ihren kleinen Patienten.

„Es ist wichtig, sich auf jedes einzelne Kind einzustellen“, erklärt die Mutter zweier Kinder. Ziel der Therapie ist es, Fertigkeiten der Kinder zu entwickeln und ihre Selbständigkeit zu fördern. Neben der herkömmlichen Physiotherapie bietet sie deshalb auch das „Galileo-Training“ an, eine Technik, die an der Kölner Universität ursprünglich für Raum-

fahrer entwickelt wurde. Auch ein Motorikcenter wurde eingerichtet.

Zu finden ist die Physiotherapiepraxis in der Leipziger Straße 1, Tel. 033056 / 43 28 10. Sprechzeit ist von 8 bis 18 Uhr, Termine und Hausbesuche nach Vereinbarung.



Neue Physiotherapeutin für Glienicke: Katrin Winterfeldt (l.) mit Mitarbeiterin Katharina Demmel.

Wie weiter mit dem Schulhausbau für das „Neue Gymnasium Glienicke“?

von Elmar Süß (Geschäftsführer der ASG – Anerkannte Schulgesellschaft mbH)

Mit dem neuen Schuljahr konnten am „Neuen Gymnasium Glienicke“ zwei weitere Klassen in die Jahrgangsstufe 7 aufgenommen werden. Damit verbunden ist die Erweiterung des Beschäftigungsumfanges für die derzeit angestellten und freien Mitarbeiter sowie eine Verstärkung des Lehrpersonals um vier Lehrer. Neben der Erweiterung des Angebots im Ganztagsbereich kommt es jetzt auch darauf an, das pädagogische Konzept weiter umzusetzen und damit sowohl die Bildungsgangorientierung (ästhetisch-technischer und naturwissenschaftlich-technischer Bildungsgang) deutlicher und strukturierter umzusetzen, als auch in Gemeinsamkeit zwischen Eltern, Schüler und Lehrer die Entwicklung eines „Leitbildes“ für die Schule voranzutreiben. Gleichzeitig sollen die Grundlagen für die Genehmigung eines „doppeltqualifizierenden“ Bil-

dungsgangs (staatlicher Berufsabschluss und Abitur) erarbeitet werden, der ab dem nächsten Schuljahr angeboten werden soll.

Soweit – so gut; wo aber soll der Unterricht im nächsten Jahr stattfinden? Das fragen sich seit einiger Zeit besorgt die Eltern. Seit Anfang Juli, als der Bildungs- und Sozialausschuss der Gemeinde einen Ortstermin auf dem Baugrundstück verlangte und innerhalb dessen alle Beteiligten betonten, dass nun einem Bau nichts mehr im Wege stünde, hat sich augenscheinlich auf dem Grundstück nichts getan und so mancher äußert schon Zweifel an der Ernsthaftigkeit der Umsetzung des Vorhabens und damit an der Weiterführung der Schule. Aus diesem Grund – hier die Darstellung des Sachstandes:

Das Grundstück hätte unter dem Vorbehalt der Eignung bereits erwor-

ben werden können. Da aber Gleiches nicht mit der Erarbeitung einer Planung beziehungsweise Bauantragstellung gemacht werden kann – dieses kostet bereits eine erhebliche Menge Geld – und zwei Interessenten bezüglich der Errichtung des Gebäudes angeboten haben, das Schulgebäude zu finanzieren und zu errichten, so dass wir anschließend nur noch mieten brauchen, haben wir auch das Grundstück noch nicht erworben. In diesem Fall ist der Investor der Erwerber. Bis zur endgültigen Klärung in diesen Tagen ist uns jedoch die Erwerbsmöglichkeit durch den Verkäufer zugesichert.

Baugrunduntersuchungen und die Erarbeitung der Bauantragunterlagen sind im Gange; das Raumprogramm steht. Des Weiteren haben bereits verbindliche Gespräche zwischen unserem Planungsbüro und den zuständigen Behörden zur Bau-

Ortsgeschehen

feldgestaltung und der Verlegung der Straßeneinbindung stattgefunden.

Im Hinblick auf die im Wachsen begriffene Schule haben wir uns für eine modulare Entwicklung entschieden, die im Wesentlichen aus zwei Errichtungsphasen besteht. In der ersten Phase, die zum 31.08.2009 abgeschlossen sein wird, werden

Räumlichkeiten für etwa 400 Schüler, den Lehrkörper, die notwendigen Fachräume und eine Turnhalle entstehen. Ab Schuljahr 2011/12 wird dann die geplante Endausbaustufe für bis zu 720 Schüler erfolgen. Seit Längerem liegt auch von der Gemeinde die Zusage vor, dass wir die Freisportflächen auf dem Gelände des

neu zu errichtenden Sportplatzes in der Bieselheide mit benutzen dürfen.

Für die Bauausführung interessieren sich mehrere „schlagkräftige“ und kompetente Bauunternehmen, die uns alle bestätigt haben, dass der Bau rechtzeitig fertig ist, wenn wir spätestens im Januar des nächsten Jahres damit beginnen können.

Aus den Fraktionen

Aus der CDU/FDP Fraktion in der GVT

Indietro dilettanti – Brennpunkt Bürgerpark entschärfen

von Ulrich Stempel (Fraktionsvorsitzender)

Das Vorhersehbare ist eingetreten: Die vom SPD-Bürgermeister gegen unsere wohlbegründeten Vorbehalte durchgepeitschte Skateranlage im Bürgerpark ist Treffpunkt pöbelnder, trinkender und möglicherweise drogenkonsumierender Halbstarker.



Bürgerpark darf nicht Problemzone bleiben



*Der beschmierte Unterstand – Sammelpunkt für Halbstarke
Fotos (2): CDU Glienicke*

Sie belästigen und verschrecken Glienicker Jugendliche, die ihre Freizeit im Bürgerpark verbringen möchten. Das berichteten dem Sozialausschuss drei sympathische junge BMX-Radler. Sie vertraten einen losen Zusammenschluss etwa eines Dutzend Jugendlicher namens „Apple Riders“ mit einer prima Idee: Sie haben nahe der Skateranlage eine Sandbahn mit Hindernisparcours zum Radfahren nicht nur angelegt, sondern pflegen sie auch selbst.

Soviel Eigeninitiative und Verantwortungsgefühl ist vorbildlich und verdient unsere ausdrückliche Unterstützung. Die wenigen warmen Worte des SPD-Ausschussvorsitzenden reichen da nicht. Die Gemeinde muss jetzt handeln. Denn wie gesagt: Das Problem war trotz des zentralen Standorts vorprogrammiert nicht zuletzt aufgrund der vielen Fluchtmöglichkeiten durch den Park. Die CDU hatte davor gewarnt.

Die Anlage ist eine gemeindliche Einrichtung. Die Gemeinde muss daher ihr Hausrecht wahrnehmen und auch durchsetzen. Eine an sich gute Idee – Erwei-

terung des Sport- und Freizeitangebots – ohne Konzept für die Nutzung umzusetzen, ist dilettantisch. Was muss also geschehen?

1. Die Gemeinde muss eine Benutzungsordnung für die Skateranlage aushängen – andere Gemeinden haben das längst. Sie regelt unter anderem Zweck, Zutritt, erlaubte Aktivitäten und verbietet beispielsweise Alkoholkonsum. Dieser erste Schritt liefert dem Ordnungsamt eine verlässliche Handhabe.

2. Die Anlage muss in das Konzept für die Jugendarbeit in Glienicke/Nordbahn eingebunden werden. Die Gemeinde verfügt über drei engagierte Jugendsozialarbeiter, die auch Zugang zu vielen Jugendlichen haben. Zeitweise „Bespielung“ der Anlage durch die Jugendsozialarbeiter bedeutet auch Aufsicht vor Ort.

3. Wirklich abschrecken und nachhaltig wirken wird vor allem eine häufige Bestreifung durch die Polizei. Diese muss die Gemeindeverwaltung bis auf weiteres sicherstellen, um den selbst geschaffenen Brennpunkt zu entschärfen.

Durch diese drei Schritte können Skateranlage und Bürgerpark ihrer beabsichtigten Bestimmung gerecht werden: Das Freizeitangebot und die Lebensqualität in Glienicke/Nordbahn weiter zu verbessern.



Bürgertelefon CDU: 24 330
www.cdu-glienicke.de
Kontakt FDP: 77 787
www.fdp-glienicke.de

Fraktionsmitteilung DIE LINKE

von Ernst G. Giesmann (Fraktionsvorsitzender)

Wenn Sie, liebe Leser, diese Ausgabe des „Glienicke Kurier“ in den Händen halten, ist der Wahlkampf zu Ende und die Gemeindevertretung für die nächsten fünf Jahre gewählt. Die Linke in Glienicke dankt allen Bürgerinnen und Bürgern, die ihr das Vertrauen gegeben haben. Die Hinweise aus den Diskussionen und Gesprächen in den vergangenen Wochen werden wir aufnehmen und in unserer Arbeit beachten.

Wir wurden zum Beispiel aufgefordert, bereits seit langer Zeit geplante Projekte der Gemeinde besonders aufmerksam und kritisch zu begleiten. Kinder und Eltern äußerten ihren Unwillen über den Schulbus nach Mühlenbeck. In den ersten Wochen war er überfüllt und fuhr viel zu selten unseren Ort an. Hier gilt es rechtzeitig einzugreifen, wenn das gemeinsame Schulprojekt mit Mühlenbeck tatsächlich ein Erfolg werden soll.

Kritisch bemerken junge Familien, dass der Neubau der Kindertagesstätte wieder in weite Ferne gerückt ist. Sie fragen, wie viel bereits in Planungen investiert wurden, die sich im Nachhinein als unrealistisch erweisen. Aufregung gab es bei den Glienicke Sportlern. Warum hat die Ge-

meindevertretung nicht die Chance genutzt und die Gebühren für die Nutzung der Sportstätten in Glienicke, dem Antrag der Linken entsprechend, noch einmal von 9 Euro auf 3 Euro je Stunde gesenkt? Was bewog auf der Sitzung am 1. Juli 2008 die Fraktionen der SPD und GBL, diesen Antrag abzulehnen, wenn doch klar ist, dass durch neue Gruppen und Vereine sowie die Umbauten in einzelnen Sportanlagen ein Zusammenrücken angesagt ist? Wir wurden aufgefordert, uns für die Senkung der Beiträge noch einmal stark zu machen.

Ältere Bürger fragten, ob nun sicher sei, dass das Pflegeheim im Zentrum unseres Ortes gebaut wird. Wie ist der Stand der Vorbereitung für das Mehrgenerationenhaus in unserer Gemeinde? Werden die Senioren endlich in die Gestaltung des Hauses einbezogen und wann wird das sein?

Bei unseren Infoständen zur Wahlvorbereitung sind wir mit einigen ins Gespräch gekommen, die sonst einen Bogen um die LINKE machen. Es ging um das, was die Gemeinde für ihre Bürger tun kann, um das, was wir als Gemeindevertreter auch anpacken können. Wir spürten ein gewachsenes

DIE LINKE.

Vertrauen in unsere Arbeit vor Ort, das wir nicht enttäuschen werden. Es ist uns daher ein Bedürfnis, den engen und kritischen Kontakt zu unseren Wählern auch zwischen den Wahlen zu halten und auszubauen. Als erste Maßnahme der neu gewählten Fraktion wird daher ein Terminplan für die monatlichen öffentlichen Fraktionssitzungen festgelegt und in der nächsten Ausgabe des „Glienicke Kurier“ und auf unserer zukünftigen Internetseite veröffentlicht.

Wie immer sind wir für Sie auch außerhalb dieser Termine erreichbar. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Beschlussvorlagen in der Gemeindevertretung und in ihren Ausschüssen mit Ihnen beraten werden, damit nicht fünf Mitglieder eines Planungsausschusses allein über die Größe der „Sonnenscheibe“, fünf Mitglieder des Sozialausschusses allein über die Gestaltung des anonymen Gräberfeldes auf dem Friedhof oder fünf Mitglieder des Infrastrukturausschusses allein über eine Straße entscheiden.

Kontakt zu Die Linke
Telefon: 033056 / 224769
E-Mail:
glienicke@die-linke-ohv.de



Glienicker Bürgerliste freie Wählergemeinschaft

www.glienicker-buergerliste.de Bürgertelefon: 033056 / 80484

Fraktionsmitteilung Glienicker Bürgerliste e.V.

Baumfällungen im Sandkrug gehen nicht auf das Konto der GBL

von Andreas Elepfandt (Fraktionsvorsitzender)

Herr Klein kann es nicht lassen. In den Fraktionsmitteilungen der SPD im September-Kurier holt er wieder zu einem Rundschlag aus und behauptet, ausgerechnet die GBL sei für den Kahlschlag Am Sandkrug verantwortlich. Haltet den

Dieb. Und wie gehabt wird der Vorwurf so platziert, dass die Beschuldigten nicht antworten können, jedenfalls nicht mehr rechtzeitig vor der Wahl. Der Vorwurf lässt sich leicht entkräften.

Die Bebauung und Grüngestal-

tung des Sandkruggebietes soll im Bebauungsplan Nr.15 „Am Sandkrug“ festgelegt werden. Die Schritte der Erarbeitung des Plans bis zum Entwurf wurden von der Gemeindevertretung in mehreren Sitzungen (GVTs) beschlossen. Es fehlen noch

die Abwägung der Stellungnahmen zum Entwurf und die Endfassung (Satzung). Diese Beschlüsse bilden die rechtliche Grundlage der jetzigen Baumfällungen. Sie sind alleamt durch die Mehrheit von SPD und CDU/FDP in Kraft gesetzt worden, mit Ausnahme einer einstimmigen Entscheidung stets gegen die Minderheitenstimmen der GBL. Die GBL konnte daher weder Bäume schützen noch Baumfällungen zulassen oder verhindern.

Sehen Sie selbst:

GVT 31.08.2005: Plan-Vorentwurf: 11 Ja von SPD, CDU/FDP, ..., 7 Nein von GBL und anderen.

GVT 27.09.2006: Herausnahme von Waldflächen aus dem Bebauungsplan: 10 Ja von SPD, CDU/FDP, ..., 6 Nein von GBL und anderen.

GVT 20.12.2006: Abwägung der Stellungnahmen zum Vorentwurf: 10 Ja von SPD, CDU/FDP, ..., 6 Nein von GBL und anderen.

GVT 19.12.2006; Wiedereinbeziehung der Waldfläche: 17 Ja, einstimmig.

GVT 16.04.2008: Ergänzende Abwägung zum Vorentwurf: 12 Ja von SPD, CDU/FDP, ... 3 Nein von GBL.

GVT 16.04.2008: Entwurf: 13 Ja von SPD, CDU/FDP, ..., 4 Nein von GBL.

Unsere Vorstellungen zur Gestaltung des Sandkruges kamen nicht durch: Erhalt der gewachsenen Siedlungsstrukturen mit moderater Bauverdichtung, Grundfläche neuer Häuser auf 15 Prozent der Grund-

stücksfläche sowie maximal 150 Quadratmeter beschränken, Grundstücke mit weniger als 1200 Quadratmeter sind nicht teilbar, keine Bebauung im Hinterland (zweite Baureihe) – die Binnendüne bleibt erhalten, beidseitiger Erhalt des Waldes an der Straße Am Sandkrug nahe dem Falkenweg.

Unterstützt wurde die GBL in ihren Forderungen von der Unteren Naturschutzbehörde, welche wie wir den Verzicht der zweiten Baureihe sowie den Erhalt der Binnendüne gefordert hatte. Ebenso haben die anerkannten Naturschutzverbände den Verlust der Waldflächen und der Binnendüne sowie die erhebliche Neuversiegelung beanstandet. Doch auch die Bedenken der vorgenannten Behörden beziehungsweise Vereinigungen wurden, gegen die Stimmen der GBL, kaum oder gar nicht berücksichtigt.

Jugendliche übernehmen Verantwortung bei der Skaterbahn

Einen besonders erfreulichen Ausklang der Legislaturperiode gab es auf der letzten Sitzung des Sozialausschusses. Einige jugendliche Skater, die die verdreckten Zustände bei der Skaterbahn im Bürgerpark genau so stören wie manchem Vorübergehenden, stellten sich vor und waren bereit, dort mit aufzuräumen und dadurch das Erscheinungsbild der Bahn zu verbessern. Die GBL hat das – wie alle Fraktionen – sehr begrüßt und daran erin-

tert, dass der Bau der Skaterbahn auf einen Wunsch von Jugendlichen zurückgeht, die zugesagt hatten, bei der Bahn dann auch für Ordnung zu sorgen. SPD und GBL hatten damals diese Initiative umgehend unterstützt, durchaus bewusst, dass bis zur Fertigstellung der Bahn die betreffenden Jugendlichen wohl nicht mehr dabei sein werden. Umso schöner, dass sich jetzt andere Jugendliche finden, die damalige Zusage (von der sie nichts wussten) zu realisieren. Wir fühlen uns dadurch in unserem Zutrauen in die Jugendlichen bestärkt. Jugendliche sind bereit, in ihrem Rahmen Verantwortung zu übernehmen, sofern sie die richtige Gelegenheit erhalten.

Sie baten dann auch um Unterstützung gegen die älteren Jugendlichen, die den Platz nur zum Abhängen und Trinken nutzen und zum Teil die Skater stören. Das führte zu einer längeren, schon häufiger im Ausschuss geführten Diskussion zu dem komplexen Problem, was man mit diesen älteren Jugendlichen machen könnte. Am Schluss sagte der Ausschuss jegliche mögliche Unterstützung zu.

Nächster öffentlicher GBL-Gesprächsabend: Mittwoch, 29. Oktober um 18.30 Uhr, im Bürgerhaus.

Fraktionsmitteilungen der SPD

von Uwe Klein (Fraktionsvorsitzender)

Wahlergebnisse im Internet

Leider lag der Redaktionsschluss des „Glienicke Kurier“ so, dass an dieser Stelle nicht über die Ergebnisse der Kommunalwahlen vom 28. September berichtet werden kann. Auf der Internetseite der Glienicke SPD (www.spd-glienicke.de) können Sie sich aber über die neue Zusammensetzung der SPD-Fraktion sowie über

die Wahlergebnisse informieren. Weiterhin wird Anfang Oktober das Amtsblatt der Gemeinde Glienicke verteilt, in dem die Wahlergebnisse veröffentlicht werden.

Unglaublich

Artikel, die im „Glienicke Kurier“ erscheinen, lösen Reaktionen aus, so wünschen es sich wohl alle Autoren. Doch die Reaktion, die ein in der Sep-

temberausgabe im redaktionellen Teil – also nicht von einer Partei verfasst – unter der Überschrift „Entscheidung zu Glienicke Spielplätzen“ erscheinender Artikel auslöste, ist schier unglaublich. Am 3. September erreichte die SPD-Fraktion eine anonyme E-Mail, die wir nachstehend im Wortlaut und ungekürzt veröffentlichen möchten:



Von: ein anwohner [mailto:xxx@xxx.de]
Gesendet: Mittwoch, 3. September 2008 10:06
An: fraktion@spd-glienicke.de
Betreff: spielplatz elisabeth ecke viktor

in der september ausgabe vom glienicker kurier gelesen und warum werden die anwohner nicht vorher gefragt?!?!?! wird mal wieder ganz toll ueber sachen entschieden ohne die buerger zu fragen, ist ja wie mit dem euro!!!!!!!

naja toll da wollt ihr hier elisabethstr ecke viktoristr einen spielplatz hinbasteln, ihr merkt ja nix mehr, ihr koennt euch gerne mal hier einen tag in garten setzen und euch mal von den nachbarn deren koetern das geklaefte den ganzen tag anhoeren und ansonsten ist es hier auch schon nett genug.

kettensaege, laubpuesterich und wenns kein krach ist denn stinkt das hier wie sauweil die netten nachbarn, dreck im garten verbrennen, bei 35° noch den kamin anschmeissen,grillen, guelle ablassen und allses so ein dreck und denn noch eine spielplatz mit keifende goeren ? nein danke brauch ich nicht!

nehmt doch vorne an der goethestr die 2 grundstuecke fuer einen spielplatz , ist auch viel besser, da rasen die autos ohne blinken in die goethestr und wenn ihr glueck habt kommt auch mal ein auto die goethestr runter obwohl es ja einbahnstr ist. und euer ordnungsamt ist auch ganz toll, fuer laerm und sowas alles sind sie nicht zustaendig. wenn ihr wollt mach ich mal ne richtige liste wer mir hier mit was hier auf den keks geht. mfg

Die Tonart, die in dieser E-Mail von dem anonymen Verfasser angeschlagen wird, ist erschreckend. Um es aber an dieser Stelle noch einmal deutlich zu betonen: Über Art und Umfang der Einrichtung eines Spielplatzes an der Elisabethstraße/ Viktori

haltsberatung für das Jahr 2009 entschieden.

Die SPD-Fraktion ist die einzige Fraktion in Glienicke, die regelmäßig zu Bürgersprechstunden und Bürgerinformationsveranstaltungen einlädt und das nicht nur in Wahlkampfzeiten. Zu vielen Themen haben wir An

wohner und Interessierte eingeladen.

So ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, dass es auch zu den Planungen für die Einrichtung eines neuen Spielplatzes eine Bürgerversammlung und weitere Bürgerinformationen geben wird.

Kinder, Jugend und Schule

Aus den Kindertagesstätten

Einladung zum Tag der offenen Tür bei den Kleinen Strolchen

am 4. November von 15.00 bis 16.30 Uhr

Die Eigeninitiativ-Kita „Kleine Strolche“ möchte sich allen Eltern kleiner Kinder samt ihrem „Anhang“ vorstellen. Wir suchen auch für das kommende Jahr wieder Nachwuchs ab zweieinhalb Jahren. Im Kornblumenweg 8 wollen wir bei selbst gebackenem Brot und selbst gemachter Kürbismarmelade in gemütlicher Runde zeigen, was Euch und vor allem Eure Kinder bei uns erwarten würde: eine nette, überschaubare Kita mit zwei lieben und kompetenten Erzieherinnen und etwa 19 Kindern, Vorschulangebot, Sport-, Musik- und Waldtag und täglich frisch gekochtem Bio-Vollwertessen.

Nachdem wir gerade unser „Länderprojekt Russland“ mit Bildern, Geschichten, Essen und auch einigen

Vokabeln aus Olgas Heimatland abgeschlossen haben – mein Sohn behauptet seit dem steif und fest: „Wie geht es Dir?“ hieß auf russisch: „Krokodil“ – läuft momentan unser Indianer-Projekt, zu dem uns allerdings ein echter noch fehlt. Angesichts sich begeistert verkleidender Strolche, die von Tipis, Mokassins und ähnlichem erzählen, dürfte das aber nicht weiter auffallen. Also bekommt keinen Schreck, falls Ihr zu einem Vorab-Besuch schon einmal etwas früher vorbeischneien wollt.

Falls Ihr Euch Sorgen darüber machen solltet, dass es Euren Kindern während Eurer Fragerei am Tag der offenen Tür zu langweilig werden könnte, wenn sie mit dem Verzehr der Brote fertig sind: Passend zur

Marmelade wollen wir mit den Kleinen Kürbisbilder ausmalen, sofern sie nicht zu sehr mit dem Spielzeug der Kita beschäftigt sein sollten. Wir freuen uns schon auf Euch alle!

Eure kleinen Strolche



Foto: privat

Die „Kleinen Strolche“ suchen Nachwuchs

Kneipp in Kita „Sonnenschein“ zu Gast

von Andrea Milek (Kitaleiterin)

„Wer nicht jeden Tag etwas Zeit für seine Gesundheit aufbringt, muss eines Tages sehr viel Zeit für die Krankheit opfern.“, so wird Sebastian Anton Kneipp noch heute gern zitiert. Vielen ist er vor allem aufgrund der von ihm Mitte des 19. Jahrhunderts erfundenen Wasserkuren bekannt. Ein ganzheitliches Konzept, das insbesondere die Prävention von Krankheiten in den Mittelpunkt stellt, war Kneipps Strategie. Neben Ernährung, Bewegung, Heilpflanzen und einem ausgewogenen Lebensrhythmus war das Wasser

ein entscheidendes Element der Kneippianner Lehre. So arbeitete der Hydrologe damals vor allem mit kaltem Wasser, heute überwiegen wechselwarme Anwendungen.

Seit einiger Zeit hat er auch in der Kita „Sonnenschein“ begeisterte Anhänger gefunden. Erzieherin Sina Lungershausen nutzt den natürlichen Spieltrieb der Kinder mit dem nassen Element. Ziel ist es, die Abwehrkräfte der Kleinen zu mobilisieren. Mit viel Spaß probieren sich die Kinder beim Wassertreten und genießen Güsse über Arme und Beine.



Foto: Kita „Sonnenschein“

Svenja und Aaliyah sind eifrige Kneippiannerinnen.

Schule

Staffelstab übergeben

(ip) Einen großen Schlüssel hatte Bürgermeister Joachim Bienert mitgebracht, als er sich am ersten Tag des neuen Schuljahres auf den Weg zur Grundschule machte: Symbolisch übergab er der neuen Schulleiterin Antje Burmeister den erweiterten Grundschulpavillon. Während der Sommerferien war das Gebäude um eine Etage aufgestockt worden.

Und noch einen weiteren Schlüssel erhielt die lang erwartete neue Rektorin vom Bürgermeister: den für das Grundschulgebäude. Ihren Dienst in Glienicke hatte sie erst am 1. September angetreten. Die Zepernickerin war zuletzt in Berlin-Blankenburg tätig.

Mit Antje Burmeister gingen übrigens gleich zehn neue Lehrerinnen



Gleich zwei Schlüssel hatte Bürgermeister Joachim Bienert für die neue Schulleiterin dabei.

und Lehrer in Glienicke an den Start. Zum Amtsantritt gratulierten neben dem Bürgermeister auch Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Ordnung und Soziales, die bislang kommissarische Schulleiterin Sabine Schönberg und die ehemalige Schulleiterin Monika Karrer. Letztere war im Februar in den Ruhestand verabschiedet worden.

Trotz der vielen neuen Aufgaben ließ es sich Antje Burmeister nicht nehmen, die Grundschüler zum neuen Schuljahr zu begrüßen. Insgesamt lernen in diesem Schuljahr 688 Schülerinnen und Schüler in der Glienicker Grundschule.

Preis für die Grundschule Glienicke

von Sandra Seidel (Klassenlehrerin der Klasse 4a)

Für das Schülerprojekt „Abenteuer Barnim“ erhielt die Grundschule Glienicke/Nordbahn den „Großen Unterwasserwelt-Preis“. Schon im vergangenen Schuljahr 2007/2008 nahm die Schule an einem Projekt des Naturparks Barnim teil.

Dem Thema „Leben im und am Wasser“ entsprechend reichten verschiedene Klassen Schülerarbeiten ein. Schüler der ehemaligen Klasse 1a gestalteten etwa Unterwasserwelten im Kunstunterricht. Im Sachkunde-Unterricht

erarbeitete die Klasse 3a (jetzt 4a) Informationsplakate zu verschiedenen Tieren, die am Wasser leben. Die Verknüpfung von Unterricht und außerschulischen Projekten erwies sich, wie auch in den vergangenen Jahren, als besonders motivierend und hat allen Beteiligten viel Spaß gemacht. Vom Gewinn – immerhin achtzig Euro – werden sich alle Teilnehmer zu einem kleinen Eis treffen und dabei überlegen, wie der Hauptteil des Gewinns sinnvoll eingesetzt werden kann.

Schülerprojekt „Abenteuer Barnim“
2007/2008 „Leben im und am Wasser“

Die Grundschule Glienicke
hat im Schuljahr 2007/2008
am Schülerprojekt „Abenteuer Barnim“
teilgenommen und erhält den
Großen Unterwasserwelt-Preis
dotiert mit 80,00 Euro

NATURPARK BARNIM
Gesamtschule der Länder Brandenburg und Berlin

Natur wacht
Brandenburg



Klasse 1a mit ihrer Lehrerin Beate Meyer und Hortleiterin Monika Spur, in Vertretung für die Erzieherin Nadine Rusch

Endlich lernen!

(ip) Ihre erste offizielle Amtshandlung war gleich eine besonders schöne: Mehr als einhundert Schulanfänger begrüßte Antje Burmeister, die neue Schulleiterin der Glienicker Grundschule, am 30. August bei der Einschulungsfeier. Worauf sie sich in der Schule am meisten freuten, wussten die wissbegierigen Erstklässler schon ganz genau: Endlich lesen und schreiben zu können, war der klar geäußerte Wunsch der ABC-Schützen. Einen erfolgreichen Schulstart wünschten auch GVT-Vorsitzender Martin Beyer und Bürgermeister Joachim Bienert. Der „Glienicker Kurier“ schließt sich den guten Wünschen an.



Bei solch großer Schultüte wäre wohl selbst der Bürgermeister gern noch einmal Schulkind

Foto: Kensing



Klasse 1b mit ihrer Lehrerin Sandra Zeidler und Erzieherin Anja Kapp



Klasse 1c mit ihrem Lehrer Mario Wolf und Erzieherin Carola Ehlert



Klasse 1d mit ihrer Lehrerin Janet Majewski und Hortleiterin Monika Spur, in Vertretung für die Erzieherin Marlen Molkenthin



Klasse 1e mit ihrer Lehrerin Anke Willberg und Erzieherin Viktorin Hoffmann

Fotos (5): Michael Urban

1. Mitgliederversammlung von ProGym

Der Vorstand des Förderkreises ProGym Neues Gymnasium Glienicke e.V. lädt alle Mitglieder zur ersten ordentlichen Mitgliederversammlung ein:



Mittwoch, 15. Oktober um 19 Uhr

in das Vereinszimmer der Dreifelder-Sporthalle Glienicke

Auf der Tagesordnung stehen der Tätigkeitsbericht des Vorstands, der Bericht der Kassenprüferin, die Entlastung des Vorstands und die Neuwahl des Vorstands.

Dagmar Crasemann (1. Vorsitzende) und Christian Wilke (2. Vorsitzender)

Kontakt: Förderkreis ProGym des Neuen Gymnasiums Glienicke e.V., Heinrich-Heine-Straße 10a, 16548 Glienicke, Tel.: 033056 – 94911, Email: info@foerderkreis-neues-gymnasium-glienicke.de, www.foerderkreis-neues-gymnasium-glienicke.de

Geänderte Öffnungszeiten

Die **Kinderbibliothek** hat in den Herbstferien vom 20. bis 31. Oktober verkürzt geöffnet. Leseratten sind in den Ferien immer **mittwochs von 13 bis 17 Uhr** willkommen.

Hort

Freiwillige in Glienicke

(ip) Tatkräftige Unterstützung hat seit Anfang September der Glienicker Hort „Coole Kids“ für gut ein Jahr bekommen. In der Einrichtung leistet Linda Siemund ein Freiwilliges Soziales Jahr. Später will die 19-Jährige „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ studieren. Zuvor hat sie sich für einen Praxistest entschieden. „Ich möchte herausfinden, ob ich wirklich für die Arbeit mit Kindern geeignet bin“, begründet

sie ihre Entscheidung. Da sie bisher vor allem im Kita- und Krippenbereich Erfahrungen sammeln konnte, freut sie sich umso mehr über die Arbeit mit älteren Kindern. „Ich finde es toll, dass hier besonders viele Kinder sind“, sagt Linda Siemund.

Freiwillige Verstärkung hat für ein Jahr auch die Kita „Mischka“ seit dem 1. September. Janine Pionczewski wird die Erzieherinnen hier unterstützen.



FSJ-lerin Linda Siemund arbeitet für ein Jahr im Hort.

Jugendtreff

Großreinemachen auf der Skaterbahn

von Andreas Brandt



Foto: Jugendclub



Am 28. August trafen sich Skater, Biker und Interessierte mit den örtlichen Jugendsozialarbeitern an der Rampe, um für Ordnung und Sauberkeit zu sorgen. So wurden nicht nur die Skaterbahn und der Basketballplatz vom Schmutz be-

freit, sondern auch die umliegenden Grünanlagen gesäubert. Besondere Aufmerksamkeit erhielt der Pavillon, in dem die Jugendlichen meist am Nachmittag „chillen“: Die Sitzbänke und der Tisch wurden ausgiebig geschrubbt.

Nordbahn Kickers schlagen Hertha BSC mit 1:0

von Matthias Kießling und Andreas Brandt

In der Altersklasse der D2-Junioren haben die Freizeit- und Schulfußballer der Nordbahn Kickers aus Glienicke bewiesen, dass sie mit führenden Vereinen aus dem Berlin-Brandenburger Nachwuchsbereich erfolgreich Schritt halten können. Die Jungs der Nordbahn Kickers haben im Rahmen des ARAL-Cups in der Vorrunde Hertha BSC sensationell mit 1:0 besiegt, dem SV Tasmania-Gropiusstadt ein Unentschieden abgerungen und das eingespielte Team vom FC Internationale mit 5:3 klar distanziert, bevor in der Finalrunde deutlich die Kräfte versiegten. So ist der vierte Platz in einem hochkarätig besetzten Nachwuchsturnier als Riesenerfolg zu werten.



Von den zahlreichen Besuchern, Eltern, Trainern, den eigenen Betreuern und dem Bürgermeister haben die

Jungs für ihre tolle Leistung begeisterte Komplimente erhalten. Mit dieser kämpferischen Leistung hat auch dieser Jahrgang eindrucksvoll bewiesen, dass zahlreiche Fußballtalente in Glienicke schlummerten. Für die Nordbahn Kickers spielten: Fabian Schulze, Lucas Bittighofer, Pascal Böhme, Tim Meyer, Sean Janeck, Florian Schulenburg, Erkut Kaya und Patrick Klettke.

Den Cup der Freizeitmannschaften erspielten sich am Vortag in einer Doppelrunde die Havelkicker aus Hennigsdorf. Bei herrlichem Sonnenschein hat es faire Partien mit einigen schönen Toren gegeben. Dabei haben Verantwortliche aus dem Freizeit- und Schulfußball mit dem FCE-Vitadeum

ein Team gebildet, das zu den jungen Heißspornen von MERBS aufgrund einiger Verletzungen zeitweilig Spieler auf Leihbasis transferiert hatte. Rundum zufrieden haben sich alle Beteiligten am Glienicker Aral-Cup 2008 gezeigt. Besonderen Dank sprechen wir Klaus Stülpner und Katrin Steirat aus, die für die Verpflegung auf dem Sportplatz sorgten.



Fotos (2): Jugendtreff

Aufmunternde Worte von Bürgermeister Joachim Bienert an die jungen Fußballer der NB Kickers vor der Finalrunde.

ABSCHLUSSTABELLEN ARAL – CUP am 13. u. 14. September

D 2 – Junioren

1. HERTHA BSC
2. SV TASMANIA – GROPIUSSTADT
3. 1. FC UNION
4. NORDBAHN KICKERS
5. FC INTERNATIONALE
6. 1. FC WACKER LANKWITZ
7. SV BLAU – WEISS
8. SV FALKENSEE – FINKENKRUG
9. FSV FORST BORGS DORF, NORDBERLINER SC (punkt- undtorgleich)

Freizeitmannschaften

1. HENNINGSDORFER HAVELKICKER
2. MERBS
3. SV GLIENICKE NORDBAHN KICKER
4. FCE – VITADEUM

In the Mix: DJ Kurs beginnt im Oktober

von Andreas Brandt

Im Nordbahn-Treff beginnt ein DJ Kurs mit den Berliner DJ's Mattraxs & Vegas. Interessierte Plattenakrobaten sind herzlich eingeladen,

jeweils montags die Turniere drehen zu lassen. Vermittelt wird vor allem das Mixen – inklusive Profitricks – aber auch Tontechnik und Musik-

theorie sollen nicht zu kurz kommen. Wir sehen uns im Nordbahn-Treff, kommt einfach vorbei oder ruft an unter: Tel. 033056 / 95048.



Kinderbasar

am Samstag, 11. Oktober zwischen 10 und 16 Uhr im Nordbahn-Treff

Angeboten und getauscht werden dürfen untereinander Spielzeug, Bücher, Medien und so weiter – jedoch keine Kleidung. Weitere Infos über die Angebote der kommunalen Jugendarbeit sind der Homepage www.nordbahn-treff.de oder dem Schaukasten am Nordbahn-Treff zu entnehmen.

Kontakt: Nordbahn-Treff, Jugendfreizeiteinrichtung, Oranienburger Chaussee 44, in Glienicke/Nordbahn, Tel. 033056 / 95048, E-Mail: info@nordbahn-treff.de, www.nordbahn-treff.de.




Senioren-Club Glienicke/Nordbahn

Märkische Allee 72, Tel. 033056 / 77018

Veranstaltungen im Oktober

Zusammenkünfte der Gruppen:


Montags:

- ab 14.00 Uhr Gedanken austausch beim Kaffeeplausch 
- ab 14.10 Uhr Sitzgymnastik in der Sporthalle
- ab 14.50 Uhr Seniorengymnastik mit Musik und Handgeräten unter Anleitung von R. Hertzfeldt, R. Haese, R. Hanske und V. Richter

Dienstags:

- 15 bis 16 Uhr Der Gemischte Chor trifft sich zum gemeinsamen Gesang unter der Leitung von Heinz Jakob.
- 15 bis 17 Uhr Treff der Kegelgruppe I alle 14 Tage auf der Bowlingbahn Glienicke, Schönfließer Str., geleitet von Horst Lehmann am 14. und 28.10. (Vorinfo: 11.11.)


Mittwochs:

- 9 bis 13 Uhr Reiseangebote von Marianne Räther
- 16 bis 18 Uhr Kegelgruppe III alle 14 Tage auf der Kegelbahn in Frohnau, geleitet von Peter Nehls am 8. und 22.10. (Vorinfo: 5.11.) 

Donnerstags:

- 13 bis 16 Uhr erwarten Margot Kaiser und Rosemarie Feierabend die Frauen der Handarbeitsgruppe im Club und Treff der Skatfreunde
- 15 bis 17 Uhr Treff der Kegelgruppe II alle 12 Tage auf der Kegelbahn Frohnau, geleitet von Dieter Weiler am 16. und 30.10. (Vorinfo: 13.11.)

Freitags:


- 14 bis 18 Uhr sind alle Rommeespieler, Canastafreunde und Mitglieder der Kaffeeplauschrunde bei uns eingeladen. 

Besondere Termine:

Mittwoch, 15. Oktober

Gemütliches Beisammensein. Gäste der Nachbargemeinden sind von 14 bis 18 Uhr herzlich dazu eingeladen (Vorinfo: 19.11.)

Donnerstag, 16. Oktober

Die Ausflugs- und Wandergruppe lädt ein zum Herbstausflug nach Pankow: Schloss- und Schlosspark, Bürgerpark u.a. Sehenswertes, Kaffeetrinken in der „Alten Bäckerei“, Abfahrt: 10.22 Uhr, Treffpunkt: Haltestelle Bus 107 ab Kirche Richtung Pankow. 

Tourleiterin: Margit Kunze

Mittwoch, 29. Oktober

Zum Geburtstag des Monats Oktober laden ab 14 Uhr W. Dorn, S. Pabst u. W. Horn herzlich ein (Vorinfo: 26.11., Geburtstage des Monats November)

Mittwoch, 5. November

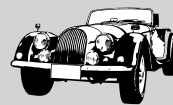
Unser Club lädt zum Kaffeeplausch der Kleingärtner ein ab 14 Uhr

Eine gute Zeit wünscht allen Mitgliedern der Clubrat und Karin Kohn

Sprechstunde der Leiterin des Seniorenclubs:

Mo, Do und Fr von 12.15 bis 16.30 Uhr, Di und Mi von 8 bis 14 Uhr
bei Veranstaltungen von 8 bis 18 Uhr

Wir machen mobil:

Als neuestes Angebot hält der Seniorenclub einen Seniorenfahrdienst bereit. Bei Interesse melden Sie sich bitte unter 033056 / 96 053 oder fragen direkt im Club nach. 

„Danke“

Ein herzliches Dankeschön sagt Ihnen allen für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu meinem 85. Geburtstag.

Ihre

Waldtraut Dorn

Sie haben mir diesen Tag zur bleibenden Erinnerung gemacht.



DER REISEKLUB für junge Leute 50+ **GEMEINSAM – NICHT EINSAM**



Hier ein kleiner Auszug aus unserem umfangreichen Angebot:

TAGESFAHRTEN 2008

- 31. Oktober „Mit Luthers Essen“: Zum Reformationstag in Wittenberg: Mittelalterliches Festessen mit Theater und buntes Treiben auf dem Marktplatz
- 03. November Therme Bad Wilsnack
- 06. November Modemuseum in Schloß Meyenburg: Eine Zeitreise durch die Mode – mit Mittagessen, Führung und Kaffee-Trinken
- 18. November Schlachtfest im Hotel Gravelotte am Kummerower See
- 01. Dezember Weihnachtsmarkt in Rostock
- 15. Dezember Weihnachtsfahrt nach Wernigerode: Weihnachtsmarkt, Mittagessen, Stadtführung

MEHRTAGESFAHRTEN 2008

- 07. bis 11. Oktober Zittauer Gebirge: Dresden (Führung durch die Semper Oper, Stadtrundfahrt, Grünes Gewölbe), Meissen (Meissner Porzellanmanufaktur, Stadtführung), Rundfahrt Zittauer Gebirge, Görlitz u. Oybin
- 29.12. bis 2.01.09 Silvester im Erzgebirge: „Venezianische Nacht“. Wir wohnen in Oberwiesenthal, Fahrt nach Freiberg, Seiffen, Karlsbad, Fahrt mit der Fichtelbergbahn und Freiberg

VORSCHAU 2009

- 02. bis 7. April Fehmarn
- 22. bis 29. April Erlebnis türkische Ägäis
- im März Flugreise nach Mallorca
- Juni/Juli Reise nach Schottland

Nähere Informationen und weitere Angebote gibt Ihnen Marianne Räther immer mittwochs von 9 bis 13 Uhr im Seniorenclub Glienicke, Märkische Allee 72, Tel.: 033056 / 77018 oder unter Tel.: 03301/ 209848

Kunst und Kultur

Bücherecke

In unserer Bücherecke geben wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Anregungen für die Wartezeit, bis der neue „Glienicke Kurier“ in Ihrem Briefkasten landet. Der Buchtipp kommt in dieser Ausgabe von Heike Steinhäuser, Glienicke Bücherstube, Oranienburger Chaussee 17-18. Das Buch ist auch in der Gemeindebibliothek erhältlich.

Uwe Timm: Halbschatten

Uwe Timm erzählt die Lebensgeschichte der Marga von Etdorf, eine der wenigen Fliegerinnen in den 20er und 30er Jahren und die erste Kopilotin der Lufthansa. Ihr Tod ist bis heute ein Rätsel: Sie erschoss sich 1933 in Syrien nach einer Bruchlan-

zung. Timm nähert sich der Geschichte dieser Frau auf ungewöhnliche Weise: Der alte Stadtführer führt einen Mann über den Invalidenfriedhof zu dem Grab von Marga von Etdorf. Während die beiden über den Friedhof spazieren, erheben sich aus den Gräbern die Stimmen der Verstorbenen und „flüstern“ sich Bruchstücke dieser Geschichte zu. So erfährt man unter anderem von der einseitigen Liebe Margas zu dem ehemaligen Jagdflieger und Diplomaten Christian von Dahlem, mit dem sie, nur getrennt von einem dünnen Vorhang, in Japan eine Nacht verbringt, in der sich beide aus ihrem Leben erzählen. Eine wunderbare Szene, in der sich das ganze Können des Autors zeigt.

Namenlose und bekannte Stimmen – Udet, von Richthofen und

auch Heydrich – melden sich aus den Gräbern zu Wort. Das ist am Anfang etwas verwirrend, denn die Stimmen aus der Vergangenheit stellen sich leider nicht immer vor und doch: Zu fesseln gelingt Uwe Timm immer wieder aufs Neue. Die Knappheit und Klarheit, in der Timm die deutsche Geschichte seit 1933 darstellt, ist beeindruckend und große Kunst.

Das Buch ist im Kiepenheuer & Witsch Verlag erschienen (18,95 Euro) und wer noch nicht genug von Timm hat: Im Kino läuft gerade die Verfilmung seiner wundervollen Novelle „Die Entdeckung der Currywurst“ mit der hervorragenden Barbara Sukowa in der Hauptrolle.



Deutschland liest – Treffpunkt Bibliothek vom 24. bis zum 31. Oktober

von Andrea Polster (Bibliotheksleiterin)

Wussten Sie schon, dass jährlich 200 Millionen Leser Bibliotheken besuchen, 255.685 Veranstaltungen in Bibliotheken stattfinden und sich jedes Jahr elf Millionen registrierte Leserinnen und Leser 432 Millionen Medien entleihen? Zum Vergleich: Theater, Orchester und Festspiele haben in Deutschland jährlich 30,8 Millionen Besucher, Museen etwa 110 Millionen.

In der letzten Oktoberwoche findet in diesem Jahr unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler erstmalig die bundesweite Aktionswoche „Deutschland liest – Treffpunkt Bibliothek“ statt. Mit dieser Kampagne sollen die Bibliotheken verstärkt in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt werden. Zudem soll auf ihre herausragende Rolle als zukunftsorientierte Bildungs- und Kultureinrichtung aufmerksam gemacht werden. Rund 11.500 Biblio-

theken sind im Jahr 2007 in der deutschen Bibliotheksstatistik erfasst worden. Dazu gehören die Deutsche Nationalbibliothek und die Staatsbibliotheken in Berlin und München, aber auch Stadt- und Gemeindebibliotheken, Fahrbüchereien, konfessionelle Bibliotheken, Uni- und Fachhochschulbibliotheken, Krankenhaus- und Gefängnisbüchereien sowie Spezialbibliotheken.

Bibliotheken sind in ganz Deutschland wichtige Akteure im Bereich der Sprach- und Leseförderung und ein unverzichtbarer Bildungspartner. Auch in Glienicke bestehen enge Beziehungen zwischen Bibliothek, Schule und Kindertagesstätten. Eine bundesweite Kooperation zwischen den Bibliotheken ermöglicht es, dass Medien bundesweit recherchiert und in der Bibliothek vor Ort ausgeliehen werden können. Die zahlreichen Veranstaltungen zeigen, dass Bibliotheken Treffpunkte für unterschiedliche Menschen jeden Alters sind.

In der „Woche der Bibliotheken“ finden auch in der Gemeindebibliothek Glienicke verschiedene Veranstaltungen statt, zu denen wir sehr herzlich einladen. Welche Veranstaltungen andere Bibliotheken im Rahmen von „Deutschland liest – Treffpunkt Bibliothek“ anbieten, kann man im Internet unter www.treffpunkt-bibliothek.de nachsehen. Wir freuen uns, wenn wir Sie in der Glienicker Gemeindebibliothek begrüßen dürfen.

DEUTSCHLAND
LIEST TREFFPUNKT
BIBLIOTHEK

Woche der Bibliotheken – Die Gemeindebibliothek lädt ein:

Jenny Erpenbeck „Heimsuchung“

Freitag, 24. Oktober um 19.30 Uhr

Eine Lesung am Tag der Bibliotheken, in der Erwachsenenbibliothek, Hauptstraße 19.

Für dieses Buch erhielt die Autorin zahlreiche Auszeichnungen.

Es spielt in der Mark Brandenburg. Ein Haus an einem märkischen See ist das Zentrum, zwölf Lebensläufe, Geschichten, Schicksale von den Zwanzigerjahren bis heute ranken sich darum. Das Haus und seine Bewohner erleben die Weimarer Republik, das Dritte Reich, den Krieg und dessen Ende, die DDR, die Wende und die Zeit der Nachwende.

Eintritt: 6 Euro, ermäßigt 5 Euro; Kartenvorbestellungen unter 033056 / 69 230.



„Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte“

Ein Bilderbuchkino für Vorschulkinder und Schüler der 1. und 2. Klasse

Dienstag, 28. Oktober um 10 Uhr
und um 15 Uhr sowie Donnerstag, 30. Oktober um 10 Uhr

in der Kinderbibliothek. Um Anmeldung wird gebeten.

„Rund ums Internet“ – Eine Einführung in die Internetrecherche

Mittwoch, 29. Oktober um 10 Uhr in der Erwachsenenbibliothek Hauptstraße 19.

Wir bitten um vorherige Anmeldung.

„Literarisches Café für Senioren“

Mittwoch, 29. Oktober um 15 Uhr in der Erwachsenenbibliothek, Hauptstraße 19.

Wir bitten um vorherige Anmeldung.



Neues Gesicht

Kathleen Giese, Mitarbeiterin in der Gemeindebibliothek und Bibliotheksleiterin Andrea Polster dürfen sich über tatkräftige Unterstützung freuen: Melanie Kehr (Bildmitte) ist hier seit knapp einem Monat tätig. Allen Bücherfreunden steht die gelernte Buchhändlerin und studierte Bibliothekswissenschaftlerin in Sachen Lesen mit Rat und Tat zur Seite.

Kulturverein Glienicke e. V. informiert

Bürgerhaus, Moskauer Str. , 16548 Glienicke/Nordbahn

E-Mail: info@kulturverein-glienicke.de, www.kulturverein-glienicke.de

Samstag, 11. Oktober um 19 Uhr Nationalitätenabend: „Liegt Portugal gleich um die Ecke?“

mit Harald Heinke, Präsident der Deutsch-Portugiesischen Gesellschaft
musikalischer Gast: António de Brito, Mitglied der Gruppe „Trio Fado“

Harald Heinke ist Präsident der Deutsch-Portugiesischen Gesellschaft, zudem Maler und Buchautor. Harald Heinke versteht sich als Brückenbauer oder Mittler zwischen verschiedenen Lebensauffassungen und Kulturen. Im letzten Jahrzehnt beeinflussten ihn die sich vollziehenden gesellschaftlichen Veränderungen in Europa. Durch die enge Bindung und Zusammenarbeit mit dem Land des portugiesischen Entdeckers Vasco da Gama, die Begegnungen mit europäischen und afrikanischen Freunden und das Wirken im internationalen Tourismus erschlossen sich für ihn neue Betrachtungsweisen.

António de Brito wurde in Lissabon geboren. Er lernte autodidaktisch Gitarre, sang und spielte viel mit Freunden. Zwischen 1978 und 1980 trat er mit der volkstümlichen Gruppe „A Plebe“ in Portugal bei verschiedenen Festivals, in Theatern und in der Casa do Marinheiro auf. 1981 kam er nach Berlin. Mitte der achtziger Jahre etablierte er sich in der portugiesischen Gemeinschaft Berlins als Fadosänger. Regelmäßig sang und spielte er in fast allen Restaurants und Veranstaltungen, die mit Portugal in Verbindung standen. Mitte der Neunziger gründete er gemeinsam mit anderen die Gruppe „Fado incorporated“ und später das „Trio Fado“, mittlerweile ein Quartett. Es ist fester Bestandteil der portugiesischen Kultur in der Bundesrepublik mit zahlreichen Konzerten

in ganz Deutschland und im Ausland.
Eintritt: 9 Euro, ermäßigt 7 Euro, Schüler und Studenten 5 Euro

Freitag, 17. Oktober um 19 Uhr

Die literarische Stunde:

Gerald Wolf: „Auf Tohuwabohu!“ – Das neue politische Kabarett-Programm: Stegreif, Parodien, Lästersongs und jede Menge schräge Typen

Der Berliner Kabarettist Gerald Wolf ist seit seinen Gastspielen in den vergangenen drei Jahren in Glienicke bestens bekannt. Seine Spielfolgen „Ganz hartzlich: Wolf!“, „Fabula rasa!“ und „Da ist doch was im Bush!“ wurden von den Besuchern sehr gefeiert. Sein neues Programm stellt Wolf so vor: „Olympische Benzinpreise, Peking Apotheke, Rentendilemma! Und im Urlaub muss sich das Berliner Taxifahrer-Original Kutschen-Kalle auch noch durch den Dschungel der neuentdeckten Südseeinsel Tohuwabohu schlagen. Grausame Tyrannen beherrschen die Eingeborenen: Häuptling Anshea hat sich mit Beckiro verbündet und kennt nur ein Ziel: den Standort Tohuwabohu fitmachen! Auf-die-Palme-Gänger werden mit Ein-Muschel-Jobs bestraft, Rebellen sofort endgelagert! Vom höchsten Berg aus überwacht Schäubera mit Argusaugen das Geschehen. Voodoo-Priesterin Ullatia treibt die Bewohner mit ihren Zeremonien in den Wahnsinn. Und dann noch diese mysteriöse Botschaft: „Zur Erdbeer-Hölle fünf Kilometer!“

Parodien: Angela Merkel, Ulla Schmidt, Wolfgang Schäuble, Waldi Hartmann und andere, Olympischer Ehrengast: Erich Honecker.
Eintritt: 5 Euro, ermäßigt 4 Euro

Freitag, 31. Oktober um 20 Uhr

Lieder und ihre Macher – intelligent, unterhaltsam, witzig: Wär’ der Himmel rosa, wenn Gott eine Frau wär’?

Antwort auf diese und andere elementare Fragen gibt es, wenn sich zwei Liedermacher der Berliner Songwriteroffensive – einem Pool von zwanzig Akteuren – mit einem „Best Of“ ihres Repertoires im Glienicker Kulturverein präsentieren. Der Abend verspricht, schon durch die „ausgewogene Verschiedenheit“ der Beteiligten, höchst unterhaltsam zu werden.

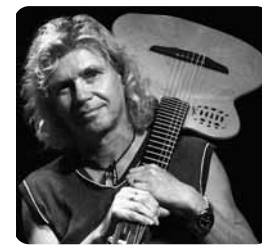
Wolfsmond: Songs über Wahnsinn und Leichtsinn des Alltags und die Stolpersteine auf dem Weg zu einem respektvollen Miteinander.

Max Biundo lässt sein Programm am liebsten vom Publikum selbst gestalten. Sein Repertoire besteht aus Liedern, die sich vorwiegend mit seinen Lebens- und noch mehr Liebesgeschichten beschäftigen. Jeder Zuhörer bekommt bei ihm als Eintrittskarte eine „Liederspeisekarte“ in dem die Songs so hübsch beschrieben sind dass das Wünschen so richtig Spaß macht. Das Stadtmagazin Zitty hat beide Liedermacher mehrfach als Tagestipp herausgestellt.

Eintritt: 9 Euro, ermäßigt 7 Euro, Schüler und Studenten 5 Euro



Fotos (2):
Kulturverein Glienicke



**Neue Kunstkurse November bis Dezember 2008
der ARTiFEX-KINDERKUNSTWERKSTATT**



Für wen?	Wann?		Was?	Beschreibung
Kinder von 4 bis 6 Jahren	5. bis 26.11.	Mittwoch 15 bis 16 Uhr	Advent, Advent (4 mal, Kurs 6)	große Bilder und kleine Geschenke zur Weihnachtszeit
Kinder von 6 bis 10 Jahren	4.11. bis 10.12.	Dienstag 14.30 bis 16 Uhr Mittwoch 16 bis 17.30 Uhr	Marionettenspielerereien (6 mal, Kurs 5)	Aus Eurer Fantasie entstehen Geschichten und Figuren, die mit dem Zauber der Fäden zum Leben erweckt werden.
Jugendliche von 10 bis 16 Jahren	4.11. bis 9.11.	Dienstag 16 bis 17.30 Uhr	Schmuck (6 mal, Kurs 5)	Gestalten ganz individueller Schmuckstücke aus Perlen, aus Perlen, Papier und Naturfasern, Leder und Silberdraht
<i>Kunstkurse in Zusammenarbeit mit der VHG</i>				
Kinder von 6 bis 10 Jahren	4.11. bis 9.12.	Dienstag 12 bis 13.30 Uhr	Marionettenspielerereien (6 mal, Kurs 6)	Aus Eurer Fantasie entstehen Geschichten und Figuren, die mit dem Zauber der Fäden zum Leben erweckt werden.

Wer in die laufenden Kurse hereinschauen möchte, kann uns in der Kinderkunstwerkstatt besuchen.

Ort: KINDERKUNSTWERKSTATT GLIENICKE, Schule R 311

Anmeldung: Telefonisch oder zu den Kurszeiten bis 14 Tage vor Kursbeginn

Bezahlung: Bei Anmeldung oder zu Beginn des Kurses

Kontakt: Heike Pfitzner-Adner,
Tel.: 033056/ 80024 · E-Mail: artifexev@gmx. de · www.artifexev.de.vu

Politische Standpunkte

Danke für Ihr Vertrauen

von Martin Beyer (Vorsitzender der CDU-Glienicke/Nordbahn)

Namens der Kandidatinnen und Kandidaten der Glienicker CDU sage ich allen ein herzliches Danke, die uns am 28. September bei den Kommunalwahlen ihr Vertrauen geschenkt haben. Während des Wahlkampfes hat unsere Partei viel Zulauf sowie Hilfe durch Rat und Tat erfahren – auch dafür danken wir. Der offene und intensive Dialog nicht nur an den Wahlständen mit Ihnen, unseren Nachbarinnen und Nachbarn, war hilfreich, gerade auch bei der Themensetzung. Viele neue Kontakte konnten geknüpft werden, die wir weiter pflegen werden.

Kompetent, konsequent und konstruktiv wollen wir uns deshalb in den kommenden fünf Jahren für die Zukunftsthemen in Glienicke einsetzen, die wir nicht zuletzt im Gespräch mit den Bürgerinnen und Bür-

gern entwickelt haben. Unsere Schwerpunkte werden sein, Generationen zu verbinden, die Schullandschaft zu pflegen, ein familien- und kinderfreundliches Glienicke voranzubringen und eine moderne, bürgerfreundliche Verwaltung zu fördern. Es ist viel

getan, es bleibt viel zu tun: Wir wollen es anpacken und laden alle politischen Gruppierungen zu sachlichem Umgang miteinander und guter Zusammenarbeit ein.

Selbstverständlich haben wir von



Die CDU-Kandidatinnen und -Kandidaten danken für Ihr Vertrauen.

Foto: CDU Glienicke

der CDU auch weiterhin und außerhalb des Wahlkampfgetümmels stets ein offenes Ohr für Sie – entweder über unsere Internetseite www.cdu-glienicke.de oder über unser Bürgerbüro (033056 / 24 330, Fax 24 331).

Kirche zieht sich vom Kita-Projekt zurück

von Andreas Elepfandt

Im letzten „Glienicker Kurier“ hatte ich in den GBL-Fraktionsmitteilungen hoffnungsfroh über ernsthafte Beratungen berichtet, die geplante Kita in Trägerschaft der EJF-Lazarus Gesellschaft auf dem Gelände der evangelischen Kirchengemeinde an der Gartenstraße zu errichten. Nur noch Details seien zu klären.

Inzwischen hat der Gemeindegemeinderat beschlossen, seine Zustimmung zu revidieren und das Projekt nicht weiter zu verfolgen. Er sieht in der avisierten Lösung eine zu starke Einengung der eigenen Verfügungsgewalt.

Von außerhalb wird diese Entscheidung allseitig nur mit Unverständnis und Kopfschütteln registriert. Schließlich ging es nicht nur um eine Kita, sondern gleichzeitig um die Chance für die Kirche, durch die besondere Verbundkonstruktion mit Erbpacht

ein modernes Gemeindezentrum zu erhalten, wie sie es sich aus eigenen Mitteln in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren, wenn nicht länger, schwerlich erstellen kann. Es wäre ein Kirchenzentrum mit größeren und neuen Räumen entstanden, mit zusätzlichen Möglichkeiten der Ausstrahlung in den Ort.

Als junger Christ hatte ich gelernt, dass sich öffnen in die Welt, um sie dadurch zu verändern, das Markenzeichen der evangelischen Christen sei. Paulus hatte nicht nach Verfügungsgewalt gefragt, er hatte eine Mission. Zur jetzigen Entscheidung hingegen fällt mir nur der erste Teil meines Konfirmationsspruches ein: „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht“, eines Spruches, der – in seiner ganzen Länge – mir stets ein guter, ermutigender Leitstern gewesen war. Mit einem solchen sich in die Welt öffnenden

Mut hatte sich 1989 in der Glienicker Kirche der „konziliare Gesprächskreis“ aus Christen und Nichtchristen gebildet, der unter den Argusaugen von Partei und Stasi mit als einer der ersten in der DDR die Öffnung der Mauer verlangte. Aus diesem Gesprächskreis hat sich später die Glienicker Bürgerliste entwickelt. Der damalige Mut ist etwas, worauf die Glienicker Kirche, aber auch wir als Glienicker stolz sein können als Teil unserer Ortsgeschichte. Die jetzige Entscheidung wirkt wie ein Abgesang darauf, Mut und Initiative scheinen passé.

Doch vielleicht trägt der Eindruck. Am 5. Oktober will der Kirchengemeinderat der Kirchengemeinde seine Entscheidung erläutern (Gemeindeversammlung in der Kirche, nach dem Gottesdienst). Die GBL wird sich weiter um Lösungen für die wachsende Kinderschar in Glienicke bemühen

Vorfahrt für Bildung in Glienicke

von Wolfgang Crasemann

Interview im Jahre 2040

Herr Meier, warum sind Sie Busfahrer geworden?

"Der Beruf hat mit Technik zu tun und das interessiert mich. In dem alten Bus, den ich fahre, ist schon mal etwas kaputt. Ich bin froh, wenn ich das selbst wieder hinkriege ohne einen Mechaniker zu fragen."

Sind Sie mit ihrem Beruf eigentlich zufrieden?

"Zufrieden bin ich nicht, ich würde gerne mehr mit Technik zu tun haben und natürlich auch mehr Geld verdienen. Aber ich bin jetzt über 40 und da ist an ein Ingenieurstudium nicht mehr zu denken. Wissen Sie, wenn ich die vielen Jobangebote für Ingenieure so sehe, macht mich das sehr traurig. So einen interessanten Job hätte ich auch gerne, und die Gehälter. Als Einstiegsgehalt mehr als das Doppelte von dem, was ich jetzt nach über zwanzig Berufsjahren verdiene."

Wenn Sie gerne Ingenieur geworden wären, warum haben Sie sich nicht früher für diesen Beruf entschieden?

"Damals vor über 30 Jahren in der Grundschule in Glienicke; eine Klasse mit 25 Kindern, da kam ich nicht richtig mit und hatte auch keine Lust zu Mathe und Deutsch. Ich habe mich mehr auf dem Fußballplatz rumgetrieben anstatt Hausaufgaben zu machen. Für Technik hätte ich mich interessiert, aber das wurde nicht unterrichtet. Um meine Hausaufgaben hat sich keiner gekümmert. Ich sage Ihnen, als Junge braucht man jemand, der Interesse wecken kann, der begeistern kann, aber der auch mal Druck macht und vor allem feste Regeln. Ich denke oft daran, wie wäre es gewesen, wenn..."

Danke für das Interview.

Im Jahre 2008

Gibt es nicht viele solcher Kinder, die uns später einmal Vorwürfe machen werden? Kinder, die durchaus das Potenzial haben, aber nicht die Bildungschancen, weil es Probleme im Elternhaus gibt, weil die Klassen zu groß sind, weil in der Schule nicht genügend geholfen wird. Sind wir nicht

alle, als Lehrer, als Eltern, als Bürger, als Vertreter der Gemeinde und des Landes verantwortlich, dafür zu sorgen, dass alle Kinder optimale Bildungschancen erhalten.

Wir haben doch gute Voraussetzungen: Eine reiche Gemeinde, viele so genannte Bildungsbürger, junge motivierte Lehrer und jetzt auch ein privates Gymnasium vor Ort, das sich hoffentlich langfristig etabliert. Da müssten die Bildungsergebnisse doch viel besser sein als sie sind. Im PISA Test schneidet die Grundschule nicht besser ab als der Landesdurchschnitt, und der ist schon sehr niedrig. Der Lehrplan ist reformbedürftig. Für technisch interessierte Schüler wird praktisch nichts angeboten. Aber das Wichtigste Es gibt keine individuelle Förderung, nicht für gute Schüler, nicht für schwächere Schüler und schon gar nicht für lernbehinderte oder verhaltensauffällige Schüler.

Warum gibt es zum Beispiel keine Hausaufgabenbetreuung am Nachmittag? Warum gibt es keine freiwilligen Nachmittagskurse für besonders be-



gabte Schüler? Warum fallen immer noch so viele Schulstunden aus? Warum werden nicht Ferienkurse vermittelt, zum Beispiel gibt es tolle Englisch- und Technikcamps, die zwar etwas Geld kosten, aber die Schüler spielerisch für andere Sprachen oder

für Technik begeistern? Warum gibt es keine Sozialarbeiter in der Schule, die sich um schwache oder verhaltensgestörte Schüler kümmern? Verdienen nicht gerade solche Schüler unsere besondere Aufmerksamkeit? Ist dafür nicht auch etwas Geld übrig im Haushaltssack der kaufkraftstärksten Gemeinde der neuen Bundesländer?

Warum berücksichtigt der Schulentwicklungsplan nicht den Zuzug in den kommenden Jahren und geht von einer bereits jetzt schon überholten Gymnasialquote von 45 Prozent aus? Der Schulentwicklungsplan 2007 ist bereits ein Jahr nach Aufstellung veraltet. In dem privaten Gymnasium

werden bald die Kapazitäten erschöpft sein. Viele Eltern können sich das auch gar nicht leisten.

Unsere Kinder hätten nach einer qualifizierten Ausbildung exzellente Berufschancen. Schon heute fehlen 20.000 Ingenieure – mit steigender Tendenz. Selbst Lehrer werden knapp. Wir müssen es doch schaffen, dass unsere Kinder diese Chancen optimal nutzen können. Dafür sind wir alle verantwortlich.

Der Autor ist an Lesermeinungen interessiert, die Sie ihm auch direkt zukommen lassen können:

wolfgang.crasemann@gmx.de

Großer Andrang beim 15. SPD-Sommerfest

von Frank Schwerike (SPD)

Am 20. September war es wieder so weit: Viele Glienicker folgten auch in diesem Jahr der Einladung der Glienicker SPD zu ihrem traditionellen Sommerfest im Garten des Bürgerhauses. Ab 15 Uhr boten die Glienicker Sozialdemokraten neben einem abwechslungsreichen Kuchenbuffet, Bierausschank und Schmackhaftem vom Grill ein buntes Rahmenprogramm für Groß und Klein.

Zu den besonderen Attraktionen zählten die große Hüpfburg, das beliebte Kinderschminken sowie der diesmal von den Pfadfindern aus dem Mühlenbecker Land mit viel Liebe zum Detail präsentierte Bastelstand. Erstmals war darüber hinaus ein Tipizelt aufgebaut und viele Kinder nutzten die Möglichkeit, sich unter Anleitung im

Bogenschießen zu üben. Das Glücksrad für die Kinder und ein Musikquiz für die Erwachsenen sorgten für



glückliche Gesichter und beste Unterhaltung.

Bis in den frühen Abend hinein

wurde bei toller Musik und guter Laune gefeiert. Der Andrang war so groß, dass zusätzliche Tische und Bänke

benötigt wurden. Viele Gäste nutzten die Gelegenheit, mit den Landtagsabgeordneten Alwin Ziel und Thomas Günther, dem Landrat Karl-Heinz Schröter, der Bundestagsabgeordneten Angelika Krüger-Leißner oder dem Fraktionsvorsitzenden der SPD im Brandenburger Landtag, Günter Baaske, ins Gespräch zu kommen, die der Vorsitzende der Glienicker SPD Frank Schwerike begrüßen konnte. Obgleich es zum Abend schon empfindlich kühl wurde, endete das 15. SPD-

Sommerfest als Fest für die ganze Familie erst gegen 20.30 Uhr mit dem einsetzenden Regen.

Fußgänger haben keine Knautschzone

von Nadine Wiechatzek (CDU)

Das schöne Kopfsteinpflaster auf vielen Glienicker Straßen hat auch eine Kehrseite: Für Radfahrer ist es Gift. Wer kennt da nicht – mangels Radwegs – die Versuchung des wundervoll ebenen Bürgersteigs? Wer wäre ihr nicht schon mal erlegen? Dazu bedarf es noch nicht einmal einer ausgeprägten „Rambo-Mentalität“.

Fußgänger, die schwächsten Verkehrsteilnehmer, haben dann auf Glienickes Gehwegen schon einmal einen schlechten Stand. Müttern mit Kleinkindern oder Spaziergängern mit Hund bleibt oft nur ein beherzter Sprung auf den Seitenstreifen, um sich vor den „Renn-Radlern“ in Sicherheit zu bringen. Mittlerweile rasen

auch zunehmend Mopedfahrer auf den Fußwegen. Eine bei Jung und Alt gleichermaßen beliebte Rennstrecke ist beispielsweise die Niederstraße in Richtung B 96.

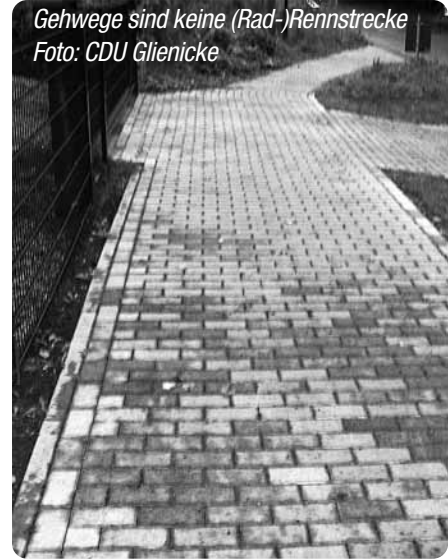
Wir plädieren für ein friedliches Miteinander von Radfahrern und Fußgängern. Das Geheimnis heißt: Rücksichtnahme. Verständnis der Fußgän-

ger für die Nöte der Radfahrer auf Kopfsteinpflaster; und Einsicht der Radfahrer, dass Fußgänger keine Knautschzone haben. In Münster gibt es sogar schon eine Fahrradpolizei, um die Drahteselfahrer zu kontrollie-

ren. Mit etwas gutem Willen müssten wir im kleinen Glienicke das doch auch so hinkriegen! Wir werden in der neuen Wahlperiode ein besonderes Auge auf den Fahrradwegbau haben.

Rein rechtlich ist die Sache übrigens sonnenklar. Da hilft ein Blick in die StVO: „Fahrradfahrer sind Fahrzeugführer und unterliegen den Vorschriften der Straßenverkehrsordnung“. Laut §1 der StVO müssen alle Verkehrsteilnehmer aufeinander Rücksicht nehmen, keiner darf den anderen gefährden, behindern oder belästigen - und zwar in dieser Rangfolge! Zudem müssen Radfahrer wie andere Verkehrsteilnehmer auf der Straße fahren. Und auch für Kinder, die älter als zehn Jahre sind, gilt: Im Zweifelsfall auf der Straße fahren. Bis zum achten Lebensjahr allerdings müssen die Kinder auf dem Fußweg fahren, bis zehn dürfen sie es. Ab dann ist der Fußweg für Radfahrer tabu. Für motorisierte Zweiradfahrer ist er das allemal.

Gehwege sind keine (Rad-)Rennstrecke
Foto: CDU Glienicke



Die Gemeindefinanzen als Energiepreistreiber

von Dr. Hans G. Oberlack (FDP)

Überall ist zu lesen, dass der Staat die Energiepreise treibt. Dabei wird zunächst an Regelungen des Bundes gedacht. So gibt es die Stromsteuer, KWK (Kraft-Wärme-Kopplungs)-Abgabe und EEG (Erneuerbare Energien Gesetz)-Zuschlag. Wer also hier etwas ändern möchte, wird an den Bund verwiesen. Das ist weit weg und schwer zu beeinflussen.

Nur Wenigen ist bewusst, dass auch die Gemeinden eine lokale Energiesteuer erheben. Und die Gemeinden auf diese Abgabe auch Einfluss nehmen können. Die Abgaben des Bundes führen ihren Energie verteuern Zweck im Namen. Die lokale Energieabgabe der Gemeinden tarnt sich mit dem Namen „Konzessionsabgabe“.

Fünfzig Euro im Jahr

Zunächst etwas zu ihrer Höhe. In Gemeinden von der Größe Glienicke beträgt die Konzessionsabgabe 1,32 Cent / kWh. Allerdings kommt darauf noch die Mehrwertsteuer von 19 Prozent, so dass die Belastung 1,57 ct/kWh beträgt. Das sind immerhin sieben Prozent des Strompreises oder für einen normalen Haushalt circa fünfzig Euro im Jahr. Für die Gemeinde, die nur den Teil ohne Mehrwertsteuer erhält, summiert sich das auf über 200.000 Euro pro Jahr. Geregelt ist die Höhe der Konzessionsabgabe im Wegenutzungsvertrag zwischen

Gemeinde und Netzbetreiber (in Glienicke Eon Edis). Dieser stellt sie den Stromlieferanten (Yello, Lichtblick, Eon Edis) in Rechnung. Und diese wiederum rechnen an den Endkunden ab.

Als Gewinnabschöpfung geplant.

Fragt man nach, so erhält man die Auskunft, dass die Konzessionsabgabe keine Energiesteuer sei, sondern ein Entgelt für das Recht, die lokalen Straßen zu verkabeln. Das ist in der juristischen Theorie richtig, entspricht aber nicht mehr der wirtschaftlichen Realität. Um das zu verstehen, muss man in die Entstehungsgeschichte der Konzessionsabgabe zurückblicken. Als die Konzessionsabgabe in den 20er Jahren und später im Energiewirtschaftsrecht der 30er Jahren entstand, waren die Strompreise reguliert. Der Staat setzte fest, wie viel Strom kosten sollte. Die Gemeinden erhielten das Recht, für die Nutzung ihrer Straßen durch das Energieunternehmen ein Entgelt zu erheben. Da die Endpreise fest waren, bildete die Konzessionsabgabe eine lokale Abschöpfung der Gewinne der Energieunternehmen. Seitdem ist aber der Strommarkt dereguliert worden. Die Strompreise werden seit vielen Jahren nicht mehr vom Staat festgeschrieben, sondern bilden sich am Markt. Damit schöpft die Konzessionsabgabe auch keine Gewinne mehr ab, sondern wird auf den Strompreis

aufgeschlagen und vom Endkunden getragen.

Zur Energiesteuer geworden

An zwei weiteren Fakten kann man ebenfalls erkennen, dass die Konzessionsabgabe kein wirkliches Entgelt für die Straßennutzung darstellt. Zum einen spielt es keine Rolle, ob die Kabel auf Bundes-, Landes-, Kreis- oder Gemeindestraßen laufen. Das Geld fließt an die Gemeinde, in deren Hoheitsgebiet die Stromendkunden leben. Zum anderen gibt es keinerlei Kalkulation, wie viel Aufwand die Gemeinden durch die Nutzung ihrer Straßen haben. Die überwältigende Zahl der Gemeinden nimmt, ohne zu rechnen, den Höchstsatz, der nach der Konzessionsabgabenverordnung (KAV) gerade noch erlaubt ist.

Mit dem Netzbetreiber vereinbart

Beeinflussen kann die Gemeinde die Konzessionsabgabe relativ einfach. Sie muss nur den Wegenutzungsvertrag mit dem Netzbetreiber ändern. Da die Abgabe für diesen einen durchlaufenden Posten darstellt, wird eine solche Vertragsänderung auch kein wesentliches Problem sein. Auch das Argument, dass eine Senkung der Konzessionsabgabe nicht beim Endkunden ankommt, gilt spätestens ab dem nächsten Jahr nicht mehr. Dann müssen nämlich alle

Strompreisbestandteile einzeln ausgewiesen werden. Der Kunde kann also sehen, wie hoch der Anteil der Erzeugungskosten, der Netznutzung und der öffentlichen Abgaben ist. Natürlich sind die Bürgermeister stets gegen eine Senkung der Konzessionsabgabe, weil damit die gemeindlichen Einnahmen fallen und mehr Zwang zur Haushaltsdisziplin entsteht. Aber das ist normal: Was dem Bürger mehr in der Tasche bleibt, kann der Staat nicht zusätzlich ausgeben.

Von der Gemeinde beeinflussbar

Zusammenfassend kann gesagt werden: Die Konzessionsabgabe ist in ihrer wirtschaftlichen Wirkung nie ein Entgelt für die Kosten der We genutzung gewesen, sondern stets eine Einnahmequelle für die Gemeinden. Sie hat sich aber von einem Gewinnabschöpfungsinstrument zu einer lokalen Energiesteuer gewandelt. Wer also die Energiepreisbelastungen senken will, muss sich nicht nur auf den langen Weg zum Bund machen,

sondern kann in der eigenen Gemeinde damit anfangen. Übrigens: Lassen Sie sich nicht einreden, fünfzig Euro im Jahr – beziehungsweise ein Euro in der Woche – seien keine nennenswerte Summe. Bitten Sie denjenigen, der Ihnen damit kommt, diese „Kleinigkeit“ Ihnen jährlich – beziehungsweise wöchentlich – zu überweisen. Sie werden an der Reaktion schnell sehen, dass es offensichtlich doch ein fühlbarer Betrag ist.

Sport in Glienicke

Ü 45

SV Glienicke: Abteilung Fußball

Erstes Pflichtspiel erfolgreich gemeistert

von Jörg Netzer



Der 29. August 2008 ist für die Sektion Fußball des SV Glienicke ein wichtiges Datum geworden, denn hier ereignete sich das erste offizielle Pflichtspiel der Mannschaft der Altersklasse über 45 Jahre. Die Glienicker mussten in der ersten Pokalrunde des Brandenburgischen Fußballverbandes in Löwenberg antreten, namentlich waren das die Spieler Con-

rad, Hübner, Klein, Kussatz, Netzer, Schwarz, Sidoff, Tölle und Wursach.

Einigen Akteuren merkte man schon ein gewisses Lampenfieber an, aber alle hatten auch eine große innere Spannung aufgebaut. Ein voller Erfolg war diese Begegnung gegen Löwenberg aus Glienicker Sicht: Nach dem Schlusspfiff stand ein 2:0 Auswärtssieg zu Buche.

Aus einer guten und geschlossenen Mannschaft ragten Hübner, Tölle und Wursach heraus, Torhüter Klein und Abwehrrecke Schwarz gaben der Defensive Sicherheit. Kussatz und Conrad erzielten eiskalt die beiden Treffer zum Sieg. Hübner und Netzer hatten jeweils zwei Lattenkracher zu verzeichnen und auch ein Lattenschuss von Tölle ließ das Löwenber-

ger Tor erzittern. Die Laufarbeit des gesamten Teams und auch die Kombinationssicherheit muss positiv erwähnt werden. Auf dieser guten Leistung kann aufgebaut werden, denn trotz unseres hohen Alters sind wir ja Neulinge auf dem Kleinfeld.



Hier die weiteren Termine der Ü 45

Leegebruch – Glienicke	10.10. 19 Uhr
Bürgermeister Hallen Turnier in Glienicke	11.10. 10 Uhr
Glienicke – Bötzwow	17.10. 19 Uhr
Hohen Neuendorf – Glienicke	7.11. 19 Uhr
Glienicke – Bärenklau	21.11.19.30 Uhr
Weihnachts-Hallenturnier in Glienicke	13.12. 10 Uhr

E-Jugend

von Helmut Kostorz (Trainer)

Trotz Führung verloren

Gut begann der erste Spieltag der E-Junioren, der Altersklasse 9 bis 10 Jahre, am 12. September. Nach gutem Spiel in der ersten Halbzeit und nach toll heraus gespielten Toren von Magnus Wehse und Maurice Kurze sowie einem Gegentreffer gingen wir mit 2:1 in die Kabinen. In der zweiten Hälfte allerdings ließen wir

spielerisch nach und konnten somit unsere Chancen nur noch wenig nutzen. Zunächst fiel durch Maurice noch das 3:1 für unsere Mann-



V.l.n.r.: Jeamie Adler, Maurice Kurze, Lukas Große, Marco Warnke, Jonathan Dembour, Niklas Fabian, Arne Beckmann, Lukas Klein, Maximilian Friedrich, Adriano Zuka, Claudio Falkenberg, Leon Pannewitz. Nicht auf dem Bild: Riccardo Falkenberg
Foto: privat

schaft, im Gegenzug schaffte Germendorf den Anschlusstreffer zum 3:2. Nach einem Faulspiel im Strafraum gab der Schiedsrichter für uns einen 9-Meter, den wir aber leider verschossen. In den letzten zehn Spielminuten allerdings gab Germendorf noch einmal alles und errang durch zwei weitere Tore den Sieg. Trotz der vermeidbaren Niederlage

können wir nach unserem ersten Spiel erkennen: Wir sind dabei im Kreis Oberhavel.

Sechs Tore von Magnus Wehse

In unserem ersten Heimspiel am 19. September, in der Glienicker Arena, sollte unbedingt ein Sieg erfolgen. Unsere Zuschauer wurden nicht enttäuscht: Unsere Gäste aus Zühls-

dorf taten sich schwer gegen unsere toll spielende Mannschaft. Zur Halbzeit stand es schon 4:0 nach Toren von Magnus Wehse. In der zweiten Hälfte wurde dann gewechselt, jeder sollte zeigen was er kann. Maurice Kurze und Lucas Große zeigten mit ihren Toren, wie schön Fußball sein kann. Der Endstand aus Glienicker Sicht: 11:0.

F-Jugend

von Marian Lösel (Trainer)

Drei Tore von Yannick Bernhardt

Um 17 Uhr war es am 12. September für unsere Jungs der F-Junioren, Altersklasse 7 bis 8 Jahre, soweit: Der Punktspielauftritt stand an. Unser sportlicher Gegner, der SV 1947 Mühlenbeck, ging schnell mit 1:0 in Führung. Unsere Spieler – mit noch recht wenig Wettkampferfahrung – fanden erst spät zu ihrem Spiel, so dass der Gegner bis kurz vor der Halbzeit mit weiteren Toren mit 4:0 in Führung ging. Dann aber sorgte der Glienicker Yannick Bernhardt nach schöner Vorlage von Hans Danschke für den Anschlusstreffer. Mit Beginn der 2. Halbzeit zeigten die Glienicker Spieler schließlich, was sie können und kamen durch zwei weitere Tore von Yannick auf 3:4 heran. Durch tolle Paraden von Dirk Calvin, unserem Torwart, blieb das Spiel spannend bis zum Schluss. In den Schlussminuten fiel für das gut eingespielte Team von Mühlenbeck dann das 3:5, der Endstand. Ein dickes Lob vom Trainer an

seine Mannschaft für ihren Einsatz.

Erster Sieg und drei Tore durch Maximilian Sehl

Es stand das zweite Punktspiel der F-Junioren auswärts bei Grün-Weiß Bergfelde an. Hoch motiviert begannen wir das Spiel und gingen durch ein Solo von Maxi Sehl schnell in Führung. Trotz des Ausgleichstors spielten wir weiter nach vorn, so dass



V.l.n.r.: Kilian Zulage, Jesper Aschfalk, Martin Wundermann, Maximilian Sehl, Angelo Vinciguerra, Alexander Lösel (SF), Dominik Hohensee, Linus Herting, Calvin Dik, Yannik Bernhardt, Felix Schmidt, Jannick Owesle, Evan Hoyer, Jonah S. und Leon Dupré mit Trainer Marian Lösel. Nicht auf dem Bild: Giancarlo Compagna, Daniel Keck, Pit Ohms und Hans Danschke.

wir das 2:1, wiederum durch Maxi, erzielten. Dann war es der Spielführer Alex Lösel, der mit einem sehenswerten Weitschuss das 3:1 markierte. Mit guten Kombinationen wurde das Glienicker Spiel weiter belebt und so fiel folgerichtig durch Daniel Kecks guter Vorlage, Maxis drittes Tor. 4:1 ging es in die Halbzeitpause. Nun waren wir drauf und dran, das Ergebnis höher zu gestalten. Mit super Spielzügen gelangen uns noch zwei weitere Treffer durch Yannick Bernhardt, der somit sein Torekonto auf fünf erhöhte.

Ein großes Kompliment möchte ich auch den Ersatzspielern aussprechen, die nahtlos in dieses Spiel fanden. 6:1 gewonnen – das hat richtig Spaß gemacht. Die vielen mitgereisten Eltern werden dies bestätigen, denen ich für ihre Unterstützung herzlich danken möchte.

Minis

von Helmut Kostorz

Aller Anfang ist schwer

Am 17. September war es nun endlich auch für die kleinsten Fußballer des SV Glienicke soweit – die Minis (Altersklasse fünf bis sechs Jahre) durften ihr erstes Punktspiel bestreiten. Lange hatten sie sich mit ihrem Trainer André Grundei auf den Saisonstart vorbereitet. Voller Vorfreude fuhren Spieler, Eltern und Trainer nach Borgsdorf.

Pünktlich um 17 Uhr wurde das Spiel angepfiffen. Leider entwickelte

sich von Anfang an ein sehr einseitiger Spielablauf. Die Spieler aus Borgsdorf übernahmen sofort das Ruder und ließen unseren Kindern keinen Raum. Nach drei Minuten stand es bereits 1:0 für Borgsdorf; nach sechs Minuten 2:0. Mit einem Halbzeitstand von 4:0 ging es in die Kabine. Zum Beginn der zweiten Halbzeit konnten wir die Borgsdorfer kurzzeitig unter Druck setzen und sogar einige Male bis zu deren Tor vorstoßen. Die Tore

fielen allerdings auf der anderen Seite. Nach zweimal zwanzig Minuten stand es schließlich 10:0 für die Gastgeber. Traurig, aber dennoch fair, reichten unsere kleinen Spieler nach dem Abpfiff dem Gegner die Hände. Trotz der Gegentore muss dem Glienicker Torwart Jan-Peter Schatten eine sehr gute Leistung bescheinigt werden, wie auch allen anderen, die ihr Möglichstes an diesem Tag gaben. Kopf hoch!

SV Glienicke – Abteilung Kegeln

Freundschaftskampf siegreich bestanden

von Steffen Brück



Im Vorfeld der neuen Saison hatte der SV Glienicke am 13. September zu einem Freundschaftskampf auf die Kegelbahn in Zehlendorf geladen. Dieser Kampf sollte der Standortbestimmung dienen, da die Saison 2008/2009 in der 2. Landesklasse mit einem Auswärtsturnier in Wandlitz beginnen wird. Mit dem Gastgeber SV Glienicke und Motor Hennigsdorf II trafen zwei Mannschaften der 2. Landesklasse auf zwei Vertreter der 1. Landesklasse, den Mannschaften des Oranienburger KC und des KSV Klosterfelde. Durch verletzungsbedingte Ausfälle konnten jedoch alle Teams nicht in Bestbesetzung antreten.

Den besten Start erwischte die Mannschaft aus Hennigsdorf und setzte sich an die Spitze. Glienicke hielt jedoch dagegen und holte in den nächsten Durchgängen Holz für Holz auf. Den Wendepunkt markierte der vierte Durchgang: Hier konnte

Glienicke durch Peer Alisch den Heimvorteil voll ausspielen, wogegen der Hennigsdorfer Keger den Tücken der Zehlendorfer Kegelbahn kein Paroli bieten konnte. In den letzten zwei Durchgängen hielten die Glienicker durch Hans Glyz und Mannschaftsleiter Andreas Goidschan die Hennigsdorfer auf Distanz, so dass letztlich ein klarer Heimsieg eingefahren werden konnte. Die Leistung der Oranienburger Keger auf Platz 3 verdient auf Grund der Ausgeglichenheit ebenfalls Respekt, da dort kein einziges Minusergebnis zu verzeichnen war. Die Sportfreunde aus Klosterfelde, als einzige Mannschaft nicht aus dem Kreis Oberhavel, haben sich ebenfalls wacker geschlagen und durch eine ausgeglichene Leistung angedeutet, weshalb sie in der ersten Landesklasse spielen.

Der Heimsieg sorgt letztlich für

Selbstvertrauen bei den Glienicker Keglern und zeigt auch, dass Ausfälle in der ersten Mannschaft gut durch die zweite Mannschaft kompensiert werden können. Grund zur Zuversicht bietet auch der Ausblick auf die Fertigstellung der neuen Kegelbahn in Glienicke. Auch wenn uns die Kegelbahn in Zehlendorf in den letzten zweieinhalb Jahren sicher ans Herz gewachsen ist, freuen wir uns, unserem Sport endlich wieder in Glienicke nachgehen zu können. Neben der Anlage in Glienicke entsteht auch in Oranienburg eine neue Kegelbahn, womit die Voraussetzungen für den Kegelsport im Kreis Oberhavel so gut wie noch nie in den letzten Jahren sein werden. Diese Voraussetzungen zu nutzen, ist zugleich Chance und Verpflichtung für die Keger, der wir nachkommen werden.



Der Glienicker Jörg Flöge nach dem dritten Durchgang mit Sportfreunden aus Oranienburg.

Foto: privat

Gut Holz!

SV Glienicke – Abteilung Frauenturnen

Eltern-Kind-Turnen und Frauengruppe suchen Verstärkung

von Rosemarie Haese



Für alle Kinder im Alter von zwei bis fünf Jahren wird die Turnhalle jede Woche zu einer großen Erlebniswelt, hier gibt es viel zu entdecken und mit Spaß zu lernen. Die spielerische Begleitung von Lizenztrainer Joachim Floericke fördert gezielt altersgerechte koordinative Fähigkeiten. Hier kann sich Ihr Kind selbst ausprobieren und Grundlagen für seine weitere Entwicklung erwerben.

Kommen Sie einfach unverbindlich und kostenlos zu einer Probe-stunde vorbei. Die Gebühren für einen halbjährlichen Kurs sind mit einer befristeten Mitgliedschaft im SV verbunden und betragen pro Kind 16 Euro und pro Erwachsenen 8 Euro plus einmalige Zahlung des Aufnahmebeitrages von 1,25 beziehungsweise 2,50 Euro.

Auch die Abteilung Frauenturnen sucht noch Verstärkung. Einmal wöchentlich üben alle Altersgruppen gemeinsam, wobei vor allem die 30-bis 50-Jährigen vermisst werden. Ansprechpartner sind Anne-Kathrin Steirat, Tel. 0177 / 601 44 87 (auch im „Sportbistro“) oder Rosemarie

Haese, Tel. 033 056 / 77 641. Weitere Informationen erhalten Sie auch im Internet unter www.sv-glienicke.de (Abteilung Frauenturnen/Gymnastik).

Kurszeiten:

Eltern- Kind-Turnen
(außer in den Ferien)
jeden Dienstag von 17 bis 18 Uhr

Frauenturnen

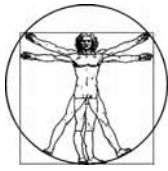
jeden Dienstag ab 20 Uhr

Ort:

Felder 2 und 3 in der
Dreifeld-Sporthalle
Hauptstraße 64 a
in Glienicke/Nordbahn

Wieder auf die Höhe kommen: 2 Jahre Rehabilitationssport in Glienicke

von Joachim Floericke



Vor zwei Jahren hat Pro Gesundheits-sport e.V. den Rehabilitationssport ins Leben gerufen. Inzwischen gibt es in Glienicke eine Übungsgruppe und eine Trainingsgruppe im Koronar-/ Diabetsport und drei weitere Herzsportgruppen in Frohnau. Der große Vorteil durch die Einteilung in Übungs- und Trainingsgruppe besteht darin, dass jeder Teilnehmer nach seiner individuellen Belastbarkeit noch besser gefördert werden kann.

Jeder Teilnehmer brachte seine eigene Krankengeschichte mit, dennoch verfolgen alle bis heute ein ge-

meinsames Ziel: Mach mit und bleib fit. Die Teilnehmer treffen sich einmal in der Woche zu gesundheitsorientiertem Sport,

zu Spielen und Gesprächen. Durch Freude an der Bewegung haben die Teilnehmer ihre Belastungsgrenze innerhalb kurzer Zeit neu einzuschätzen gelernt und blicken wieder hoffnungsvoller in die Zukunft. Gemeinsame Aktivitäten wie das Scheunenfest, die Draisinenfahrt oder die Weihnachtsfeier des Vereins werden von den Teilnehmern gerne angenommen. Der Umgang in der Herz-



Foto: privat

sportgruppe ist sehr herzlich und offen neuen Teilnehmern gegenüber. Auch der Erfahrungsaustausch zwischen alten und neuen Teilnehmern hilft, Probleme zu lösen. Haben Sie Interesse, dann melden sie sich bei Joachim Floericke (erster Vorsitzender), Hauptstraße 26, Tel. 033056 / 23 11 32 oder erkundigen Sie sich im Internet www.progesundheitsport.de.

Anita ist die Königin!

von Bodo Vötisch (Sportschützen Glienicke)

Am 31. August 2008 fand – wie schon oft – im Rahmen des Reinkendorfer Schollenfestes das Bürgerkönigschießen der SG „Freie Scholle“ statt. Viele Gäste hatten großen Spaß, auf den „Pappadler“ zu schießen. Es dauerte gute vier Stunden, bis das letzte Teil des Adlers gefallen war.

Anita Zill von den Sportschützen

Glienicke „fällte“ als letzten Teil den Rumpf und bestritt mit Rolf Menzel („Freie Scholle“) das Finale. Als sehr sichere Schützin konnte sie schließlich das Finale siegreich beenden, wurde damit „Königin“ und erhielt unter dem prasselnden Beifall den Königspokal.

Im Rahmen des Schollenfestes gab

es wie immer leckeres Gegrilltes und ein schöner Umzug der Festwagen rundete den erlebnisreichen Tag bei unseren Berliner Schützenkameraden ab.



Herbstsportfest in Eberswalde

von Oliver Tusche

Die lange Freiluftsaison auf der Bahn nähert sich dem Ende. Sicheres Zeichen dafür sind die Herbstsportfeste, die nun allerorts bei herbstli-

chem Wetter stattfinden, so auch in Eberswalde am 20. September. Dies nutzten die Leichtathleten des SCE zu einem der letzten Starts auf der großen 400-Meter-Bahn in diesem Jahr.

Neben den bewährten Athleten stellten sich auch acht „Newcomer“ ihrem ersten Wettkampf. Unser Nesthäkchen Vivian Nagel, mit sieben Jahren die Jüngste bei den Schüler D, sammelte erste Erfahrungen beim 50-Meter-Lauf, beim Weit-



SPORT-CLUB EMPOR GLIENICKE-NORDBAHN VON 2007 E.V.

sprung, Ballwurf und auf der 400-Meter-Strecke. Denise Schickaersinsky schaffte es bei den C-Schülerinnen sowohl über 50 Meter, über 800 Meter als auch im Weitsprung überall auf den begehrten 8. Finalplatz und deutete damit nach gerade einmal einer Woche Training an, was sie alles kann. Bei der weiblichen Jugend B gestaltete ihre große Schwester Yvonne ihr Debüt mit einem zweiten Platz im Weitsprung ebenfalls sehr erfolgreich. Den sportlichen Erfolg der Familie Schickaersinsky toppte allerdings ihr Bruder Brian, der im 2000



Foto: privat

Meter der Schüler-B gleich Zweiter werden konnte und mit seiner Zeit von 7.17 Minuten zugleich auf Platz zwei der Brandenburger Bestenliste in seinem Jahrgang stürmte. Mit Nico Schicketanz und Freddy Ottiligie bei den Schüler A konnten zwei weitere SCE'ler bei ihrem Debüt überzeugen: Nico gewann die 2.000 Me-

ter seiner Altersklasse. Auch im Kugelstoßen der Schüler A konnte der SCE einen Sieg verbuchen Dennis Weigt blieb zwar unter seiner Saisonbestleistung, aber der Vize-Kreismeister von Barnim machte es diesmal in der Wertung besser und gewann das Kugelstoßen mit 9,69 Metern.

Nun bereiten sich die Leichtathleten auf die Crossläufe vor, wer dabei sein will und mit vielen anderen trainieren will: Die Leichtathleten treffen sich jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag jeweils um 18 Uhr. Weitere Informationen bei Oliver Tusche, 033056 / 41214 oder www.sce-nordbahn.de.

Trainingszeiten des SCE-Glienicke ab Oktober 2008



Fußball	Donnerstag	16 bis 17.30 Uhr	Sportplatz	Mädchen und Jungen ab 5 Jahren
Leichtathletik	Montag	16.30 bis 18 Uhr	Sportplatz Schule Glienicke	Kinder ab vier Jahre
	Dienstag	18 bis 20 Uhr	Sportplatz Schule Glienicke	Kinder von 8 bis 16 Jahre
	Mittwoch	18 bis 19.30 Uhr	Dreifelderhalle Glienicke, Feld 3	Mädchen und Jungen ab 8 bis 16 Jahren
	Donnerstag	18 bis 20 Uhr	Sportplatz Schule Glienicke	Mädchen und Jungen ab 8 Jahren
Judo	Dienstag und Donnerstag	17 bis 18 Uhr	Vitadeum	Mädchen und Jungen ab 6 Jahren
	Mittwoch	16 bis 17 Uhr	Vitadeum	Mädchen und Jungen ab 5 Jahren
Kinderturnen	Donnerstag	16 bis 17 Uhr	Vitadeum	Kinder ab 4 Jahren
Lauftreffs	Montag, Donnerstag, Freitag	ab 18 Uhr	Vitadeum	Frauen
Reha-Sport	Mittwoch	ab 12 Uhr	nach Rücksprache	

Weitere Informationen: 033056 / 41214 oder sceg@gmx.de, www.sce-nordbahn.de

ARGE Sport für Glienicke

von Oliver Tusche (Präsident SCE) und Jörg Lange (Vorsitzender BV Star Wings)

Der SCE sowie Star Wings luden am 19. September zu einem Treffen aller Glienicker Sportvereine ein. Dabei sollte über eine mögliche Zusammenarbeit der Vereine beraten werden. Vertreter des SCE und Star Wings sehen den Vorteil der Gründung einer „Interessengemeinschaft

Sport" darin, ein Sprachrohr der Vereine und zudem gemeinsamer Ansprechpartner der Gemeinde zu sein.

Dieser Einladung folgten auch Vertreter des SV Glienicke und des PRO Gesundheitssport e.V. Der SV ist bereit, über eine solche Organisation

nachzudenken und an einer weiteren Zusammenkunft am 23. Oktober teilzunehmen. Zu dieser Veranstaltung sollen auch Mitglieder der Gemeindevertretung sowie alle ortsansässigen Sportvereine eingeladen werden, um über eine mögliche Geschäftsordnung zu beraten.

Unseriöse Sponsorenwerbung

von Sabine Krüger

Derzeit wirbt der „Verband zur Förderung des Jugendsports“ in unserem Ort um Sponsoren. Unter anderem bat er Glienicker Gewerbetreibende, dem SV Glienicke zwei Fußbälle im Wert von knapp einhundert Euro zu spenden. An den SV Glienicke trat der Verband im Vorfeld mit der Bitte um Legitimation heran. Diese haben wir abgelehnt, da in einer zweiten Ak-

tion um Zeitschriften-Abonnements geworben werden sollte. Der Verband agiert demzufolge nicht etwa uneigennützig, sondern durchaus gewinnorientiert. Zwar wird der Verband vom Fußballkreis Oberhavel unterstützt, doch ist es – zum einen weil wir eine Zusammenarbeit aus oben genannten Gründen ablehnten, zum anderen weil alle gespendeten Bälle in

einem Topf landen werden – recht unwahrscheinlich, dass den SV die Spenden im vollen Umfang erreichen.

Natürlich freut sich der SV Glienicke über jede Spende. Bitte wenden Sie sich – ohne Umwege – an Sabine Krüger, Tel. 033056 / 82 136 oder Gisela Bloeck, Tel. 033056 / 80 484. Gern stellen wir Ihnen auch eine Spendenbescheinigung aus.

In loser Folge veröffentlicht der „Glienicker Kurier“ an dieser Stelle Auszüge aus dem im November dieses Jahres erscheinenden zweiten Band des „Glienicker Bilderbogens“ unseres Ortschronisten Joachim Kullmann. Die Redaktion dankt dem Autor für die Möglichkeit dieses exklusiven Vorabdrucks.

Glienicke/Nordbahn ... und trotzdem kein Bahnhof

von Joachim Kullmann (Ortschronist)

In den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts entstand die Idee für eine Berlin-Stralsunder Eisenbahn, um das immer größer werdende Berlin mit dem Norden bahntechnisch zu verbinden. In einer dazu verfassten Denkschrift „Vorläufige Ansichten über eine Berlin-Stralsunder Eisenbahn“ aus dem Jahre 1844 lesen wir:

„... Die Chaussee nach Neu-Strelitz verbindet Berlin und Oranienburg (Anm.d.A.: die heutige Bundesstraße B 96) in ziemlich gerader Linie, durchläuft jedoch ein Terrain, welches zur Anlegung einer Eisenbahn nicht günstig ist. Schon bei Dalldorf (Anm.d.A.: Wittenau) wird die Gegend sehr hügelig und behält diesen Charakter bis hinter Brückenwerder (Anm.d.A.: Birkenwerder) bei. Der Sandkrug bei Glienicke liegt bedeutend hoch und würde nur mit höchst ungünstigen Steigungs-Verhältnissen oder vermittelt kostspieliger Erdarbeiten zu erreichen sein. Diese Gegend muss daher vermieden werden, und es bieten sich zwei Linien für die Eisenbahn dar, die genau untersucht und verglichen werden müßten.

Die eine dieser Linien läuft bis hinter Oranienburg östlich der Chaussee, beginnt vor dem Oranienburger Thore bei Berlin nahe der Stettiner Eisenbahn, umgeht, westlich an Reinickendorf vorbei, zwischen Hermsdorf und Lübars, die Höhen bei Glienicke, erreicht, Bergfelde an der Westseite berührend, den Mühlenbecker Forst und läuft durch diesen und den Oranienburger Forst in einem günstigen Terrain bis Lehnitz, welches schon in der Havelniederung liegt ...“

Da taucht also Glienicke auf. Aber die Topografie der hügeligen Landschaft mit ihren Sanddünen beziehungsweise Moränen aus der Eiszeit – solche Erhebungen existieren bekanntlich ja noch heute in unserem Ort – verhinderte die Bahnstrecke direkt an oder durch Glienicke. Die Wür-

fel waren schon in der Eiszeit gefallen – Glienickes bahnhofsloses Schicksal war damit geologisch besiegelt.

Zur Realisierung des Nordbahn-Projekts wurde nach vielem Hin und Her unter anderem die „Berliner Nord-Eisenbahn-Gesellschaft“ gegründet und erste Bauarbeiten begannen 1872. Dieser Gesellschaft übergeordnet war die „Königliche Direction der



Der Bahnhof Hermsdorf (Postkarte etwa aus dem Jahre 1920)
Foto: Orts-Chronik

Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn“ NME. Diese bat schließlich den Minister „...und erlauben Euer Excellenz wir uns gehorsamst zu bitten, die Betriebseröffnung der Strecke Berlin-Neubrandenburg zum 1ten Juli d. J. hochgeneigtest genehmigen zu wollen.“ Hochgeneigt genehmigte seine Exzellenz und ein 134 Kilometer langer Streckenabschnitt wurde am 10. Juli 1877 eröffnet: von Berlin-Gesundbrunnen über die Stationen Hermsdorf, Birkenwerder, Oranienburg, Löwenberg, Gransee, Dannenwalde, Fürstenberg, Alt-Strelitz, Neu-Strelitz, Blankensee, Stargard bis nach Neubrandenburg.

Der „Sandkrug“ fand im Zusammenhang mit der „Nordbahn“ schon Erwähnung. Nun wurde die Eisenbahn zum Konkurrenten der Pferdefuhrwerke und damit auch die Bedeutung des „Sandkruges“ eingeschränkt. Im Kreisblatt vom 7. Oktober 1877 kann man lesen: „Seit die Nordbahn in Betrieb gesetzt worden ist, hat der große Verkehr auf der Strelitzer Chaussee (Anm.d.A.: heute B 96) bedeutend

nachgelassen. Hierdurch sind namentlich sämtliche Gastwirtschaften hart betroffen, in denen die Handels- und Fuhrleute hauptsächlich verkehrten. Unter ihnen zählt in erster Linie der „Sandkrug“. ... Infolge des voraussichtlichen Ruins ist die junge Wirtin, Mutter eines 2½ Jahre alten Kindes wohl der Schwermut anheimgefallen. Am 3. d. Mts. (Anm.d.A.: also offenbar am 3. Oktober 1877) am hellen Tage und nur durch eine Tür von ihrem Gatten und Kind getrennt, hat dieselbe sich durch einen Schuß in den Mund getötet.“

Glienicke hatte 1877 etwa 200 Einwohner, die nun über den Bahnhof Hermsdorf die neue Errungenschaft Eisenbahn erobern konnten. Erst 1910 wurde unser Nachbarort Frohnau gegründet und im gleichen Jahr der dort an der Nordbahnstrecke angelegte Bahnhof eröffnet. So hatten die Glienicker nun die Wahl, je nach Ortslage die Bahnhöfe Hermsdorf oder Frohnau für ihre Nordbahn-Fahrten in Richtung Norden oder nach Berlin nutzen zu können. Damit stieg auch die Attraktivität Glienickes als Ausflugsziel für die Berliner, die besonders an den Wochenenden „ins Grüne“ fuhren und den Ort auch durch die vielen Wochenendgrundstücke aufblühen ließen. So hatte die Nordbahn einen historisch prägenden, nachhaltigen Einfluss auf Glienickes Weiterentwicklung.

Jetzt wissen wir, was es mit dem Begriff „Nordbahn“ auf sich hat, wie die Eiszeit einen Bahnhof Glienicke verhinderte, wir aber trotzdem die Ortsbezeichnung Glienicke/Nordbahn führen.

Wer schon jetzt mehr über die Geschichte Glienickes erfahren möchte, dem sei der erste Band des „Glienicker Bilderbogens“ empfohlen. Das Buch ist unter anderem in der Gemeindebibliothek und in der „Glienicker Bücherstube“ erhältlich.

Wer schon jetzt mehr über die Geschichte Glienickes erfahren möchte, dem sei der erste Band des „Glienicker Bilderbogens“ empfohlen. Das Buch ist unter anderem in der Gemeindebibliothek und in der „Glienicker Bücherstube“ erhältlich.

Ortshistorisches Kleinod gerettet

von Joachim Kullmann (Ortschronist)

Einige Glienicker kennen vielleicht die Schrifttafel, die an der Scheunenwand des denkmalgeschützten Bauernhofs am Dorfanger in der Gartenstraße Nummer 17 zu finden ist und Auskunft über Glienickes Viehbestand aus den Jahren 1945 und 1951 gibt. Dabei gelten die Zahlen dort nicht für den Bauernhof Müller allein, sondern repräsentieren den gesamten Viehbestand Glienickes. Die Not der Nach-

kriegszeit und die gegebene Siedlungsstruktur Glienickes waren Anlass, über die bäuerliche Viehhaltung hinaus in Privathaushalten Kleinvieh zur Nahrungsmittelgewinnung zu züchten. Besonders Kaninchen, Ziegen, Hühner, Enten, Gänse sowie hier und da Schweine ergänzten die kärglichen Lebensmittelkarten-

Rationen und die Haushaltskasse.

Am historischen Schild nagte der Zahn der Zeit: Die Schrift wurde unleserlich und das Holz zeigte erste Zerfallerscheinungen. Oft wurde ich daher wegen einer Rettung der Tafel angesprochen. Nach vielen Anläufen gelang es nun, wie es so schön heißt, Nägel mit Köpfen zu machen. Der Glienicker



Wolfgang Würfel restaurierte die Tafel.

Foto: Kullmann

Ein „Herzliches Dankeschön“ geht an die Sponsoren:

Klaus Cranz (Vorsitzender des Fördervereins der Freiwilligen Feuerwehr), Siegfried Müller (Hofbesitzer) und Joachim Kullmann (Orts-Chronist).

Dank gebührt zudem der Freiwilligen Feuerwehr, die die alte Tafel abbaute und anschließend in entsprechender Höhe das restaurierte Stück wieder an seinem ursprünglichen Ort platzierte. Dank ihrer Hilfe konnte die Tafel bereits beim 5. Glienicker Herbst- und Weinfestes in neuem Glanz erstrahlen.

Maler und Grafiker Wolfgang Würfel wurde gewonnen, die Restaurierung der Tafel zu übernehmen. Er überarbeitete und konservierte das Holz und in mühevoller Kleinarbeit reproduzierte er die teilweise schon verschwundenen Schriftzüge. Ohne die Vorlage in Form eines Fotos aus alten Zeiten wäre dies wohl kaum gelungen. Möge diese Tafel nun weiterhin ein ortsgeschichtliches Kleinod im ehemaligen Dorfkern sein und den Nachgeborenen Auskunft geben über einstiges landwirtschaftliches Wirken in unserem Heimatort.

Über den Tellerrand

„Über den Tellerrand“ (Teil VII)

(ip) An dieser Stelle blicken wir mit Ihnen, liebe Leserinnen und liebe Leser, über die Grenzen Glienickes hinaus. Wir möchten Sie mitnehmen auf eine Reise in unseren Landkreis Oberhavel – in dieser Ausgabe:

Die Stadt Kremmen

Einzigartige Landschaft und sehenswerte Baukunst

Ein kleines Paradies mit viel Geschichte, Kultur und Landschaft ohne Ende tut sich demjenigen auf, der sich auf den Weg in den Südwesten des Landkreises Oberhavel macht. Das beschauliche Städtchen Kremmen besteht aus den sieben Ortsteilen Beetz, Flatow, Groß-Ziethen, Hohenbruch, Kremmen, Sommerfeld und Staffelde und zählt insgesamt rund 7.400 Einwohner. Die Stadt lädt nicht nur zum Wandern, Rad fahren, Laufen und Boot fahren ein, auch mit interessanter Architektur, Flora und Fauna wartet Kremmen auf seine Besucher.

Vor allem das landschaftlich ein-

zigartige Rhinluch prägt das Erscheinungsbild der Umgebung. Einst unwegsames Niedermoorgebiet, beherrschen seit der Kultivierung für die Landwirtschaft geradezu endlos weite Luchwiesen, durchzogen von Ka-



nälen und Gräben. die Umgebung. Sie bieten Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten: Biberspuren und Fischotter lassen sich hier ebenso entdecken wie der scheue Eisvogel. Im Herbst versammeln sich Tausende von Kranichen auf den Luchwiesen und Seen zur Rast und starten von hier ihren Weiterflug in wärmere Regionen.

Weitestgehend verschont blieb die Stadt Kremmen von baulichen Verwirrungen, wie sie in der Nachwendezeit andernorts zu beobachten waren. Besonderes Augenmerk liegt auf der Sa-

Über den Tellerrand

nierung der historischen Altstadt. Das Herz der Stadt ist der teilweise aus Fachwerkhäusern bestehende sehenswerte Marktplatz. Die Form eines lang gezogenen Dreieckes verweist auf seinen slawischen Ursprung. Ältestes Bauwerk im historischen Stadtkern ist die im Jahr 1200 aus Feldsteinen errichtete Nikolaikirche.



Historische Scheunen

Eine besondere Attraktion ist das am Rande Kremmens gelegene historische Scheunenviertel – mit mehr als fünfzig Scheunen das wohl größte Ensemble seiner Art in Europa. Einst standen die Scheunen gleich neben den Häusern und Ställen der Bauern, doch immer wieder legten Brände den Ort in Schutt und Asche. So befahl der Kurfürst im Jahr 1659, die Scheunen künftig vor den Toren der Stadt zu errichten. Von Liebhabern in den vergangenen Jahren mit viel Aufwand saniert, wurden viele Scheunen zu neuem Leben erweckt. Heute finden Sie hier Künstler, Handwerker, ein kleines Museum, Galerien, gemütliche Lokale und sogar ein Standesamt. In der „Scheune 29“ kann das „Kremmener Scheunenbräu“ probiert werden, ein in Handarbeit gebrautes obergäriges, unfiltriertes und naturbelassenes Bier. Hergestellt wird es in einer der kleinsten Brauereien Deutschlands, dem Kremmener Landbrauhaus Horak. Auch das erste und einzige Theater Kremmens hat seine Spielstätte im

Scheunenviertel: Das Theater „tiefste Provinz“ hat Kabarett, Lesungen, klassische Abende, Kino und Theatervorstellungen gleichermaßen im Programm (aktuelles Programmheft: www.tiefsteteprovinz.de.)

Kleine Orte, große Kostbarkeiten
Aber auch die einzelnen Ortsteile haben ihre historischen Kleinode, die einen Besuch wert sind. So kann Groß-Ziethen mit seinem an märkischer Geschichte reichen Schloss und angrenzendem Park aufwarten. Nach der Sanierung lädt das Areal zu kulturellen Veranstaltungen, zum Spazieren oder edlem Essen ein. Vis-à-vis dem Schloss liegt die in gotischer Form errichtete Dorfkirche mit gut erhaltenem Gewölbe. Der benachbarte Ortsteil Staffelde hingegen ist aufgrund seines ehemaligen Ritterguts der Familie von Bredow und einer Feldsteinkirche mit Vorbau aus Backsteinen bekannt. Eine weitere Backsteinkirche ist im westlich gelegenen Flatow zu finden. Wenige Kilometer entfernt liegt der Ortsteil Ho-

henbruch. Auch hier gibt es eine interessante Kirche: Ihre Orgel baute im Jahre 1817 ein Bäckermeister. Der Ortsteil Beetz wiederum entwickelte sich aus einer Ansiedlung von Fischern. Hinter der märkischen Dorfkirche kann man noch heute die ehemaligen Fischerhütten entdecken.

Fotos (3): Stadt Kremmen



Natur pur genießen

Viele ausgeschilderte Wege gibt es für Radler und Wanderfreunde, etwa die Rundwege um den Kremmener und den Beetzer See oder die Wege im Luch. Wer „Natur pur“ erwartet, der ist in Kremmen genau richtig, denn hier bietet sich Landschaft, so weit das Auge reicht. Also, riskieren Sie ruhig einmal einen Blick!

Weitere Informationen

gibt das Gästebüro in der Museumsscheune
(Di bis So von 10 bis 16 Uhr),
Tel.: 033055 / 715 00,
Internet: www.kremmen.de,
E-Mail: museumsscheune@kremmen.de

Leserpost

In eigener Sache:

Da der „Glienicke Kurier“ allen Bürgerinnen und Bürgern seines Ortes ein Forum bieten will, sind Lesereinsendungen und Lesermeinungen ausdrücklich erwünscht. Vor allem dann, wenn uns besonders viele Einsendungen erreichen, behält sich die Redaktion die Veröffentlichung beziehungsweise sinnerhaltende Kürzungen von Leserbriefen vor, so dass wir möglichst vielen Meinungen Raum geben können.

Weitere Hinweise zu Autorenbeiträgen und Leserbriefen finden Sie im Internet: www.glienicke.eu

5-jähriges Geschäftsjubiläum der Aral-Station

Zwei Tage voller Überraschungen für die ganze Familie gab es an der Aral-Tankstelle in der Oranienburger Chaussee: Fußballspiele, Tombola, Gratiswaschen, mit der Feuerwehr hoch hinaus, Kinderschminken und vieles, vieles mehr. Für ein unterhaltsames Showprogramm sorgten der Sänger Gunter Gabriel und die I.D.E.A. Mobile Tanzschule von Ricarda Gaffling-Moustache mit Auftritten der Gruppen „Littles“, „5 Minutes“ und der „Girliez“.

Die Mädchen der „Girliez“ hatten die Idee, ein Maskottchen für das Team auszusuchen. Nur wer be-



zahlt? So fragten sie die Zuschauer nach einer kleinen Spende – Gage – für ihren Auftritt. Als sie dazu auch

an den Chef der Tankstelle, Klaus Stülpner herantraten, schenkte dieser ihnen ganz spontan die ausgesuchte Plüschkuh. Diese wurde jubelnd an Tanzlehrerin Riccy übergeben und schließlich auf den Namen „ARALI“ getauft!

Ein ganz besonderes Dankeschön an den Mann am Mikrofon, Boris Gaffling, der uns an beiden Tagen mit viel Geduld trotz kühlem Herbstwind und langer Wartezeiten auf die Fussball-Gewinner des ARAL Cup durch das Programm führte. *Heidi Müller*

Endlich ist sie wieder offen: Die Kindelfließbrücke

(Betrifft: Glienicker Kurier, Juni 2008, Seite 9 und September 2008, Seite 9)

Nachdem Anfang April dieses Jahres nun endlich mit der überfälligen Sanierung der absolut unverzichtbaren Verbindung zwischen Glienicke und Schildow begonnen wurde, rollt der Verkehr wieder ungehindert seit etwa Anfang August.

Glienicke hat mit dieser Maßnahme ganz deutlich gezeigt, dass es in der Lage ist, über den Tellerrand zu blicken und hat überzeugend bewiesen, dass es auch Verantwortung für andere Gemeinden übernimmt und dortige verkehrspolitischen Versäumnisse auffängt. Die Schildower Bürger werden es Glienicke mit Sicherheit danken, dass sie nun weiterhin nicht die marode Hauptstraße nutzen müssen, sondern wie gewohnt, ganz elegant über die Kindelwaldpromenade den langen Heimweg abkürzen können. Allerdings dürfte es auf Glienicker Seite noch etwas Optimierungspotenzial geben.

Da ist zum Beispiel die bereits erwähnte Kindelwaldpromenade, die wohl als der Schildow-Zubringer zu bezeichnen sein dürfte. Immer noch 30er-Zone, immer noch nicht adäquat auf zwei Spuren ausgebaut, immer noch Verkehrsteilnehmer, die mit Tempo 30 den Verkehr behindern, immer noch eine widrige Rechts-vor-

Links-Regelung auf dem gesamten Straßenzug, immer noch Kinder am Fahrbahnrand (Kinder: das sind diese kleinen Menschen, Sie wissen schon).

Ja, für die Schildower könnte man da noch so einiges tun – aber Glienicke könnte auch etwas für Glienicker tun. Der Durchgangsverkehr der Kindelwaldpromenade ist im Hinblick auf Auslegung und Ausbau der Straße enorm – so enorm, dass die Brücke saniert werden musste! Es ist schlicht unmöglich, Kinder einfach vom Grundstück gehen zu lassen, da der überwiegende Teil der Kraftfahrer die Tempo-30-Zone trefflich ignoriert und darüber hinaus die recht gut gelungene Asphaltdecke nutzt, um noch einmal die Motorleistung auszureizen. Dabei wird auch vor einem Ball, der tatsächlich versehentlich auf die Straße rollte, nicht gestoppt, sondern dieser augenscheinlich ganz bewusst und ungebremst überfahren. Man stelle sich vor, das Kind (welches zu diesem Ball gehörte) wäre sogleich diesem hinterher geeilt – es wäre auch überfahren worden, ganz sicher!

Es ist dann auch so, dass Verkehrsteilnehmer, die sich an das vorgeschriebene Tempo 30 halten, durch allzu dichtes Auffahren, Hupen und mehr als haarscharfes vorbeifahren

umerzogen werden sollen. Letztere Situation erscheint besonders skrupellos, wenn ein Krad von einem Pkw mit nur wenigen Zentimetern Abstand überholt wird. Die liebevoll angebrachten Schilder der Tempo-30-Zone würden der Gemeinde Glienicke mehr bringen, wenn diese bei Ebay versteigert würden, sie würden dann wenigstens der Kämmerin nützen.

Die Schließung der Brücke zur Sanierung brachte uns für kurze Zeit den Zustand wieder, der beim Einzug herrschte: Die Kindelwaldpromenade als wenig frequentierte Seitenstraße – dem Ausbau eben entsprechend. Ein Verkehrschaos blieb ob der Schließung der Brücke offensichtlich auch aus. Zeigt dies nicht, dass diese wichtige Anbindung an Schildow vielleicht doch nicht so wichtig ist?

Es wäre schön, wenn die Gemeinde nun nach der unsäglichen Schließung des Karlplatzes die Konsequenzen zieht und etwas für die nun belasteten Straßen tun würde – anhand diverser Verkehrszählungen dürften diese der Gemeinde wohl bekannt sein. Was auch immer sie tun mag, nur bitte mehr, als Schilder aufhängen und vor allem nicht warten, bis mehr als Bälle überfahren wurden.

Mischa Ortmann

Betrifft: „Gelungener Kunsttest“

(„Glienicker Kurier“, September 2008)

Ob es am schlechten Wetter oder einfach am Desinteresse der Glienicker an Kunst im Allgemeinen oder an Kunst vor Ort lag – ich weiß es nicht. Der „Andrang“ am 10. Juli am Kunstobjekt „Sonnenscheibe“ war jedenfalls nicht so groß, wie es die 100.000 Euro, die für das Mosaikwerk ausgegeben werden sollen, wert gewesen wären.

Als interessierte Glienickerin war ich trotz Regens eine Stunde vor Ort und hatte die Gelegenheit, immerhin mit dem einen oder anderen Glienicker zu reden. Und hier war – anders als im „Glienicker Kurier“ unter der Rubrik „Die Gemeindeverwaltung informiert“ zu lesen – die Akzeptanz der Sonnenscheibe gegenüber allenfalls abwartend, wenn nicht gar kritisch. Was nicht heißt, dass die Kunst an sich nicht gelobt wurde. Ich konnte mich selbst anhand von Katalogen

der Künstlerin davon überzeugen, dass ihre Werke durchaus ihren Reiz haben, ja mitunter war ich begeistert. Allein der Standort und auch der Zeitpunkt für solch eine Skulptur im Wert von 100.000 Euro werden jedoch nach wie vor von vielen Bürgern als äußerst fragwürdig gesehen. Sollte man nicht erst einmal das Image eines Ortes mit einfachen Mitteln aufwerten – die Platzgestaltung kommt ja noch – bevor man krampfhaft versucht, dem Ort das Image einer Künstlerin aufzudrücken? Ist das Geld nicht für anderes sinnvoller auszugeben? Wir haben viele Orte in Glienicke, die lebbarer gemacht werden sollten: durch Bänke, Begrünung, Sonnenschutz, öffentliche Toiletten und vieles mehr.

Alle Gemeindevertreter sollten hier noch einmal in sich gehen und eine bisher vielleicht als „tolle Ge-

schichte“ deklarierte Planung überdenken oder sogar zunächst zurücknehmen.

Carla Affeldt

*Anmerkung der Redaktion
Wie bereits im „Glienicker Kurier“, Ausgabe September 2008 dargestellt, sprachen sich Bürgerinnen und Bürger für das Kunstwerk am vorgestellten Standort aus. Befragt wurden die Anwesenden nicht nur durch die Redaktion, sondern auch durch Gemeindevertreter, Bürgermeister, Verwaltungsmitarbeiter und die Künstlerin selbst. Die Darstellung ist insofern die gesammelte Meinungsbildung des gesamten Präsentationszeitraums. Dass es auch Nachfragen und Bedenken zu einzelnen Punkten in diesem Zusammenhang gab, erläuterten wir bereits in unserer September-Ausgabe ausführlich.*

Schandfleck in Glienicke

Seit etwa einem Jahr steht in der Ahornallee, gegenüber Hausnummer 13a, ein abgemeldeter Pkw in der eingerichteten Parklücke. Das Unkraut wuchert schon kräftig bis zu dreißig Zentimeter hoch. Auf Anfragen bei der ANAX und der Polizei fühlt sich keiner für eine Beseitigung zuständig, da es sich um ein Privatgelände handeln soll. Auch dann kann man den Verantwortlichen zur Beseitigung auffordern.

Zu früheren Zeiten wurde ein Au-

towrack – nach Anbringen eines roten Punktes und so weiter – kostenpflichtig beseitigt. Was muss eigentlich noch alles passieren, damit dieser Schandfleck in der Ahornallee be-

seitigt wird? Ich finde diesen augenblicklichen Zustand für Glienicke beschämend! Eventuell wird doch jemand wach.....ich bin zuversichtlich!

Heinz Jakob

Anmerkung der Redaktion:

Laut Information des Glienicker Ordnungsamtes handelt es sich um Privatgrund. Ein Eingreifen durch das Ordnungsamt oder die Polizei ist damit rechtmäßig nicht möglich. Das Ordnungsamt versichert sich allerdings regelmäßig vor Ort, dass für Mensch und Umwelt – etwa durch das Auslaufen von Öl – keine Gefahr vom abgestellten Fahrzeug ausgeht. Die Zuständigkeit liegt hier beim Grundstückseigentümer beziehungsweise Verwalter.

„Helden“

Nachbarn: Lieber reden statt streiten

von Achim Bösel

Wie wird man ein Held? In der Vergangenheit auf dem Schlachtfeld, heute auf dem Baufeld. Grundlage sind schlampig und zweideutig abgefasste Verträge eines schwedischen Großinvestors mit Käufern von Ei-

genheimen in Glienicke. Irgendwann bemerken die übervorteilten Käufer ihren Nachteil; jedoch keine nachbarschaftlichen Gespräche zur Konfliktlösung, sondern Drohbriefe und Zufahrtsblockaden folgten. Das Ergeb-

nis: drei Gerichtsinstanzen, fünf beteiligte Anwälte. Aus einem anfänglich guten nachbarschaftlichen Verhältnis wurde ein eiskaltes soziales Spannungsfeld. Man hat was geschafft; man ist ein Held!

Freie Sicht



Es ist manchmal wirklich nicht schön, wenn Sträucher, Bäume und Büsche nicht beschnitten werden und man immer das Gestrüpp im Gesicht hat. Auf dem Verbindungsweg zwischen Eichenallee und Sportplatzweg (parallel zum Sonnenblumenweg) ist dies öfter einmal der Fall – auf einem Teilabschnitt jetzt nicht mehr. Hier wurde Hand angelegt. Man hat jetzt freie Sicht auf die Eternitplatten (mit oder ohne Asbest?) Ob hier wieder einmal etwas wachsen wird?

Marion Krüger

Anmerkung der Redaktion:

Es handelt sich hier um einen Privatweg. Weder die Gemeinde Glienicke/Nordbahn noch NCC Deutschland GmbH sind hier zuständig.

Termine

Der Tag der wilden Fratzen: Kürbis Koller III am 25. Oktober

von Nicole C. Becker

Nach der positiven Resonanz der letzten beiden Jahre und in Erinnerung an strahlende Kinderaugen, steht die Galerie Sonnengarten am Samstag, 25. Oktober nun zum dritten Mal im Zeichen der Kürbisse und Halloween. Wir freuen uns, dass die engagierten „Aktivisten“ der Vorjahre sofort ihre Unterstützung zugesagt haben.

Ab 12 Uhr wird es beispielsweise im Edeka neukauf auch in diesem Jahr hausgemachte Kürbissuppe geben. Außerdem werden kleine Kürbis-



schnitzer hier mit Kürbissen versorgt. Passend zum Tag können sich die Kinder schminken lassen.

Bis etwa 15 Uhr können unsere kleinen Gäste vor dem Vitadeum Kürbisse zu schaurigen Halloweenköpfen verwandeln. In der Nähe wird unter der Regie von Renate Ackers gebastelt. Um 16 Uhr beginnt am Kamin des Vitadeum die Geisterstunde mit gruseligen Geschichten, um 18 Uhr startet der in Glienicke schon legendäre Halloween-Laternenumzug –



begleitet von einem Spielmannszug.

Es werden auch dieses Jahr wieder Postkarten verteilt und in den Geschäften der Galerie Sonnengarten ausgelegt. Zum Kürbisschnitzen wird um schriftliche Anmeldung und Unterschrift eines Erziehungsberechtigten gebeten.

„Näher dran“

Die Außenstelle der Sozial-, Arbeitslosen- und Schuldnerberatung ist das nächste Mal **am 23. Oktober zwischen 13 und 17 Uhr**

besetzt.

Für alle Fragen zu ALG 1 und 2, Sozialsicherung und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Wohngeld, zur Kinder- und Jugendhilfe sowie vielen

weiteren Fragen wird ein Ansprechpartner

der PuR gGmbH im Bürgerhaus, Moskauer Straße 20, vor Ort sein.

Das Beratungs- und Hilfeangebot steht allen Bürgerinnen und Bürgern kostenlos und selbstverständlich vertraulich zur Verfügung.

Veranstaltungstermine der Evangelischen Kirchengemeinde

Herzliche Einladung zu den

Gottesdiensten

5. Oktober 10.00 Uhr	Erntedankgottesdienst / Orgelcafé anschließend Gemeindeversammlung in der Kirche
12. Oktober 10.00 Uhr	Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl
19. Oktober 10.00 Uhr	Gottesdienst
26. Oktober 10.00 Uhr	Gottesdienst
31. Oktober 19.30 Uhr	Gottesdienst zum Reformationstag in Birkenwerder

Die Kinder sind innerhalb der Gottesdienste zum **Kindergottesdienst** eingeladen.

Christenlehre

Die Zeiten entnehmen Sie bitte dem Aushang im Schaukasten, Gartenstraße 19.

Konfirmanden Kurs II

dienstags 17 Uhr und 18 Uhr
Offene Eltern-Kind-Gruppen:
mittwochs 10 bis 12 Uhr und freitags
von 9 bis 11 Uhr

Junge Gemeinde:

montags ab 19 Uhr in der Jugendetage
Kirchenchor:
montags 19.30 Uhr im Gemeinderaum

Kinderchor „Klingende Tönchen“:

dienstags 15.30 Uhr im Gemeinderaum
(Kinder ab 8 Jahre)

Spatzenchor:

freitags 15.15 Uhr im Gemeinderaum
(Kinder ab 5 Jahre)

Gesprächskreis:

am Donnerstag, 16.10. um 20 Uhr im Gemeinderaum

Ökumenischer Bibelkreis:

am Donnerstag, 23.10. um 19.30 Uhr
(Ort bitte im Büro erfragen)

Frauenstunde (Seniorinnen):

am 14. Oktober um 14 Uhr im Gemeinderaum
am 28. Oktober keine Frauenstunde
Mittwoch, 29. Oktober Kreisfrauentreffen in Siloah

Selbsthilfegruppe für Menschen mit Alkoholproblemen:

14-tägig dienstags um 19.30 Uhr im kleinen Gemeinderaum (Kontakt über Herrn Neubert / Tel.: 8 08 46)

Seniorentanz:

montags 14.45 Uhr bis 16.45 Uhr in der Alten Halle

Kindertanz in der Alten Halle mit Britta Labetzsch

Montag	3 bis 5-Jährige	17-18 Uhr
Dienstag	4 bis 6-Jährige	17-18 Uhr
Mittwoch	4 bis 6-Jährige	17-18 Uhr
Mittwoch	6 bis 8-Jährige	18-19 Uhr
Donnerstag	3 bis 5-Jährige	17-18 Uhr
Donnerstag	8 bis 10-Jährige	18-19 Uhr

Sprechzeiten & Adressen

Gemeindebüro: Gartenstr. 19,
Telefon und Fax 8 03 64

Unsere Gemeindegemeindeführerin Frau Bettina Liesenberg ist zu sprechen:

dienstags	11 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr
donnerstags	11 bis 12 Uhr

Katechetin: Frau Ute Furkert: 033056-7 43 45

Diplompädagogin: Frau Sabine Reinicke:
033056-7 65 73

Friedhofsmitarbeiterin:

Frau Sabine Kramp-Paarmann: 0171-7 04 86 35

Chorleiter: Herr Alexander Ergang: 030-2 85 80 23

Kinderchorleiterin: Frau Agnes Hille:
030-70 72 01 13.

Ansprechpartnerin für die Eltern-Kind-Gruppen:
Frau Andrea Petersen, Tel. 2 15 70

Pfarrer Christian Leppler: Telefon 8 02 65



Katholische Gemeinde St. Hildegard
Gottesdienststandort St. Katharinen in Schildow

Sonntagsmessen:

St. Hildegard:

Samstag: 17.30 Uhr Vesper
 18.00 Uhr Sonntag-Vorabend-Eucharistie
 Sonntag 11.00 Uhr Familieneucharistie
 jeden 3. Sonntag mit anschließendem Sonntagstreff
 jeden 2. Sonntag 11.15 Uhr Kleine-Fische-Gottesdienst im Gemeindesaal

Hohen Neuendorf

jeden 2. und 4. Sonntag des Monats um 9.00 Uhr
 an jedem 4. Sonntag als Familieneucharistie mit anschließendem Sonntagstreff
 St. Katharinen:
 jeden 1., 3. und 5. Sonntag des Monats um 9.00 Uhr Eucharistie
 jeden 1. Sonntag, anschließend Gemeindefrühstück

Werktags:

St. Hildegard:

Dienstag 17.30 Uhr Vesper
 18.00 Uhr Eucharistie
 Freitag 17.30 Eucharistische Anbetung
 oder jeden 1. Freitag Gebet um geistliche Berufe und 18.00 Uhr Eucharistie
 St. Katharinen:
 Montag 08.45 Uhr Laudes und Eucharistie
 Donnerstag 08.45 Uhr Laudes und Eucharistie
 jeden 1. Donnerstag, anschließend Seniorenkreis
 Gottesdienst im ASB-Heim: Berliner Straße 5 a,

jeden 2. Montag des Monats um 16.30 Uhr
 Gottesdienst in Haus Friedenshöhe:
 Sigismundkorso 68-70,
 jeden 1. Freitag des Monats um 15.30 Uhr
 Hauskommunion im Vitanas-Pflegeheim:
 Welfenallee 37-43
 jeden 3. Dienstag des Monats

Adressen

St. Hildegard: Senheimer Straße 35/37, 13465 Berlin-Frohnau, Tel.: 030 – 4 01 22 75
 E-Mail: pfarrbuero@st-hildegard-berlin.de
 Hohen Neuendorf: Evangelische Kirche, Berliner Straße 40, 16540 Hohen Neuendorf
 St. Katharinen: Hauptstraße 20, 16552 Schildow

Sprechzeiten:

Pfarrer Norbert Pomplun, Tel.: 030 – 4 01 22 75, E-Mail: n.p@gmx.com
 Sprechzeiten: Montag 10.15 – 12.00 Uhr
 Krankenbesuche nach Vereinbarung
 Gemeindereferentin, Elisabeth Mitter, Tel.: 030 – 40 63 76 48
 Sprechzeit: Montag 9.00 – 12.00 Uhr und nach Vereinbarung
 Pfarrsekretärin, Verena Schulz
 Öffnungszeiten Pfarrbüro:
 Montag 9.30 – 12.00 Uhr und
 Freitag von 15.00 – 18.00 Uhr

Satinanda e.V. – Seminar für buddhistische Studien und Meditation

Schönfließer Straße 12 in Glienicke

Programm für Oktober (Bitte vorher anmelden)		
Täglich	4 bis 6 Uhr 21 bis 22 Uhr	Meditation
Montags	18.30 bis 20.15 Uhr	Meditation für Anfänger und Fortgeschrittene
Dienstags	9.30 bis 11.30 Uhr 19.30 Uhr	Meditation für Anfänger Offener Gesprächskreis. Die ursprüngliche Lehre des Buddha für Anfänger. (Keine Vorkenntnisse erforderlich)
Mittwochs	18.30 bis 20.15 Uhr	Meditation für Anfänger
Donnerstags	18.30 bis 20.15 Uhr	Meditation für Fortgeschrittene
Samstags	17.00 Uhr	Offener Gesprächskreis mit wechselnden Themen (Keine Vorkenntnisse erforderlich)
Weitere Angebote		– Veranstaltungen, Vorträge an Schulen und Bildungseinrichtungen im Rahmen des Ethik- und Religionsunterrichtes – Zeremonien / Rezitationen – Begleitung Sterbender – Einzelgespräche und Beratung nach Terminvereinbarung <i>Alle Veranstaltungen sind kostenlos.</i>

Weitere Informationen und Veranstaltungen finden Sie unter www.satinanda.de
 oder rufen Sie uns an unter Tel: 0178 / 7908594

Herzlichen Dank

für die erwiesene Anteilnahme
am Tod unserer Mutti, Oma und Uroma

Gertrud Lemke

sagen

**Horst-Dieter Lemke,
Marion Eckstein,
Heidi Müller und Familie**

Man stirbt nicht, wenn man in den Herzen
der Menschen weiterlebt, die man verlässt.

Samuel Smiles

Danke

an alle Freunde, Bekannte, Nachbarn und ehemalige
Arbeitskollegen für die aufrichtige Anteilnahme durch Wort,
Schrift und Blumen sowie für das persönliche Geleit
meiner lieben Frau



Ingrid Grabitz

zu ihrer letzten Ruhestätte sagen

**Klaus Grabitz
Andrea Pfannenbergl und Familie
Olaf Wenzel und Familie**

im September 2008

Suche Zweizimmerwohnung,

ca. 60 Quadratmeter,
wenn möglich mit EBK, Wannen- oder Duschbad,
ZH oder FBH, Balkon oder Terrasse.
Habe Haustiere (2 Katzen).
Warmmiete max. 430 Euro
in Glienicke/Nordbahn, Schildow, Schönfließ.

Bitte Angebote unter: 030 – 7 03 67 86

oder

stern@email.de

Geburtstagskinder des Monats

Geburtstagskinder im Oktober

Arno Breiter	01.10.	Lothar Thiel	16.10.
Siegfried Woinke	01.10.	Hildegard Knoll	17.10.
Brigitte Harder	03.10.	Helmut Koritter	17.10.
Heidemarie Zimmer	03.10.	Dr. Johannes-Heinrich Vogeler	17.10.
Horst Schäfer	04.10.	Siegfried Klaußner	19.10.
Thomas Schumann	04.10.	Hans-Ulrich Rüngr	19.10.
Peter Nehls	05.10.	Günther Walz	25.10.
Erich Behrendt	07.10.	Gertraude Wendel	25.10.
Irene Kliemchen	07.10.	Emma Eichhorn	26.10.
Charlotte Brüning	08.10.	Joachim Gonther	27.10.
Wolfgang Niemeyer	08.10.	Hildegard Gröning	27.10.
Gerda Hübner	09.10.	Ilse Elge	28.10.
Erna Adner	10.10.	Annemarie Jestremski	28.10.
Erika Fehrmann	10.10.	Frieda Schallat	28.10.
Rolf Werfel	10.10.	Otto Christoph	29.10.
Brunhilde Zörner	10.10.	Manfred Piechatzek	31.10.
Lisa Hundt	12.10.	Willy Plocher	31.10.
Otto Koschnick	14.10.		

Veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrhythmus ab 65 und jährlich ab 85 Jahren.
Sollten Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pressestelle im Rathaus.

Voraussichtliche Sitzungstermine im Oktober 2008

Gemeindevertretung	Haupt-/Finanzausschuss	Infrastrukturausschuss	Planungsausschuss	Sozialausschuss
Mittwoch 15.10.2008 (konstituierende Sitzung)	Montag 13.10.2008	Keine Sitzung im Oktober	Keine Sitzung im Oktober	Keine Sitzung im Oktober

B i b l i o t h e k :

Kinderbibliothek:

Montag: 13.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch: 13.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag: 13.00 – 17.00 Uhr
Telefon: 033056-21851

Erwachsenenbibliothek:

Dienstag: 9.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag: 9.00 – 19.00 Uhr
Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr
Telefon: 033056-69230

Sozialer Bibliotheksdienst:

Literatur und andere Medien werden kostenfrei ins Haus gebracht:
Telefon: 033056-69230

Beratungsstelle für Opfer von häuslicher Gewalt Schuldnerberatung

Märkischer Sozialverein

Telefon: 03301 - 208040

Notruf: 0172 - 3961627
(Tag und Nacht)

In Notfällen

(Mo. – Fr. 18 – 22 Uhr, Sa. 8 – 22 Uhr)

Bereitschaft Ordnungsamt
Tel. 0177/201 05 00

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung:

Telefon: 03 30 56 / 690

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 21

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
(bitte vorherige Anmeldung)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 41

Dienstag 15.00 – 18.00 Uhr
Rathaus, Zimmer 311
Wache Hennigsdorf: 0 33 02 / 8 03 00
(24 Std.)

Notfälle 110

Standesamt

Telefon: 03 30 56 / 6 92 32

Montag 9.00 – 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch geschlossen
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
und 14.00 – 16.00 Uhr
Freitag 9.00 – 12.00 Uhr
(nur Beurkundungen)

Einwohnermeldeamt im Rathaus

Telefon: 03 30 56 / 6 92 17

Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Sprechzeiten der Schiedsstelle

jeden 2. Dienstag des Monats,
16.30 Uhr bis 17.30 Uhr
im Bürgerhaus, Moskauer Str. 20,
16548 Glienicke
Hr. Rautenstrauch: Tel.: 92044
Hr. Kröger: Tel.: 22321

Nach Vereinbarung können auch Sprechstunden außerhalb der genannten Zeit durchgeführt werden.

W. Rautenstrauch, Schiedsmann
U. Kröger, Schiedsmann

Straßenverkehrsamt

Oranienburg Zulassung KFZ

Heinrich-Grüber-Platz 2,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 59 00

Mo 07.30 – 15.00 Uhr
Di 08.00 – 18.00 Uhr
Mi 07.30 – 15.00 Uhr
Do 08.00 – 16.30 Uhr
Fr 07.30 – 13.00 Uhr

Führerscheinstelle

Heinrich-Grüber-Platz,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 59 00

Mo, Di, Do, Fr 08.00 – 12.00 Uhr
Mi geschlossen
Di 14.00 – 18.00 Uhr
Do 14.00 – 16.30 Uhr

Impressum

Herausgeber: Gemeindeverwaltung
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nb.
Telefon: 03 30 56 / 69-229 u. 222
Fax: 03 30 56 / 69-258
www.glienicke.eu

Auflagenhöhe: 5.100

Verantwortlich: Joachim Bienert

Redaktionsleitung:
Ivonne Pelz (ip)

Mitarbeit und Anzeigen:
Monika Kensing (mk)

Fotos: ip (sofern nicht anders angegeben)

e-mail: pressestelle@glienicke.eu

Redaktion:

Marianne Borsky, Helmut Bloeck,
Eckart Damm, Dr. Ulrich Stempel

Anzeigensatz und Repro:
crossmedia gmbh

Druck:

Möller Druck und Verlag GmbH
13469 Berlin

Verteiler: Zustellservice Scheffler

Telefon: 0160 / 155 62 36
e-mail: schefflerzss@aol.com

In eigener Sache: Bei Nichterhalt des „Glienicke Kurier“ können Sie sich an die Pressestelle im Rathaus, Frau Kensing, Tel. 033056/69 229 oder direkt an den Zustellservice Scheffler, Tel. 0160/155 62 36 wenden.

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.